

Werken und Gestalten

Jahrgangsstufe 5 oder 6

**Wir lernen Techniken
zur Papiergestaltung kennen
und beziehen verschiedene Werkstücke**



Schwerpunkt: Lernbereich 3

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Beschichtungstechniken: Kaltbatik, Spachtel- und Bürstentechnik, Kleistertechniken, Sprenkeltechnik, Kugeltechnik, Tropfen- und Fadentechnik

Bezugsarbeiten: Windlicht, Passepartout-Leporello, Album, Fotoalbum, Sammelmappe, Inchie-Bild, Bilderrahmen, Kaleidoskop, Mikado, Stiftdose, Viertelchen, CD-Album, Poesiealbum, Post-it's-Album

2. Sachinformation zu den Kompetenzerwartungen und Kompetenzinhalten

2.1 Schwerpunkt Lernbereich 3: Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe Arbeitstechniken/Arbeitsabläufe/Fachbegriffe

➤ Begriff: **Beschichten**

Unter Beschichten versteht man das Aufbringen eines Materials oder Überzugs auf einen festen Untergrund. Sowohl der Vorgang als auch der aufgetragene Stoff werden als Beschichtung bezeichnet. *Quelle: wikipedia.org*

In der vorliegenden Ausarbeitung geht es um die Beschichtungsmöglichkeiten von Papier. Durch das Aufbringen von Farben unterschiedlicher Art und die Anwendung verschiedener Techniken ergeben sich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten.

➤ Begriff: **Buntpapier**

Unter „Buntpapier“ versteht man Papier, das z. B. als Rohpapier hergestellt und nachträglich auf besonderen Maschinen oder mit der Hand durch Färben, Streichen oder andere Verfahren „bunt“ gemacht, also verschönert, veredelt wurde.

Der Begriff „Buntpapier“ erscheint irreführend, denn die gemeinten Buntpapiere müssen weder bunt, also farbig sein, noch sind weiße bzw. ungefärbte Papiere (z. B. reliefierte Papiere) ausgeschlossen.

Entscheidend ist die veredelnde, dekorative Bearbeitung der Papiere in unterschiedlichen Techniken nach der Rohpapierherstellung

Quelle: buntpapier.org

Buntpapiertechniken

Batikpapier

Batikpapier entsteht durch **Reserveverfahren**. Durch das Auftragen von Substanzen, z. B. Wachs oder Wachsmalstifte, kann die danach aufgetragene Farbe die vorbereiteten Partien nicht durchdringen. Sie sind „reserviert“.

In den Anleitungen wird der Begriff **Kaltbatik** verwendet. Bei dieser Technik geschieht die „Reservierung“ mithilfe farbiger Ölkreiden, und das Papier wird anschließend mit Holzbeize gefärbt.

Batikpapiere können in unterschiedlichen Verfahren und Abwandlungen hergestellt werden, z. B. auch als Faltbatik oder Kleisterpapierbatik.

Mehr dazu auf der Website *buntpapier.org*

Kleisterpapier

Die Grundlage der Kleisterpapiere bildet Normalkleister auf Stärke-, seltener auch auf Cellulosebasis. Stärkekleister lässt sich selbst herstellen.

Das Trägerpapier wird – meist vollständig – mit eingefärbtem Kleister bedeckt und anschließend ggf. noch mit einem Dekor versehen. Charakteristisch für Kleisterpapier ist seine deutlich erkennbare Textur.

Begriffe wie Kleistermarmor, Wolkenkleister, Wolkenmarmor (alle historisch) oder Kleistermalerei lassen sich nicht eindeutig vom Grundbegriff „Kleisterpapier“ trennen, sondern werden als Abwandlungen oder Mischtechniken verstanden.

Quelle: buntpapier.org

Modifikationen

- **Gestrichenes Kleisterpapier:** Die Pinselstriche werden konsequent parallel ausgeführt. Es entsteht eine dezente Musterung.
- **Kleisterpapier mit Pinseldekoration:** Dabei handelt es sich um gestrichenes Kleisterpapier, bei dem der Pinsel in Wellenbewegungen, Kreisen oder anderen freien Bewegungen geführt wird.
- **Geädertes Kleisterpapier:** Hierbei handelt es sich um eine Abzugs- oder „Abklatsch“-Technik. Die Äderung entsteht, wenn die bemalte Oberfläche des Papiers auf eine glatte Fläche gelegt und wieder abgezogen wird. Die typische Äderung kann auch erzielt werden, indem die Oberfläche mit Hilfsmitteln wie Schwämmen, Lappen oder Ähnlichem bearbeitet wird.
- **Kleisterpapier mit Verdrängungsdekoration:** Die Muster entstehen durch Verdrängung, d. h., die Oberfläche wird mit Werkzeugen bzw. Hilfsmitteln verschoben. Stellenweise wird der Kleister dichter, also dunkler, und an anderen Stellen heller. Die Muster können auch schichtweise aufgebracht werden.

Kleisterpapier mit Einmalungen: Hier werden mit dem Pinsel weitere Dekore eingemalt. Es können dabei auch weitere Farben verwendet werden.

Herrnhuter Kleisterpapier: In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden in der sogenannten *Herrnhuter Brüdergemeine* diese Art der Kleisterpapiere. Sie zeigen eine erstaunliche Vielfalt von Dekoren, die durch einfachste Hilfsmittel (Pinsel, Rollen, Stempel, Finger) gestaltet wurden. Technisch zählen diese Papiere zu den Kleisterpapieren mit Verdrängungsdekoration.

- **Kleister-Monotypie:** Diese Technik basiert auf dem Prinzip des Monotypie-Druckverfahrens. Der farbige Kleister wird auf eine glatte Oberfläche (z. B. Glas) aufgetragen und gemustert. Ein Papierbogen wird auf diese Farbfläche aufgelegt und leicht angedrückt, ggf. noch mal (auf der Rückseite) gemustert und danach abgehoben. Die Musterung ist nun – seitenverkehrt – auf dem Papier abgebildet.

- **Abklatschtechnik:** Bei dieser Technik (siehe Anleitungen) wird einfarbiger Kleister auf dem Trägerpapier aufgetragen. Dann bemalt man die eine Hälfte des Papiers mit Farbe, klappt es zusammen und prägt nun auf der Rückseite Muster ein, z. B. mit Strukturwalzen.
- **Kleistersprenkeltechnik:** In unserer Anleitung wird auf einfarbigen Kleisterauftrag Farbpulver gestreut. Dieses Pulver aus Naturfarben zerläuft, und es entstehen Strukturen und Farbverläufe.

Spachtelpapiere

Diese Variante gehört zu den modernen kunsthandwerklichen Buntpapiertechniken. Der Farbauftrag erfolgt mit Spachteln aus verschiedenem Material, z. B. aus Glas, Metall, Karton/Pappe etc. Das Dekor entsteht durch die Art des Auftrags und die Überlagerung und Mischung der Farben. Die Farben müssen eine pastöse (pastenartige) Konsistenz haben. Es eignen sich wasserlösliche oder Ölfarben. Es kann in freien dynamischen Schwüngen oder/und in gleichmäßigen Mustern gearbeitet werden.

Fadengrafik

Bei dieser Technik wird ein Faden (Baumwollfaden, grobe Sisalschnur, Wollfäden, dicke oder dünnere Häkelgarne ...) mit dem Pinsel eingefärbt und auf ein Papier gelegt. Das Papier wird gefaltet oder ein zweiter Bogen aufgelegt und festgehalten. Die Muster entstehen durch das Herausziehen des Fadens zwischen den Papieren. Dies kann mehrmals wiederholt werden, auch mit verschiedenen Farben. Es entstehen so feine Strukturen und klare Linien.

Kugeltechnik

Hier wird die Farbe durch Kugeln unterschiedlicher Größe und/oder unterschiedlichen Materials aufgetragen, die auf dem Papier hin und her bewegt werden. So entstehen feinere oder kräftigere Linien, die den Verlauf der Kugeln auf dem Papier zeigen. Einfluss auf die Gestaltung wird durch die Art der Bewegung des Papiers genommen. Es können Kippbewegungen oder Kreisbewegungen ausgeführt werden. Auch Farbmischungen können so erzielt werden.

Tropfentechnik

Flüssige Farben werden in Tropfen auf das Trägerpapier aufgebracht. Durch mehr oder weniger gezielte Kippbewegungen verlaufen die Farben und bilden Streifen und Farbmischungen. So ist hier letztlich die Schwerkraft der Gestalter, denn die Erdanziehungskraft lässt die Tropfen immer nach unten fließen.

In den Anleitungen werden drei Techniken vermittelt:

In der ersten UE werden **Kleistertechnik**, **Kaltbatik** und **Spachteltechnik** vorgestellt, und in den folgenden Stunden können diese vertieft werden. In der zweiten UE wurde die Kleistertechnik als Schwerpunkt gewählt, um die Formgestaltung zu verdeutlichen. In der dritten UE wird anhand der Kaltbatik die Farbgestaltung behandelt. Die Gestaltungsmittel

Farbe und Form/Anordnung könnten aber auch mit allen anderen Techniken eingeführt werden.

Website mit schönen Bildern:

<http://www.buntpapier.org/buntpapier.html>

➤ Begriff: **Bezugsarbeit**

In den Anleitungen wird der Begriff „Bezugsarbeit“ für die Technik des Aufklebens eines gestalteten Papiers auf einen Pappzuschnitt verwendet. Je nachdem, welchen Gegenstand man herstellen möchte, ändert sich die Vorgehensweise des Beziehens. Diese Abfolge von Arbeitsschritten ist in den jeweiligen Schritt-für-Schritt-Anleitungen beschrieben.

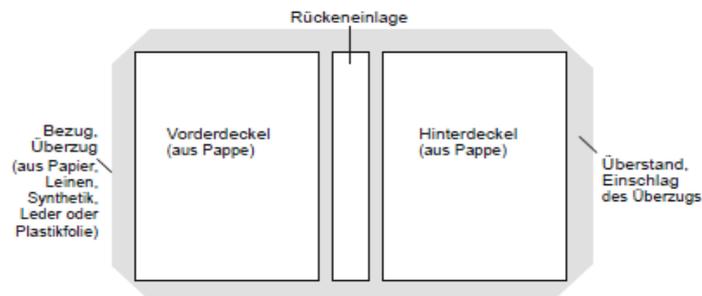
➤ Begriff: **Bindearbeit**

Es können auch Werkstücke hergestellt werden, die ein „Binden“ erfordern. Dieses Verbinden von Pappzuschnitten, z. B. Buchdeckel und Buchrücken, geschieht mit Buchbinderleinen. Das Verbinden von Umschlag und Innenseiten kann mit Kordeln (Poesiealbum) und Bändern erfolgen.

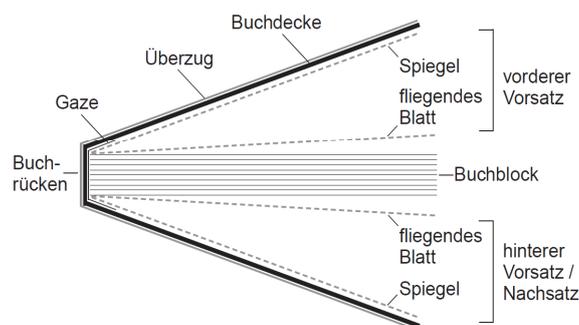
➤ Begriffswelt: **Buchbinden**

Das Buchbinden ist der letzte Arbeitsgang der Buchherstellung. Die gedruckten Seiten werden geordnet, zum Buchblock zusammengefügt und beschnitten, der Umschlag wird hergestellt und mit dem Buchblock fest verbunden.

Das Buch besteht aus folgenden Teilen:



Bestandteile des gebundenen Buchs



Buchblock: Alle Seiten des Innenteils, die durch Fadenheftung, Klebebindung oder Drahtheftung zusammengehalten und mithilfe von Gaze und/oder Papier an den Umschlag geklebt werden. In unserem Werkstück „Poesiealbum“ werden die Innenseiten und der Umschlag gelocht und mit einer Kordel zusammengebunden.

Buchumschlag, Einband: Das, was um den Buchblock geschlagen bzw. worin er eingebunden ist, um die Buchseiten zu schützen.

Deckenband, gebundenes Buch, Hardcover: Ein Buch mit einem harten, stabilen Umschlag, der aus festen Kartonteilen besteht, die mit einem *Überzug* aus Papier, Leinen, Synthetikstoff, Leder oder Plastikfolie beklebt und so miteinander verbunden sind. Der Buchblock wird mit Gaze und Vorsatzpapier mit der Buchdecke verbunden. Der Deckenband ist die teuerste, aber auch haltbarste Bindeart.

Broschur/Softcover/Paperback werden Bücher mit einem Umschlag aus flexiblem, dünnem, bedrucktem Karton genannt, z. B. Taschenbücher.

Buchrücken: Der Teil des Buches, der zu sehen ist, wenn es zwischen anderen Büchern im Regal steht.

Buchdeckel, Decke(l), Einbanddecke: Der Buchdeckel besteht aus dem steifen *Vorder- und Rückendeckel*, der flexibleren *Rückeneinlage* (Schrenz) und dem *Überzug*. Für die Deckel werden Graupappe oder Stroh-pappe verwendet. Je nach Pappensorte wird der Einband steif oder flexibler. Der Überzug wird dreiseitig eingeschlagen und vollflächig angeklebt.

Ein **Schutzumschlag** ist ein zusätzlich lose um den Einband gelegtes, einseitig bedrucktes Papier, das nicht nur zum Schutz, sondern durch eine bunte, auffällige Gestaltung und Klappentexte auch zur Werbung für das Buch dient.

Vorsatzpapier: Das/der Vorsatz (auch: Vorsatzblatt; „Nachsatz“ am Buchende) ist eine Doppelseite aus meist farbigem oder bunt bedrucktem Papier, die den Buchblock vorn und hinten mit dem Buchdeckel verbindet. Damit stabilisiert es das Buch, deckt die Buchdeckel von innen ab und schützt das erste und letzte Blatt des Buches. Die eine Hälfte des Vorsatzes ist auf die Deckelinnenpappe geklebt und wird *Spiegel* genannt, der andere, freie Teil wird *fliegendes Blatt* genannt und ist ca. 5 mm breit an die erste bzw. letzte Buchseite angeklebt.

Spiegel: Spiegel nennt man ein aufgeklebtes Papierblatt (aber auch Karton oder Gewebe), dessen Aufgabe es ist, eine Fläche zu verschönern, indem es die Einschlagkanten von Überzugsmaterialien verdeckt.

Quellen: Wikipedia.org, bind-net.de, Hubert Blana: Die Herstellung; K. G. Saur Verlag

Arbeitsabläufe

➤ Begriff: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel

„Ein Arbeitsplan beschreibt den Durchlauf eines Produkts vom Rohmaterial über verschiedene Arbeitsvorgänge und Fertigungseinrichtungen bis hin zum fertigen Produkt. Für jeden Arbeitsvorgang werden die Details der Tätigkeiten in den maschinellen Einrichtungen

spezifiziert und oftmals mit weiteren organisatorischen Informationen ergänzt. Der Arbeitsplan nennt auch zu verwendende Arbeitsmittel und Material.“

Quelle: www.wikipedia.org

➤ Begriff: **Ergonomie**

Ergonomie ist die Wissenschaft von der Gesetzmäßigkeit menschlicher bzw. automatisierter Arbeit. Der Begriff Ergonomie setzt sich aus den griechischen Wörtern „ergon“ (Arbeit) und „nomos“ (Gesetz, Regel) zusammen.

Ziel der Ergonomie ist es, die Arbeitsbedingungen, den Arbeitsablauf, die Anordnung der zu greifenden Gegenstände (Werkstück, Werkzeug, Halbzeug) räumlich und zeitlich optimiert anzuordnen sowie die Arbeitsgeräte für eine Aufgabe so zu optimieren, dass das Arbeitsergebnis (qualitativ und wirtschaftlich) optimal wird und die arbeitenden Menschen möglichst wenig ermüden oder gar geschädigt werden, auch wenn sie die Arbeit über Jahre hinweg ausüben. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Benutzerfreundlichkeit, also der Verbesserung des Arbeitsplatzes, der Arbeitsorganisation und heute meist der „Mensch-Maschine-Schnittstelle“. Ein weiteres Ziel ist es, handhabbare und komfortabel zu nutzende Produkte herzustellen.

Quelle: www.wikipedia.org

Planung und Ergonomie im WG-Unterricht

Der Arbeitsplan beinhaltet alle Arbeitsschritte, die in Vorarbeit, Hauptarbeit und Nacharbeit gegliedert sind.

Überlegungen zu Material und Werkzeug sowie die Vorbereitung des Arbeitsplatzes in ergonomischer Weise gehören in die **Vorarbeit**.

Die **Hauptarbeit** ist die Durchführung der eigentlichen Arbeitsaufgabe.

Zur **Nacharbeit** zählen die Fertigstellungsarbeiten, die Dokumentation und Präsentation der Arbeit, das Reinigen und Pflegen des Werkzeugs und das Aufräumen des Materials und des Arbeitsplatzes.

2.2 Lernbereich 1: Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

➤ Begriff: **Design**

Design (dt.: Gestaltung) bedeutet meist Entwurf oder Formgebung. Das Lehnwort aus dem Englischen ist wiederum vom lateinischen *designare*, deutsch „(be)zeichnen“, abgeleitet und hat in viele Sprachen Eingang gefunden.

Design beinhaltet viele Aspekte und geht über die äußerliche Form- und Farbgestaltung eines Objekts hinaus. Insbesondere umfasst Design auch die Auseinandersetzung des Designers mit der Funktion eines Objekts sowie der Interaktion eines Benutzers mit ihm.

Der Design-Prozess kann somit unter anderem Einfluss auf die Funktion, Bedienbarkeit und Lebensdauer eines Objekts haben. Das ist besonders beim Design industriell gefertigter Produkte von Bedeutung.

Quelle: wikipedia.org

➤ Begriff: **Farbe**

Der Begriff Farbe umfasst vielfältige Aspekte desselben Phänomens. Allgemeinsprachlich versteht man unter „Farbe“ den Farbeindruck von Gegenständen, der durch Auftreffen von Licht auf verschiedene Oberflächen mithilfe des Auges als Sinnesempfindung wahrgenommen wird.

Davon zu unterscheiden sind die Farbmittel, also Pigmente und Farbstoffe.

Die Farbempfindung hängt auch von physiologischen (Farbstimmung, Umfeld) und psychologischen Faktoren (Erwartung) ab.

Man unterscheidet bunte Farben (z. B. Blau, Grün, Gelb, Rot) und unbunte Farben (Schwarz, Weiß und ihre Mischungen, die Farben der Graureihe).

Quelle: www.Schülerlexikon.de

➤ Gestaltungselement: **Farbe**

Farbkreise und Farbenmodelle

Leonardo da Vinci (1452–1519), der berühmte italienische Maler, Baumeister, Naturforscher und Erfinder, unterschied zwischen Grund- und Sekundärfarben.

Der Physiker Sir Isaak Newton (1642–1726) spaltete unsichtbares „weißes“ Licht in die Spektralfarben wie bei einem Regenbogen. Er schuf das erste Gedankenmodell zur Bedeutung und Anordnung der Farben in einem Kreis.

Newtons Idee von einem Farbkreis wurde später unter anderem von Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) weiterentwickelt. Goethe war nicht nur ein berühmter Dichter, sondern auch Naturwissenschaftler und Philosoph, und er beschäftigte sich vor allem mit der Wirkung der Farben auf Geist und Seele des Menschen.

Der Schweizer Maler und Lehrer **Johannes Itten** (1888–1967) hat sich Anfang des 20. Jahrhunderts ebenfalls Gedanken zu einem Farbkreis gemacht. Für ihn gehörte die Farbe Grün nicht zu den Grundfarben. Mit seinem 12-teiligem Farbkreis aus den Grundfarben Rot, Blau und Gelb wird heute noch im Kunstunterricht gearbeitet.

Farbkreis nach Johannes Itten



Grundfarben – inneres Dreieck.

Sekundärfarben – Mischöne aus den drei Grundfarben ergeben das orange, grüne und lila Dreieck.

Tertiärfarben – Mischung aus je einer Sekundärfarbe und einer Grundfarbe, im äußeren Ring dargestellt.

Harald Küppers (geb. 1928) sagt, dass Farbe eine physiologische Erscheinung ist, nämlich die Empfindung im Sinnesorgan des Betrachters. Er hat eine eigene Farbtheorie entwickelt. Informationen dazu unter:

www.uni-bielefeld.de/lili/kumu/farbenlehre-kueppers/de und

<http://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/gestaltung/farbe/systeme/kueppers/>

➤ Begriff: **Komplementärfarbe/Gegenfarbe**

Im Farbkreis von Johannes Itten liegen sich Farben gegenüber, die einen starken Gegensatz bzw. Kontrast erzeugen, z. B. die Farbtöne Grün und Rot.

Ausprobieren kann man diese Wirkung z. B., indem man ein orangefarbenes Papier auf unterschiedlich farbige Blätter legt. Bei welcher Zusammenstellung leuchten das Orange und sein Untergrund am stärksten?

Ein weiterer Hinweis für eine Komplementärfarbe ist das Mischergebnis zweier Farben: Erzeugt die Mischung ein Grauschwarz, ergänzen sich die beiden Farben. Sie sind Komplementärfarben.

Durch Komplementärfarben kann eine interessante physiologische Erscheinung erzeugt werden: der Simultankontrast.

Simultankontrast

Diese Kontrastart gehört zu den sogenannten Nachbildern.

Es gibt auf der Netzhaut des Auges drei unterschiedliche Typen von Farbrezeptoren (Zapfen), die auf die Grundfarben Rot, Grün und Blau reagieren. Aus diesen drei Farben können durch anteilige Erregung der jeweiligen Zellen alle anderen Farbwahrnehmungen gemischt werden. Betrachtet man z. B. ein rotes Dreieck, „verlangt“ das Auge nach der Gegenfarbe (Komplementärfarbe), z. B. bei Rot nach Grün, bei Gelb nach Blau und bei Schwarz nach Weiß. Die Komplementärfarbe wird dann (laut jetzigem Stand der Wissenschaft) im Gehirn gebildet – und wenn die Augen geschlossen werden, „erscheint“ das rote Dreieck nun in Grün.

Im Gehirn spielt sich eine Reihe von komplizierten Prozessen ab, die noch nicht bis ins Kleinste erforscht worden sind.

Wie wir Farben sehen und empfinden, hängt von vielen, auch individuellen Faktoren ab. „Farbe ist nicht in erster Linie ein physikalisches, sondern ein psychologisches Phänomen“, schrieb der Bauhauslehrer und Maler Josef Albers.

Kalte und warme Farben

Die Farben von Gelb bis Rot empfinden wir als warme Farben – sie haben einen deutlichen Gelbanteil. Die Farben Grün bis Violett wirken kühl oder sogar kalt – hier ist der Blauanteil höher. Warme und kalte Farben sind sehr gegensätzlich. Man sagt auch: Sie bilden einen Warm-Kalt-Kontrast, so wie helle und dunkle Farben einen Hell-Dunkel-Kontrast bilden.

Farbgestaltung

Farben werden dann sinnvoll eingesetzt, wenn sie die Aussage einer Gestaltung unterstützen und die Aufmerksamkeit des Betrachters anziehen. Dabei kommt es auch auf das Zusammenwirken zwischen Farbe und Form an.

Als Gestaltungsmittel stehen uns dafür Farbharmonien, Farbkontraste und Farbklänge zur Verfügung. Darüber hinaus ist die Gestaltung mit Farben eine Geschmacksfrage, für die es keine verbindlichen Regeln gibt.

Harmonische Farbgestaltungen

... wirken auf den Betrachter angenehm. Eine Komposition aus Farben, die miteinander harmonieren, führt zu einem positiven Gesamtbild. Farben, die nicht miteinander harmonieren, erzeugen beim Betrachter Spannung.

Harmonische Farbgestaltungen lassen sich erzielen durch ...

- Kombination von benachbarten Farbtönen/Farbfamilien
- Kombination von Farben der warmen Farbpalette
- Kombination von Farben der kalten Farbpalette
- Kombination von bunten Farben
- Kombination von unbunten Farben (weiß, schwarz, grau)
- Kombination von aufgehellten Farbtönen mit ihrer Vollfarbe
- Kombination von mit Grau entsättigten Farbtönen mit ihrer Vollfarbe

Farbkontraste

... heben hervor. Sie verdeutlichen Unterschiede und ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Farbkontraste erzeugen Spannungen, die belebend, erfrischend oder aber anspannend, unangenehm wirken können.

Kontrastreiche Farbgestaltungen lassen sich erzielen durch ...

- Komplementärkontrast: Verwendung von Komplementärfarben, also von Farben, die sich im Farbsechseck gegenüber stehen
- Warm-Kalt-Kontrast: Verwendung von warmen und kalten Farben
- Unbunt-Bunt-Kontrast: Verwendung von bunten und unbunten Farben
- Hell-Dunkel-Kontrast: Verwendung von Vollfarben und ihren aufgehellten Farbtönen
- Qualitätskontrast: Verwendung von reinen, gesättigten und trüben, ungesättigten Farben
- Quantitätskontrast: Verwendung von großen Farbflächen und kleinen Farbelementen
- Farbe-an-sich-Kontrast: Verwendung von Farben in reiner, ungebrochener Form

Meistens enthält eine kontrastreiche Gestaltung eine Kombination aus mehreren verschiedenen Kontrasten.

Farbklänge

... sind Kombinationen aus mehreren Farben, die bei gleicher Helligkeit und Farbqualität in einer Beziehung zueinander stehen. Farbklänge wirken harmonisch und dennoch kontrastreich. Sie lassen sich gut dazu benutzen, unterschiedliche Sachverhalte klar zu unterscheiden.

Im Farbkreis haben die Farbklänge den gleichen Abstand voneinander. Sie lassen sich zusammenstellen, indem man gleichseitige Flächen, z. B. Dreiecke oder Quadrate, über den Farbkreis legt. Die Eckpunkte der Flächen zeigen dann auf die Farbtöne eines Farbklangs, zum Beispiel eines Farbdreiklangs oder -vierklangs.

➤ Gestaltungselement: Form

Für eine gezielte Formschulung muss die Auswahl der Formen begrenzt sein.

Formanordnung/Formkontrast

- Gleiche Form in unterschiedliche Richtungen
- Formkontraste, z. B. groß/klein, hoch/niedrig, kurz/lang

- Überschneiden bzw. Überlagern von Formen, z. B. die Linienführung von Pinseln oder anderen Werkzeugen beim Kleisterpapier
- Wechsel von Positiv-/Negativformen
- gleiche Form, unterschiedliche Struktur
- gleiche Form, unterschiedliche Farbgebung

Formart

- geometrische Formen: Kreis, Rechteck, Quadrat, Dreieck, z. B. bei der Kaltbatik
- Motive aus der Natur: Tiere, Pflanzen
- stilisierte Formen: Gegenständliche Muster werden auf das Wesentliche reduziert. Es sind nur die typischen Merkmale vorhanden.

➤ **Gestaltungselement: Struktur**

Der Begriff Struktur wird in mehrfacher Bedeutung angewendet. Grundsätzlich ist die Struktur der Aufbau eines Gefüges, also seine innere Gliederung. Dabei kann der innere Aufbau einer Form, aber auch das Gerüst einer Bildkomposition gemeint sein.

Flächenstruktur

Eine Fläche oder Oberfläche wird durch gleichartige Formelemente oder Formteile – z. B. Punkt, Strich, Linie, kleine Flächenformen – gefüllt. Typisch ist die Wiederholung der Elemente, z. B. bei der Kaltbatik und dem Kleisterpapier.

Materialstruktur

Die Formen sind an das Material gebunden, man spricht auch von Stofflichkeit der Form. Das bezeichnete Material zeigt einen strukturellen Aufbau.

Das innere Gefüge eines Materials zeigt sich nur selten. Wir nehmen meist nur die Oberflächenbeschaffenheit wahr, z. B. die glatte Oberfläche des fein gewebten Stoffes (siehe: Textur).

Gegebene Strukturen finden sich in der Natur. Naturbedingte Unregelmäßigkeiten können besonders reizvoll wirken und müssen nicht korrigiert werden, z. B. bei der Spachteltechnik oder dem Kleisterpapier.

Eine gute Gestaltung **geschaffener Strukturen** wird immer die Eigenart des Werkstoffs berücksichtigen.

Quelle: Ruth Bleckwenn/Beate Schwarze: Gestaltungslehre; Verlag Handwerk und Technik

➤ **Gestaltungselement: Textur**

Die stoffliche Oberflächenstruktur wird auch Textur genannt. Ihre Beschaffenheit kann auf den inneren Aufbau hinweisen, z. B. zeigt die Textur eines Gewebes gleichzeitig den strukturellen Aufbau des Fadengefüges (z. B. die Webart), und die Oberflächenstruktur eines Mauerwerks (z. B. Fachwerk) weist auf die Art des Aufbaus hin.

Quelle: Ruth Bleckwenn/Beate Schwarze: Gestaltungslehre; Verlag Handwerk und Technik

➤ **Gestaltungsprinzipien: Farbgebung**

Möglichkeiten der Farbgestaltung beim Kleisterpapier:

Einfarbiges Kleisterpapier

- Farbabstufungen durch mehrmaliges Aufstreichen von Kleisterfarbe mit dem Pinsel, es bilden sich hellere und dunklere/sattere Linien: Ton-in-Ton-Abstufung = Farbharmonie
- leichteres und stärkeres Verziehen der Kleisterfarbe

Mehrfarbiges Kleisterpapier

Farbkontraste:

- Hell-Dunkel-Kontrast
- Kalt-Warm-Kontrast
- Farbe-an-sich-Kontrast
- Komplementärkontrast

➤ **Gestaltungsprinzipien: Anordnung**

Für die Flächen- und Raumaufteilung gibt es mehrere Möglichkeiten der Formanordnung. Die einzelnen Formen können linear, flächig oder plastisch wirken.

Streuung oder Auflockerung

Die Formen oder Gestaltungselemente verteilen sich auf der Fläche.

Häufung, auch Verdichtung oder Gruppierung

Die Häufung entsteht durch ein symmetrisches oder asymmetrisches Aneinandersetzen von Einzelformen oder -elementen zu einem Mittelpunkt hin.

Rapport

Unter einem Rapport oder Dessin, im allgemeinen Sprachgebrauch auch **Muster** genannt, versteht man ein sich wiederholendes, flächenfüllendes Element zur Oberflächengestaltung, das durch Webart, Strickweise, Färben, Bedrucken oder Auftragen von Farblinien bzw. Kleinformen erzeugt wird.

Symmetrie

Symmetrie entsteht durch ein regelmäßiges Wiederholen von gleichen Formen oder Gestaltungselementen durch Reihung oder spiegelbildliche Anordnung.

Quelle: Wikipedia.org

➤ **Gestaltungsprinzipien: Proportionen**

Der Begriff Proportion wird in verschiedenen Bereichen verwendet: als Verhältnisgleichung in der Mathematik, bei Körperproportionen in der Anatomie, in der Musik oder auch bei Schriftarten.

In der Ästhetik bedeutet Proportion: für das Auge besonders angenehme Größen- oder Längenverhältnisse.

In der Malerei bezeichnet man so das Größenverhältnis der Teile zueinander und das Verhältnis der Teile zum ganzen Bild.

Die Architektur meint damit das Verhältnis der Breiten-, Höhen- und Tiefenmaße.

Quelle: Wikipedia.org

2.3 Lernbereich 2: Materialien

➤ Begriff: **Papier**

Papier (lateinisch: *papyrus*, aus altgriechisch: *πάπυρος* *pápyros*) ist ein flächiger Werkstoff, der im Wesentlichen aus Fasern meist pflanzlicher Herkunft besteht.

Die Fasern werden eingeweicht, bis jedes Filament eine separate Einheit bildet. Dann werden sie in einer dünnen Schicht abgeschöpft, auf einem Sieb entwässert, verdichtet und getrocknet. Die verfilzte Faserschicht (Vlies) bildet so das Papier.

Papiere unterscheidet man nach Qualität, Stärke und Verwendungszweck. Siehe auch „Buntpapier“.

➤ Begriff: **Schmuckpapier**

In dieser Ausarbeitung wird der Begriff Schmuckpapier für die künstlerisch gestalteten Papierflächen verwendet, die in unterschiedlichen Techniken mit verschiedenen Farben und Werkzeugen beschichtet werden.

Je nach Verwendungszweck (z. B. als Bild, Geschenkpapier, Faltpapier oder Bezugspapier) wird dünneres oder festeres Papier als Untergrund der Gestaltung gewählt.

Für die Vielfalt der Techniken, die die SchülerInnen durch unsere Anleitungen kennenlernen werden, ist ein preiswertes Papier anzuraten. Es kann mit Kopierpapier, weißem Packpapier oder preiswertem dünnen Tonpapier (für Bilder) gearbeitet werden.

➤ Begriff: **Graupappe**

In der Ausarbeitung wird Graupappe mit glatter Oberfläche als Träger für die Schmuckpapiere verwendet. Je nach Werkstück werden die Graupappenzuschnitte mit Buchbinderleinen verbunden.

➤ Begriff: **Buchbinderleinen**

Es handelt sich um ein Gewebe, meist aus Leinen oder Halbleinen, das als Verbindung auf zwei Buchdeckel bzw. auf Buchdeckel und Buchrücken geleimt wird. Durch diese Verbindung können die Buchdeckel aufgeklappt werden.

Buchbinderleinen gibt es auch aus synthetischen Fasern und selbstklebend.

➤ Begriff: **Kleister**

Kleister sind Klebstoffe in Form eines wässrigen Quellungsproduktes aus Stärke oder organischen Celluloseethern. Meist handelt es sich um Methylzellulose. Sie bestehen zu 2 bis 20 % aus nachwachsenden Rohstoffen und zu 80 bis 98 % aus Wasser. Kleister binden durch Verdunstung des Wassers physikalisch ab; sie sind kalt härtend und einfach in der Verarbeitung.

Normalkleister

Normalkleister (auf Stärkebasis oder auf Basis modifizierter Celluloseether) wird meist verwendet, um Tapeten zu verkleben, und ist auch für Kleisterpapiere das Richtige. Diese Kleisterarten sind auch in kaltem Wasser klumpenfrei löslich und besitzen ein hohes Wasserbinde- und Wasserrückhaltevermögen. Normalkleister bestehen wie gesagt zum

größten Teil aus nachwachsenden Rohstoffen, sie können aber auch Zusätze enthalten, die die Zubereitung des Kleisters beschleunigen oder vor Pilzbefall schützen.

Reine Methylzellulose ohne Zusätze wird deutlich seltener als Fertigteigkleister angeboten. Sie sollte am Vortag angesetzt werden, dafür ist sie lagerstabiler und ergiebiger. Um Kleister aus reiner Stärke herzustellen, muss die Stärke zuerst mit kaltem Wasser angerührt und dann – je nach Stärkesorte – mit kochendem Wasser überbrüht oder durchgekocht werden.

Zum Basteln und Modellieren wie z. B. bei der Herstellung von Pappmaschee sind pH-neutrale Kleister auf Basis reiner Methylcellulose geeignet.

Quelle: Wikipedia.org

Kleister wird je nach Packungsaufschrift mit kaltem Wasser angerührt. Es empfiehlt sich, nur die benötigte Menge an Kleister vorzubereiten, da er bei längerem Stehen (3 bis 7 Tage) flüssiger wird und unangenehm riecht. Kurzzeitig lässt sich Kleister in Gläsern mit Twist-off-Deckeln sicher aufbewahren.

Kleister kann sich aus Textilien, Pinseln, Werkzeugen, Bechern etc. problemlos auswaschen werden, auch wenn er schon eingetrocknet ist. Sinnvoll ist es, benutzte Arbeitsmittel direkt nach dem Gebrauch in Wasser gründlich auszuwaschen und trocknen zu lassen.

Der Kleister bildet einen Film, der verhindert, dass die Farben in das Papier eindringen. Diese Eigenschaft ermöglicht die speziellen Gestaltungstechniken mit Kleister, bedingen aber auch, dass sie ca. einen Tag lang trocknen müssen.

Rezept: Kleister selbst gemacht

0,5 l kaltes Wasser

150 g Mehl oder Stärkemehl

Die Zutaten in einem Kochtopf mischen und unter gelegentlichem Rühren kurz aufkochen lassen. Es entsteht eine dickflüssige Masse. Den Kleister abkühlen lassen.

➤ Verwendete Farben:

Die in der Ausarbeitung verwendeten Farben richten sich nach dem Verwendungszweck und der Gestaltungstechnik.

... für die Kleistertechnik

Neben dem Stärkekleister, der als Fertigprodukt gekauft oder selbst hergestellt werden kann (siehe Kasten), benötigt man Farben.

Zum Anrühren von farbigem Kleister eignen sich verschiedene Farbarten. Acrylfarben verleihen der Kleistermalerei besondere Leuchtkraft. Plaka- oder Temperafarben eignen sich ebenso. Wasserfarben können als preiswerte Alternative verwendet werden. In der Literatur wird auch Holzbeize zum Färben des Kleisters empfohlen. In der Ausarbeitung wurden Acryl- und Temperafarben verwendet.

Die Mischung von Kleister mit Farben muss ausprobiert werden. Abhängig von der verwendeten Farbe und dem Gestaltungsziel ist das Mischungsverhältnis und damit die Deckkraft des farbigen Kleisters sehr unterschiedlich.

... für die Kaltbatik

Zum Auftragen der Muster werden wasserfeste Wachsmalkreiden verwendet. Ölkreiden lassen sich besonders gut deckend auftragen, um einen deutlichen Gestaltungseffekt zu erzielen.

Der Hintergrund wird mit Holzbeize gleichmäßig aufgemalt. Diese sollte deckend sein. Gut geeignet ist die *Amann Fertigholzbeize*. Beim Anrühren aus handelsüblichem Farbpulver weniger Wasser als vorgeschrieben verwenden.

... für die Spachteltechnik

Für diese Technik werden pastöse (pastenartige) Farben benötigt. Gewöhnlich verwendet man Acryl- oder Ölfarben. Gut geeignet sind auch wasserlösliche Druckfarben und Temperafarben.

... für die Sprenkeltechnik

Die Sprenkeltechnik lässt sich auf Kleister, wie in der Anleitung beschrieben, aber auch auf einer mit Wasser angefeuchteten Papierfläche anwenden. Wichtig ist, dass die Farbe in Pulverform verwendet wird. Besonders gut geeignet sind wasserlösliche Lebensmittelfarben, z. B. Ostereierfarben.

... für die Kugeltechnik

Für diese Technik werden pastöse Farben benötigt. Zum Ausprobieren können Wasserfarben satt angerührt werden. Gewöhnlich werden Acrylfarben oder Temperafarben verwendet. Gut geeignet sind auch verdünnte, wasserlösliche Druckfarben.

... für die Tropfentechnik

Um den speziellen Verlaufs-Effekt zu erzielen, muss die Farbe flüssig sein. Es eignen sich Wasserfarben. Besonders leuchtende Farbergebnisse erzielt man mit verdünnter Tempera- oder Acrylfarbe.

... für die Fadentechnik

Der Faden wird mit einem Pinsel eingefärbt und trägt dann die Farbe auf das Blatt auf. Wasserfarben können als preiswerte Alternative verwendet werden. Acrylfarben ergeben bei der Fadentechnik besondere Leuchtkraft. Plaka- oder Temperafarben eignen sich ebenso.

Werken und Gestalten 5. Jgst. 9 UE „Beschichtungstechniken & Bezugsarbeit“

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, beschreiben deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und entnehmen daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.
planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie beraten sich gegenseitig und nutzen gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben weiterzuentwickeln .
erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück umzusetzen .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente (z. B. Farbe, Struktur) • Gestaltungsprinzipien (z. B. Farbgebung, Proportionen) • Funktionen der Gestaltung (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion aus . Dabei begründen sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.
berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Papier • Holzwerkstoffe oder Massivholz • Modelliermasse (z. B. Papierton, Pappmaschee) • Oberflächenveredelung (z. B. Beize, Engobe) • Garne (z. B. Baumwollgarn, Polyestergarn) • Stoffe (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

WiB: LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5

Sequenzplanung

1. Wir erkunden Techniken zur Gestaltung von Schmuckpapier
2. Wie erziele ich ein eindrucksvoll gestaltetes Schmuckpapier in Kleistertechnik?
3. Wie setze ich Farben bei der Gestaltung von Schmuckpapier wirkungsvoll ein?
4. Wie gehe ich beim Beziehen unseres Probewerkstücks vor?
5. Wir stellen die Bezugsarbeit fertig und entscheiden uns für ein Werkstück und eine Beschichtungstechnik
6. Wir gestalten die Schmuckpapiere für unser gewähltes Werkstück
7. Wir beziehen unser Werkstück und vergleichen unsere Arbeit mit gekauften Schmuckpapieren
8. Heute wird unser Werkstück fertig
9. Gestaltung von Schmuckpapier mit dem Computer

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt aus und setzen diese bei einfachen Anwendungsaufgaben um .
recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.
bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und beachten dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li style="width: 50%;">• Hardware, Benutzeroberfläche, Software <li style="width: 50%;">• Programme aufrufen, bedienen und schließen <li style="width: 50%;">• Grafiken einfügen und bearbeiten <li style="width: 50%;">• grundlegende Lizenz- und Urheberrechte (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und wählen die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung begründet aus .
gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.
achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und befolgen Sicherheitsregeln konsequent.
beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und übertragen die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.
sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke zu verstehen und umzusetzen .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Messen, Markieren (anzeichnen und anreißen), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen • Arbeitsabläufe: Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung • Schriftliche Arbeitsanleitung

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team ein , sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.
schätzen eigene Stärken und Schwächen ein , indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten reflektieren , um sich persönliche Ziele zu setzen.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Teamarbeit • Methoden der Selbsteinschätzung • Regeln zur Zusammenarbeit • kooperative Lernformen

Werken und Gestalten 6. Jgst. „Beschichtungstechnik & Bezugsarbeit“

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

benennen objekttypische Gestaltungselemente und -prinzipien von Produkten (z. B. Trendprodukte, Produkte des Kunsthandwerks) und setzen dies bei eigenen Gestaltungsvorhaben um .
skizzieren ihre Gestaltungsidee unter Berücksichtigung ästhetischer sowie handwerklicher Gesichtspunkte und folgen dabei dem Gestaltungsleitsatz „Form folgt Funktion“. Sie bewerten und beraten sich gegenseitig auf zielführende Weise, um ihr Gestaltungsvorhaben weiterzuentwickeln .
reflektieren und bewerten ihre Gestaltungsidee, indem sie ihr Ergebnis auf objekttypische Merkmale des gewählten Produkts hin überprüfen (z. B. Produkt des Kunsthandwerks).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente (z. B. Form, Textur) • Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung) • Funktionen der Gestaltung (z. B. symbolische Funktion, nützliche Funktion) • Gestaltungsleitsatz „Form folgt Funktion“ • Skizze

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

analysieren Materialien im Hinblick auf ihre Bearbeitungs- und Verwendungsmöglichkeiten, um sie für ihr Werkstück auszuwählen . Dabei begründen sie ihre Auswahl in Fachsprache.
beziehen bei der Auswahl von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur, Umwelt und Mensch ein (z. B. Transportwege, Arbeitsbedingungen bei der Herstellung).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Papierwerkstoffe • Holzwerkstoffe • Oberflächenveredelung (z. B. Öl, Wachs) • Stoff oder Garn (z. B. Strick- oder Nähgarn) • Wiederverwertbares Material (z. B. Metalldosen, Getränkeverpackungen)

Querverbindungen

WiB: LB 1, 2, 3, 4, 6
D: LB 1, 2, 3, 4
GPG: LB 2
KU: LB 2, 3, 4, 5

Sequenzplanung

1. Wir erkunden Techniken zur Gestaltung von Schmuckpapier
2. Wie erziele ich ein eindrucksvoll gestaltetes Schmuckpapier in Kleistertechnik?
3. Wie setze ich Farben bei der Gestaltung von Schmuckpapier wirkungsvoll ein?
4. Wie gehe ich beim Beziehen unseres Probewerkstücks vor?
5. Wir stellen die Bezugsarbeit fertig und entscheiden uns für ein Werkstück und eine Beschichtungstechnik
6. Wir gestalten die Schmuckpapiere für unser gewähltes Werkstück
7. Wir beziehen unser Werkstück und vergleichen unsere Arbeit mit gekauften Schmuckpapieren
8. Heute wird unser Werkstück fertig
9. Gestaltung von Schmuckpapier mit dem Computer

Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen der Textverarbeitung beim Erstellen und Gestalten von Dokumenten aus.
recherchieren in Abhängigkeit vom Arbeitsvorhaben gezielt Anregungen (z. B. Motive für die eigene Gestaltungsidee), Informationen (z. B. über verwendete Rohstoffe), Hilfen oder Anleitungen.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • einfache Zeichen- und Absatzformatierungen: Schriftart, -farbe, -größe, fett, kursiv, linksbündig, zentriert, rechtsbündig • Internetrecherche • grundlegende Lizenz- und Urheberrechte (z. B. Rechte an Bild und Schrift)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen überschaubare Arbeitsabläufe (z. B. Schmuckpapier herstellen) weitgehend selbstständig und begründen die Auswahl der notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel.
beurteilen und gestalten Arbeitsplätze gezielt nach ergonomischen und sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten, um rationelles Arbeiten zu gewährleisten.
führen Arbeitstechniken fachgerecht und sicher aus. Sie reflektieren und bewerten nach vorher festgelegten Kriterien (z. B. Ausdauer, Arbeitstempo) ihre persönliche Arbeitsweise.
nutzen schriftliche Arbeitsanleitungen gezielt zur Herstellung einfacher Werkstücke und sind in der Lage, ihr Vorgehen auf nachvollziehbare Weise zu erläutern .
berücksichtigen bei der Herstellung von Werkstücken Möglichkeiten der Aufwertung von Wertstoffen (Upcycling), um verantwortungsbewusst und ressourcenschonend zu handeln .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Kaschieren, Messen, Markieren (anzichnen und anreißen), Trennen (sägen oder schneiden), Spanen (z. B. raspeln, bohren), Verbinden (z. B. schrauben, leimen), Beschichten von Oberflächen, Verbinden oder Bilden von textilen Flächen (z. B. häkeln, filzen, stricken, weben) • Upcycling

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

übernehmen beim projektorientierten Arbeiten Verantwortung im Team, um gemeinschaftliche Ziele effektiv zu erreichen .
präsentieren im Team ihre Arbeitsergebnisse vor einer ausgewählten Gruppe der Schulgemeinschaft auf ansprechende Weise und setzen begründete Kritikpunkte bei zukünftigen Vorhaben um .
wenden Methoden der Selbst- und Fremdeinschätzung an , um sich gegenseitig bei der Optimierung ihres Arbeitsverhaltens, ihrer Arbeitsprozesse und -ergebnisse zu beraten .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • projektspezifische Arbeitsweisen: Planen, Recherchieren, Durchführen, Dokumentieren, Präsentieren, Reflektieren • Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung

Werken und Gestalten 5. Jgst.

1. UE: Wir erkunden Techniken zur Gestaltung von Schmuckpapier

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, beschreiben deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und entnehmen daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.
planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie beraten sich gegenseitig und nutzen gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben weiterzuentwickeln .
erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück umzusetzen .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente (z. B. Farbe, Struktur) • Gestaltungsprinzipien (z. B. Farbgebung, Proportionen) • Funktionen der Gestaltung (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion aus . Dabei begründen sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.
berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Papier • Holzwerkstoffe oder Massivholz • Modelliermasse (z. B. Papierton, Pappmaschee) • Oberflächenveredelung (z. B. Beize, Engobe) • Garne (z. B. Baumwollgarn, Polyestergerarn) • Stoffe (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

WiB: LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5

Unterrichtsplanung

- Betrachten der bereitgestellten Medien, Gegenstände und Materialien
- Formulieren der Zielangabe
- Begriff „Beschichtung“
- Erkunden der vorbereiteten Arbeitsplätze
- Erkunden der Gestaltungstechniken „Klestermalerei“, „Kaltbatik“ und „Spachteltechnik“ in Gruppen/Partnerarbeit
- Ausführen von verschiedenen Beschichtungstechniken
- Besonderheit der Farben in Bezug auf die Beschichtungstechnik
- Reflektieren über die Erfahrungen/Erkenntnisse beim Ausführen der Technik
- Information über „Buntpapier“, Geschichte und Techniken

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt aus und setzen diese bei einfachen Anwendungsaufgaben um .
recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.
bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und beachten dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Hardware, Benutzeroberfläche, Software • Programme aufrufen, bedienen und schließen • Grafiken einfügen und bearbeiten • grundlegende Lizenz- und Urheberrechte (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und wählen die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung begründet aus .
gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.
achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und befolgen Sicherheitsregeln konsequent.
beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und übertragen die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.
sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke zu verstehen und umzusetzen .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Messen, Markieren (anzeichnen und anreißen), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen • Arbeitsabläufe: Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung • Schriftliche Arbeitsanleitung

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team ein , sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.
schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten reflektieren , um sich persönliche Ziele zu setzen.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Teamarbeit • Methoden der Selbsteinschätzung • Regeln zur Zusammenarbeit • kooperative Lernformen

Werken und Gestalten 5. Jgst.

2. UE: Wie setze ich Farben bei der Gestaltung von Schmuckpapier wirkungsvoll ein?

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, **beschreiben** deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und **entnehmen** daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.

planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie **beraten** sich gegenseitig und **nutzen** gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben **weiterzuentwickeln**.

erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente** (z. B. Farbe, Struktur)
- **Gestaltungsprinzipien** (z. B. Farbgebung, Proportionen)
- **Funktionen der Gestaltung** (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion **aus**. Dabei **begründen** sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.

berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).

Inhalte:

- **Papier**
- **Holzwerkstoffe oder Massivholz**
- **Modelliermasse** (z. B. Papierton, Pappmaschee)
- **Oberflächenveredelung** (z. B. Beize, Engobe)
- **Garne** (z. B. Baumwollgarn, Polyestergerne)
- **Stoffe** (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

- WiB:** LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5



Unterrichtsplanung

- Anknüpfen an die letzte UE und Zielangabe formulieren
- Erkunden von Abwandlungsmöglichkeiten der Kleistertechnik
- Gestaltungselemente in der Farbgebung und Formgebung
- Wirkung der Formgebung/Anordnung der Formen auf die Gestaltung
- Schmuckpapiere herstellen
- Technische Funktion: Flächige Gestaltung als Bezugspapier
- Reflexion über die Kleistertechnik

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt **aus** und **setzen** diese bei einfachen Anwendungsaufgaben **um**.

recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.

bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und **beachten** dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.

Inhalte:

- **Hardware, Benutzeroberfläche, Software**
- **Programme aufrufen, bedienen und schließen**
- **Grafiken einfügen und bearbeiten**
- **grundlegende Lizenz- und Urheberrechte** (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und **wählen** die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung **begründet aus**.

gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.

achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und **befolgen** Sicherheitsregeln konsequent.

beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und **übertragen** die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.

sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke **zu verstehen** und **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken:** Messen, Markieren (anzeichnen und anreißen), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), **Beschichten oder Veredeln von Oberflächen**
- **Arbeitsabläufe:** Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung
- **Schriftliche Arbeitsanleitung**



Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team **ein**, sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.

schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten **reflektieren**, um sich persönliche Ziele zu setzen.

Inhalte:

- **Bedeutung der Teamarbeit**
- **Methoden der Selbsteinschätzung**
- **Regeln zur Zusammenarbeit**
- **kooperative Lernformen**

Werken und Gestalten 5. Jgst.

3. UE: Wie setze ich Farben bei der Gestaltung von Schmuckpapier wirkungsvoll ein?

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, **beschreiben** deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und **entnehmen** daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.

planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie **beraten** sich gegenseitig und **nutzen** gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben **weiterzuentwickeln**.

erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente** (z. B. Farbe, Struktur)
- **Gestaltungsprinzipien** (z. B. Farbgebung, Proportionen)
- **Funktionen der Gestaltung** (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion **aus**. Dabei **begründen** sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.

berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).

Inhalte:

- **Papier**
- **Holzwerkstoffe oder Massivholz**
- **Modelliermasse** (z. B. Papierton, Pappmaschee)
- **Oberflächenveredelung** (z. B. Beize, Engobe)
- **Garne** (z. B. Baumwollgarn, Polyestergarn)
- **Stoffe** (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

- WiB:** LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5

Unterrichtsplanung

- Anknüpfen an die letzte Stunde und formulieren der Zielangabe
- Ausprobieren weiterer Beschichtungstechniken bzw. Abwandlungen
- Wirkung von Farbkontrasten und Farbharmonien beschreiben
- Farbkontraste an Gestaltungsbeispielen erkennen und deren Wirkung beschreiben
- Farbgestaltung bei der Technik „Kaltbatik“ gezielt einsetzen
- Regeln für das Arbeiten im Team
- Reflexion über die Arbeit

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und **wählen** die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung **begründet aus**.

gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.

achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und **befolgen** Sicherheitsregeln konsequent.

beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und **übertragen** die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.

sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke **zu verstehen** und **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken:** Messen, Markieren (anzeichnen und anreißern), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen
- **Arbeitsabläufe:** Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung
- **Schriftliche Arbeitsanleitung**

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team **ein**, sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.

schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten **reflektieren**, um sich persönliche Ziele zu setzen.

Inhalte:

- **Bedeutung der Teamarbeit**
- **Methoden der Selbsteinschätzung**
- **Regeln zur Zusammenarbeit**
- **kooperative Lernformen**

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt **aus** und **setzen** diese bei einfachen Anwendungsaufgaben **um**.

recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.

bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und **beachten** dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.

Inhalte:

- **Hardware, Benutzeroberfläche, Software**
- **Programme aufrufen, bedienen und schließen**
- **Grafiken einfügen und bearbeiten**
- **grundlegende Lizenz- und Urheberrechte** (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Werken und Gestalten 5. Jgst.

4. UE: Wie gehe ich beim Beziehen unseres Probewerkstücks vor?

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, **beschreiben** deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und **entnehmen** daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.

planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie **beraten** sich gegenseitig und **nutzen** gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben **weiterzuentwickeln**.

erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente** (z. B. Farbe, Struktur)
- **Gestaltungsprinzipien** (z. B. Farbgebung, Proportionen)
- **Funktionen der Gestaltung** (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion **aus**. Dabei **begründen** sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.

berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).

Inhalte:

- **Papier**
- **Holzwerkstoffe oder Massivholz**
- **Modelliermasse** (z. B. Papierton, Pappmaschee)
- **Oberflächenveredelung** (z. B. Beize, Engobe)
- **Garne** (z. B. Baumwollgarn, Polyestergarn)
- **Stoffe** (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

- WiB:** LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5

Unterrichtsplanung

- Anknüpfen an die letzte UE
- Formulieren der Zielangabe
- Erkunden der Arbeitsschritte für die Bezugsarbeit/Bindarbeit
- Informationsbeschaffung nach Arbeitsanleitung
- Arbeitsprozess gliedern in Vorarbeit, Hauptarbeit und Nacharbeit
- Exaktes Abmessen und Anzeichnen der Umschläge auf den Bezugspapieren und dem Buchbinderleinen
- Umgang mit dem Geodreieck
- Reflexion über die Arbeit

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt **aus** und **setzen** diese bei einfachen Anwendungsaufgaben **um**.

recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.

bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und **beachten** dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.

Inhalte:

- **Hardware, Benutzeroberfläche, Software**
- **Grafiken einfügen und bearbeiten**
- **Programme aufrufen, bedienen und schließen**
- **grundlegende Lizenz- und Urheberrechte** (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und **wählen** die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung **begründet aus**.

gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.

achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und **befolgen** Sicherheitsregeln konsequent.

beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und **übertragen** die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.

sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke **zu verstehen** und **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken:** Messen, Markieren (anzeichnen und anreißen), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen
- **Arbeitsabläufe:** Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung
- **Schriftliche Arbeitsanleitung**

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team **ein**, sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.

schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten **reflektieren**, um sich persönliche Ziele zu setzen.

Inhalte:

- **Bedeutung der Teamarbeit**
- **Methoden der Selbsteinschätzung**
- **Regeln zur Zusammenarbeit**
- **kooperative Lernformen**

Werken und Gestalten 5. Jgst.

5. UE: Wir stellen unsere Bezugsarbeit fertig und entscheiden uns für ein Werkstück und eine Beschichtungstechnik

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, **beschreiben** deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und **entnehmen** daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.

planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie **beraten** sich gegenseitig und **nutzen** gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben **weiterzuentwickeln**.

erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente** (z. B. Farbe, Struktur)
- **Gestaltungsprinzipien** (z. B. Farbgebung, Proportionen)
- **Funktionen der Gestaltung** (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion **aus**. Dabei **begründen** sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.

berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).

Inhalte:

- **Papier**
- **Holzwerkstoffe oder Massivholz**
- **Modelliermasse** (z. B. Papierton, Pappmaschee)
- **Oberflächenveredelung** (z. B. Beize, Engobe)
- **Garne** (z. B. Baumwollgarn, Polyestergarn)
- **Stoffe** (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

- WiB:** LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5

Unterrichtsplanung

- Anknüpfen an die letzte Stunde und formulieren der Zielangabe
- Eigenständige Planung der Arbeitsschritte zur Fertigstellung des Werkstücks
- Erkunden der Arbeitsschritte bei der Herstellung der neuen Werkstücke
- Einschätzen der eigenen Fertigkeiten beim Gestalten und bei der Bezugsarbeit
- Einschätzen der eigenen Arbeitstugenden Geduld, Ausdauer, Sorgfalt

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und **wählen** die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung **begründet aus**.

gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.

achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und **befolgen** Sicherheitsregeln konsequent.

beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und **übertragen** die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.

sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke **zu verstehen** und **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken:** Messen, Markieren (anzeichnen und anreißen), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen
- **Arbeitsabläufe:** Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung
- **Schriftliche Arbeitsanleitung**

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team **ein**, sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.

schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten **reflektieren**, um sich persönliche Ziele zu setzen.

Inhalte:

- **Bedeutung der Teamarbeit**
- **Methoden der Selbsteinschätzung**
- **Regeln zur Zusammenarbeit**
- **kooperative Lernformen**

Lernbereich 5:Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt **aus** und **setzen** diese bei einfachen Anwendungsaufgaben **um**.

recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.

bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und **beachten** dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.

Inhalte:

- **Hardware, Benutzeroberfläche, Software**
- **Programme aufrufen, bedienen und schließen**
- **Grafiken einfügen und bearbeiten**
- **grundlegende Lizenz- und Urheberrechte** (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Werken und Gestalten 5. Jgst.

6. UE: Wir gestalten die Schmuckpapiere für unser gewähltes Werkstück

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, beschreiben deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und entnehmen daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.
planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie beraten sich gegenseitig und nutzen gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben weiterzuentwickeln .
erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück umzusetzen .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente (z. B. Farbe, Struktur) • Gestaltungsprinzipien (z. B. Farbgebung, Proportionen) • Funktionen der Gestaltung (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion aus . Dabei begründen sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.
berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Papier • Holzwerkstoffe oder Massivholz • Modelliermasse (z. B. Papierton, Pappmaschee) • Oberflächenveredelung (z. B. Beize, Engobe) • Garne (z. B. Baumwollgarn, Polyestergarn) • Stoffe (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

WiB: LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5

Unterrichtsplanung

- Anknüpfen an die letzte Stunde und formulieren der Zielangabe
- Arbeitsplatzgestaltung nach bekannten Kriterien
- Auswahl der Papiergröße für das gewählte Werkstück
- Herstellung der Schmuckpapiere in der gewählten Technik
- Gestaltungselemente bei der gewählten Technik gezielt einsetzen
- Rücksichtvolles Arbeiten in der Gruppe und an gemeinsamen Arbeitsplätzen
- Reflexion über den Unterricht

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt aus und setzen diese bei einfachen Anwendungsaufgaben um .
recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.
bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und beachten dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li style="width: 50%;">• Hardware, Benutzeroberfläche, Software <li style="width: 50%;">• Programme aufrufen, bedienen und schließen <li style="width: 50%;">• Grafiken einfügen und bearbeiten <li style="width: 50%;">• grundlegende Lizenz- und Urheberrechte (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und wählen die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung begründet aus .
gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.
achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und befolgen Sicherheitsregeln konsequent.
beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und übertragen die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.
sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke zu verstehen und umzusetzen .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Messen, Markieren (anzeichnen und anreißeln), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen • Arbeitsabläufe: Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung • Schriftliche Arbeitsanleitung

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team ein , sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.
schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten reflektieren , um sich persönliche Ziele zu setzen.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Teamarbeit • Methoden der Selbsteinschätzung • Regeln zur Zusammenarbeit • kooperative Lernformen

Werken und Gestalten 5. Jgst.

7. UE: Wir beziehen unser Werkstück und vergleichen unsere Arbeit mit gekauften Schmuckpapieren

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, **beschreiben** deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und **entnehmen** daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.

planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie **beraten** sich gegenseitig und **nutzen** gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben **weiterzuentwickeln**.

erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Gestaltungselemente** (z. B. Farbe, Struktur)
- **Gestaltungsprinzipien** (z. B. Farbgebung, Proportionen)
- **Funktionen der Gestaltung** (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion **aus**. Dabei **begründen** sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.

berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).

Inhalte:

- **Papier**
- **Holzwerkstoffe oder Massivholz**
- **Modelliermasse** (z. B. Papierton, Pappmaschee)
- **Oberflächenveredelung** (z. B. Beize, Engobe)
- **Garne** (z. B. Baumwollgarn, Polyestergarn)
- **Stoffe** (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

WiB: LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5

Unterrichtsplanung

- Anknüpfen an die letzte Stunde und formulieren der Zielangabe
- Eigenständiges Erkunden der Arbeitsschritte für die Bezugsarbeit des jeweiligen Werkstücks
- Informationsbeschaffung in der Gruppe
- Arbeiten mit Arbeitsanleitungen
- Beziehen des gewählten Werkstücks mit eigenem Schmuckpapier
- Aufstellen von Bewertungskriterien zum Vergleich von selbst hergestellten und gekauften Schmuckpapieren
- Vergleich der eigenen Arbeiten mit gekauften Schmuckpapieren
- Begriff Kunsthandwerk
- Beruf des Buchbinders

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt **aus** und **setzen** diese bei einfachen Anwendungsaufgaben **um**.

recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.

bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und **beachten** dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.

Inhalte:

- **Hardware, Benutzeroberfläche, Software**
- **Grafiken einfügen und bearbeiten**
- **Programme aufrufen, bedienen und schließen**
- **grundlegende Lizenz- und Urheberrechte** (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und **wählen** die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung **begründet aus**.

gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.

achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und **befolgen** Sicherheitsregeln konsequent.

beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und **übertragen** die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.

sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke **zu verstehen** und **umzusetzen**.

Inhalte:

- **Arbeitstechniken:** Messen, Markieren (anzeichnen und anreißern), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen
- **Arbeitsabläufe:** Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung
- **Schriftliche Arbeitsanleitung**

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team **ein**, sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.

schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten **reflektieren**, um sich persönliche Ziele zu setzen.

Inhalte:

- **Bedeutung der Teamarbeit**
- **Methoden der Selbsteinschätzung**
- **Regeln zur Zusammenarbeit**
- **kooperative Lernformen**

Werken und Gestalten 5. Jgst.

8. UE: Heute wird unser Werkstück fertig

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, beschreiben deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und entnehmen daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.
planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie beraten sich gegenseitig und nutzen gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben weiterzuentwickeln .
erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück umzusetzen .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente (z. B. Farbe, Struktur) • Gestaltungsprinzipien (z. B. Farbgebung, Proportionen) • Funktionen der Gestaltung (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion aus . Dabei begründen sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.
berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Papier • Holzwerkstoffe oder Massivholz • Modelliermasse (z. B. Papierton, Pappmaschee) • Oberflächenveredelung (z. B. Beize, Engobe) • Garne (z. B. Baumwollgarn, Polyestergerne) • Stoffe (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

WiB: LB 1, 2, 5
NT: LB 1, 2, 3, 3
Ma: LB 1, 2, 3, 4, 5
Ku: LB 1, 2, 3, 4, 5

Unterrichtsplanung

- Eigenständiges Fertigstellen der Bezugsarbeit
- Aufstellen und Überprüfen von Bewertungskriterien für Gestaltung und Herstellung der Werkstücke
- Kriterien für den Ablauf des Arbeitsprozesses
- Kriterien für das Arbeitsverhalten und die gemeinsame Arbeit
- Vergleich der eigenen Arbeiten mit gekauften Bezugsarbeiten
- Vergleich von Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung
- Gesamtreflexion

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt aus und setzen diese bei einfachen Anwendungsaufgaben um .
recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.
bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und beachten dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li style="width: 50%;">• Hardware, Benutzeroberfläche, Software <li style="width: 50%;">• Programme aufrufen, bedienen und schließen <li style="width: 50%;">• Grafiken einfügen und bearbeiten <li style="width: 50%;">• grundlegende Lizenz- und Urheberrechte (z. B. Rechte am eigenen Bild)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und wählen die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung begründet aus .
gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.
achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und befolgen Sicherheitsregeln konsequent.
beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und übertragen die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.
sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke zu verstehen und umzusetzen .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Messen, Markieren (anzeichnen und anreißern), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen • Arbeitsabläufe: Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung • Schriftliche Arbeitsanleitung

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team ein , sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.
schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie über ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten reflektieren , um sich persönliche Ziele zu setzen.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Teamarbeit • Methoden der Selbsteinschätzung • Regeln zur Zusammenarbeit • kooperative Lernformen

Werken und Gestalten 5. Jgst.

9. UE: Gestalten von Schmuckpapier am Computer

Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

<p>unterscheiden Gestaltungselemente und -prinzipien an alltäglichen Gegenständen, beschreiben deren Wirkung auf die Betrachterin bzw. den Betrachter (z. B. leuchtend, stimmig) mit Fachbegriffen (z. B. Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast) und entnehmen daraus Anregungen für eigene Gestaltungsvorhaben.</p>
<p>planen eigene Gestaltungsideen unter Berücksichtigung der Funktion der Gestaltung (z. B. Kissen als Dekorations- oder Nutzungsgegenstand). Sie beraten sich gegenseitig und nutzen gezielt den fachlichen Austausch, um ihre Gestaltungsvorhaben weiterzuentwickeln.</p>
<p>erproben auf systematische Weise die Wirkung verschiedener Gestaltungselemente (z. B. Formen) und Gestaltungsprinzipien (z. B. Anordnung in der Reihe), um diese material-, technik- und funktionsgerecht am Werkstück umzusetzen.</p>
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente (z. B. Farbe, Struktur) • Gestaltungsprinzipien (z. B. Farbgebung, Proportionen) • Funktionen der Gestaltung (z. B. ästhetische Funktion, technische Funktion)

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

<p>wählen Materialien gezielt für ihr Werkstück unter Berücksichtigung von Gestaltungsidee, Arbeitstechnik und beabsichtigter Funktion aus. Dabei begründen sie ihre Auswahl auch unter Verwendung der Fachsprache.</p>
<p>berücksichtigen bei der Auswahl und Verarbeitung von Materialien unterschiedliche Aspekte bezüglich Natur und Umwelt (z. B. Verarbeitung, Entsorgung).</p>
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papier • Holzwerkstoffe oder Massivholz • Modelliermasse (z. B. Papierton, Pappmaschee) • Oberflächenveredelung (z. B. Beize, Engobe) • Garne (z. B. Baumwollgarn, Polyestergerarn) • Stoffe (z. B. Baumwollstoffe, Filz)

Querverbindungen

WiB: LB 1,2,5
NT: LB 1,2,3,3
Ma: LB 1,2,3,4,5
Ku: LB 1,2,3,4,5

Unterrichtsplanung

- Aktivieren des Vorwissens
- Formulieren der Zielangabe
- Recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten
- Kriterien der eigenen Sicherheit bei der Internetnutzung
- Lizenz- und Urheberrecht bei der Gestaltungsaufgabe
- Kennenlernen der Grafikprogramme von Word und der lizenzfreien Seite pixabay
- Gefahren im Internet und sicheres Verhalten
- Erstellen eines Schmuckpapiers oder Vorsatzpapiers in Abstimmung mit dem hergestellten Schmuckpapier
- Gesamtreflexion

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

<p>planen allein und im Team Teilschritte des Arbeitsablaufs für ein Werkstück und wählen die notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel zur rationellen Arbeitsausführung begründet aus.</p>
<p>gestalten ihren Arbeitsplatz übersichtlich und ergonomisch, um einen reibungslosen und sicheren Arbeitsablauf zu gewährleisten.</p>
<p>achten bei der fachgerechten Ausführung der Arbeitstechnik auf Genauigkeit und befolgen Sicherheitsregeln konsequent.</p>
<p>beurteilen Arbeitsergebnisse im Hinblick auf gestalterische und technische Umsetzung und übertragen die dabei gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Herstellungsprozesse.</p>
<p>sind in der Lage, Arbeitsanleitungen für die Herstellung einfacher Werkstücke zu verstehen und umzusetzen.</p>
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Messen, Markieren (anzeichnen und anreißern), Trennen (sägen und schneiden), Spanen (raspeln, feilen, schleifen, bohren), Verbinden (schrauben, nähen mit der Nähmaschine), Beschichten oder Veredeln von Oberflächen • Arbeitsabläufe: Vorarbeit, Hauptarbeit, Nacharbeit, Arbeitsschritte, Arbeitsplanung • Schriftliche Arbeitsanleitung

Zusammenleben und Zusammenarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

<p>bringen ihre Ideen und Argumente auf zielführende und wertschätzende Weise in die Arbeit im Team ein, sodass die Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder möglichst effektiv genutzt werden.</p>
<p>schätzen eigene Stärken und Schwächen ein, indem sie ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten reflektieren, um sich persönliche Ziele zu setzen.</p>
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Teamarbeit • Methoden der Selbsteinschätzung • Regeln zur Zusammenarbeit • kooperative Lernformen

Lernbereich 5: Mediale Grundbildung

Die Schülerinnen und Schüler ...

<p>führen grundlegende Funktionen von Anwendungsprogrammen (z. B. Textverarbeitung, Dateiverwaltung) korrekt aus und setzen diese bei einfachen Anwendungsaufgaben um.</p>
<p>recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten gezielt (z. B. Anregungen oder Materialien) für eigene Arbeitsvorhaben.</p>
<p>bearbeiten eine Grafik mit elementaren Bildbearbeitungsfunktionen (z. B. Größe ändern, Bildqualität) und beachten dabei grundlegende Lizenz- und Urheberrechte.</p>
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hardware, Benutzeroberfläche, Software • Programme aufrufen, bedienen und schließen • Grafiken einfügen und bearbeiten • grundlegende Lizenz- und Urheberrechte (z. B. Rechte am eigenen Bild)

4. Methodische Arbeitsmittel für den Unterricht

4.1 Planung zu den Techniken und Werkstücken

„Beschichtungstechniken und Bezugsarbeiten“

4.1.1 Planung zu den Beschichtungstechniken

Material und Werkzeug für die Beschichtung

Für alle Techniken

- weißes Papier DIN A4
- Zeitungen als Unterlage
- Folien zum Abdecken der Tische
- Papierhandtücher
- Einmal-Plastikhandschuhe
- Arbeitskleidung/Malkittel
- Papier zum Ausprobieren (Kopierpapier)
- evtl. Klebefilm oder Stecknadeln zum Befestigen der Papiere auf der Zeitung
- kleine Gefäße für die Farben, Deckel von Schraubgläsern für die Beize
- Fixativ, Haarspray oder Wachs zum Fixieren

Kaltbatik

- Ölpastellkreiden oder Wachsmalkreiden in verschiedenen Farben
- Holzbeize in verschiedenen Farben
- Pinsel, um die Reste der Kreide vom Papier zu entfernen
- dicken Pinsel zum Auftragen der Holzbeize
- Deckel von Schraubgläsern für die Beize

Spachteltechnik, Bürstentechnik

- Acrylfarben oder Temperafarbe, zähflüssig/pastös
- Pappkarten, unterschiedlich breit, Plastikstreifen/-karten
- Spachtel, Teigschaber, Garnier-Teigschaber
- Kamm, unterschiedliche Bürsten

Kleistertechnik (Kleistermalerei/Kleisterpapier, Sprenkeltechnik)

- angerührter Kleister
- Wasserfarben/Temperafarben/Acrylfarben
- Farbpulver aus wasserlöslichen Naturfarben
- farbiger Kleister, eingefärbt mit Wasserfarben/Temperafarben/Acrylfarben oder Beize

- Kartonstreifen, Kamm, Bleistift, Pinsel, Rundholz, Vierkantholz, Strukturwalzen, leere Garnrolle usw. zur Musterbildung
- Kunststoffdose, z. B. leere Frischkäsedose oder Deckel von Schraubgläsern, für das Farbpulver
- dicke Pinsel zum Auftragen des Kleisters
- Pinsel für den Farbauftrag
- Pinsel oder kleine Messer für das Aufstreuen des Farbpulvers

Kugeltechnik

- Schachteldeckel DIN A4, z. B. von Kopierpapier oder Schuhkarton
- Kugeln oder Murmeln unterschiedlicher Größe für die Gestaltung, ebenso Wattebällchen, Golfbälle etc.
- pastöse Farben, z. B. Acrylfarben oder Temperafarben
- Untersetzer, z. B. Dosendeckel oder Schraubverschlüsse, für die Farben
- Gabeln, um die Kugeln aus der Farbe zu nehmen

Tropfentechnik

- Schachteldeckel DIN A4, z. B. von Kopierpapier
- flüssige Farben, z. B. Wasserfarben, verdünnte Acrylfarbe, Temperafarbe etc.
- Pinsel, Pipetten oder Tropffläschchen

Fadentechnik

- Fäden in unterschiedlicher Stärke, z. B. Baumwollfäden, Wollfäden, Kordeln
- flache Teller oder Schälchen zum Bemalen der Fäden
- mehrere Borstenpinsel für den Farbauftrag

Sonstiges

Zusätzliche Medien

- Tafel, OHP
- Meditationsmusik

Die speziellen Medien für einzelne Unterrichtseinheiten sind hier nicht aufgeführt und befinden sich zum individuellen Bearbeiten auf CD.

Tipps für die Lehrkraft

Kaltbatik

- Bei dieser Technik ist der deckende Auftrag der Ölkreiden entscheidend für das Ergebnis. Hier ist es sinnvoll, für die Arbeitsproben kleine Papierzuschnitte (DIN A6 und DIN A5) auszuteilen.
- Beim Auftragen der Holzbeize empfiehlt es sich, kleine Mengen z. B. in Schraubglasdeckel abzufüllen, damit die Pinsel nicht zu tief eingetaucht werden können und zu viel Beize aufnehmen. Außerdem spritzen die Pinsel, wenn sie zu viel Farbe enthalten.
- Unbedingt vor dem Unterricht eigene Versuche machen!

- Es sollten genügend Arbeitsplätze vorhanden sein, damit die Schüler sich nicht gegenseitig einschränken.
- Es entstehen viele Arbeitsproben, die zum Trocknen gelagert werden müssen.

Spachteltechnik

- Es ist notwendig, dickflüssige Farben zu verwenden. Mit Acrylfarben entstehen besonders leuchtende Ergebnisse, sie müssen aber dünn aufgetragen werden.
- Andere dickflüssige/pastöse Farben, z. B. Druckfarben, Plakafarbe oder Schulfarben, können auch eingesetzt werden.
- Kartonreste, aber auch Plastikkarten, Teigkarten, Spülbürsten u. Ä., erzeugen als Spachtel unterschiedliche Effekte.

Kleistertechnik

- Hier ist die Planung der Arbeitsplätze und der Trockenplätze zu beachten, denn die Arbeitsproben sind sehr feucht und können nur auf einer Unterlage, z. B. einer gefalteten Zeitung, transportiert werden. Die Trockenzeit übersteigt die Unterrichtszeit, weshalb ein Platz gefunden werden muss, der die Nutzung des Fachraums nicht einschränkt.
- Es gibt sehr viele Gestaltungsmöglichkeiten bei der Kleistertechnik und der Kleistermalerei (Definition siehe Teil 2).
- Auch hier kann mit verschiedenen Farbarten gearbeitet werden. Besonders leuchtende Ergebnisse erzielt man durch das Auftragen von Farbe auf farblosem Kleister.
- Gefärbter Kleister kann auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichen Farb-Kleister-Verhältnissen hergestellt werden. Zum Mischen eignen sich Acrylfarben, Plakafarben, Schulfarben, aber auch Farbpulver und Holzbeizen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Durch die Auswahlmöglichkeit bei der Gestaltung und den Gegenständen entstehen vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten. Für die jeweilige Schülergruppe können die Inhalte der Stunden und auch die Ausweitung der Sequenz unterschiedlich eingeplant werden.

Anmerkungen

In der Einführungsstunde werden verschiedene Techniken zur Gestaltung von Oberflächen (Beschichtungsmethoden) ausprobiert. Es wurden exemplarisch die Techniken Kleistermalerei, Kaltbatik und Spachteltechnik ausgearbeitet. Die weiteren Techniken (siehe Schritt-für-Schritt-Anleitungen) können ebenfalls eingesetzt werden. Die Unterrichtsinhalte lassen sich auch daran vermitteln.

In der zweiten Unterrichtseinheit kann die Kleistertechnik vertieft werden. Es werden Abwandlungen in Bezug auf die Formgestaltung behandelt.

In der UE 3 geht es hauptsächlich um die Farbgestaltung mit Schwerpunkt Kaltbatik.

Zunächst ist es möglich, die Techniken auf Papier auszuprobieren. Mit den entstandenen Designs können später Umschläge, Karten, Hefteinbände usw. gestaltet werden.

Eine Weiterverwendung ist auch für den Schaukasten, die Präsentation und in der Dokumentation möglich.

Aus den entstandenen Arbeitsproben wird eine kleine Bezugsarbeit exemplarisch angefertigt. Später besteht die Möglichkeit für die Schüler, eigene Designs und Werkstücke auszuwählen und selbstständig herzustellen.

Die Auflistung/Gliederung der Werkstücke in Teil 4.3 erfolgte nach dem Schwierigkeitsgrad der Herstellung.

Auch kann für den Lernbereich „Mediale Grundbildung“ Schmuckpapier mit dem Computer erstellt und dieses dann zu den verschiedenen Werkstücken weiterverarbeitet werden.

Einsatz in den Jahrgangsstufen

Die vorliegenden Werkstücke können in den Jahrgangsstufen fünf und sechs hergestellt werden. Welche Beschichtungsmethoden erlernt und welche Werkstücke angefertigt werden, entscheidet die Lehrkraft.

Der Fachbereich „Mediale Grundbildung“ kann sich an die Sequenz anschließen oder für die Herstellung z. B. von Vorsatzpapieren eingebunden werden.

Dazu finden sich im Ordner Materialien, die für die EDV-Grundlagen, Gestaltungsmöglichkeiten am Computer, das Thema Internetsicherheit und Rechercheaufgaben eingesetzt werden können.

Es liegt im gestalterischen Ermessen der Lehrkraft, selbst hergestellte Bezugspapiere und per Computer gestaltete Vorsatzpapiere zu kombinieren.

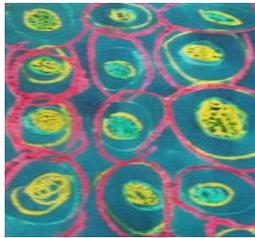
Bei großen Gruppen und verhaltensauffälligen Schülern ist es sinnvoll, sich auf eine Beschichtungsmethode zu beschränken und diese vertieft zu behandeln.

Ausgewählte Beschichtungstechniken

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Kaltbatik

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor (Zeitung, Pinsel, Papierhandtücher und Plastikhandschuhe). <input type="checkbox"/> Wähle Wachsmalkreiden aus und male mit ihnen kompakte Muster auf das Papier. <input type="checkbox"/> Achte darauf, dass sie beim Malen nicht verwischen.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lege das bemalte Papier auf eine dicke Zeitungsschicht. <input type="checkbox"/> Entferne die Farbreste mit einem Pinsel. <input type="checkbox"/> Wähle Holzbeize in einem passenden Farbton für den Hintergrund aus.
<p>3.</p> 	<p>Beachte: Die Farben lassen sich nicht auswaschen! Schutzkleidung und Handschuhe benutzen!</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Trage die Beize gleichmäßig auf das gesamte Papier auf. <input type="checkbox"/> Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.

Beispiele für Mustermöglichkeiten:

			
<p>Striche</p>	<p>Geschwungene Linien</p>	<p>Vierecke</p>	<p>Kreise</p>

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Spachteltechnik

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor. <input type="checkbox"/> Wähle Farben und unterschiedliche Kartonstreifen aus.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Trage mit dem Karton Farbe auf und verstreiche sie auf dem Papier. <input type="checkbox"/> Lass den Farbaufstrich evtl. etwas antrocknen.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wähle unterschiedliche Farben. Beginne mit der hellsten Farbe. <input type="checkbox"/> Wähle unterschiedliche Kartonbreiten aus. <input type="checkbox"/> Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.

Beispiele für Mustermöglichkeiten:

			
<p>Schachbrettartige Anordnung der Farben</p>	<p>Farbauftrag mit Kamm und Pappkartenkante</p>	<p>Drehungen („Blumen“)</p>	<p>Farbauftrag in Wellen, zweifarbig</p>

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Bürstentechnik

Abwandlungsmöglichkeit der Spachteltechnik

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor.<input type="checkbox"/> Wähle Farben und unterschiedliche Bürsten aus.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Tupfe die Bürste in die Farbe. Wähle zuerst die hellste Farbe.<input type="checkbox"/> Streife über das Papier.<input type="checkbox"/> Lass die Farbe evtl. kurz antrocknen.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Trage dann die nächste Farbe auf.<input type="checkbox"/> Fixiere die Farben nach dem Trocknen.

Beispiele für Mustermöglichkeiten:

	
<p>Mehrfarbiger Farbauftrag in Tupfen</p>	<p>Zweifarbige, warme Farben</p>

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Kleisterpapier mit farbigem Kleister

1.



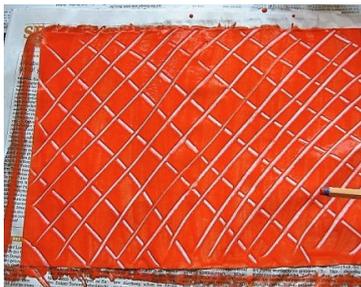
- Bereite Material und Werkzeug vor.
- Überlege dir, was du für die Gestaltung des Musters verwenden kannst.
- Ordne alles, was du brauchst, auf dem Arbeitsplatz an.

2.



- Bestreiche die Fläche des Papiers gleichmäßig mit farbigem Kleister. Streiche von oben nach unten und dann noch mal von rechts nach links.

3.



- Ziehe mit einem Pinsel oder Bleistiftrücken Linien in die Farbfläche.

4.



- Verändere das Muster.
 - Nutze andere Gegenstände.
- Beachte:** Übermalen der Muster ist möglich, und Änderungen können aufgemalt werden, solange die Farbe noch feucht ist.
- Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Kleistermalerei mit farblosem Kleister

1.



- Bereite den Arbeitsplatz vor.
- Streiche das Papier gründlich mit Kleister ein:
Streiche von oben nach unten und dann noch mal von rechts nach links.

2.



- Trage unterschiedliche Farben auf dem Kleister auf.

3.



- Ziehe mit einem Pinsel Linien über die Fläche.

4.

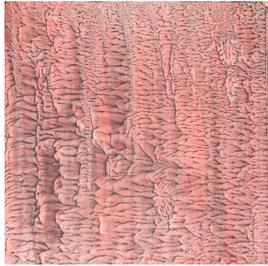


- Ziehe noch mal in einer anderen Richtung durch die Farbe.
- Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Kleister-Abklatschtechnik

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor.<input type="checkbox"/> Falte ein Papier in der Mitte und öffne es wieder.<input type="checkbox"/> Streiche die gesamte Fläche gleichmäßig mit Kleister ein: Streiche von oben nach unten und dann noch mal von rechts nach links.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Trage unterschiedliche Farben satt auf der einen Papierhälfte auf.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Klappe das Papier gleichmäßig übereinander.<input type="checkbox"/> Drücke durch das Papier Muster ein.<input type="checkbox"/> Verwende dafür Finger, Pinsel, Strukturrollen etc.
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Ziehe die Papierhälften vorsichtig auseinander.<input type="checkbox"/> Lass das Schmuckpapier gut trocknen.<input type="checkbox"/> Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.

Beispiele für Mustermöglichkeiten:

			
Gestrichenes, mehrfarbiges Kleisterpapier	Geädertes Kleisterpapier, Abklatschtechnik	Kleistermalerei mit Verdrängungsdekor und aufgestreutem Glitzer	Kleisterpapier, Pinseldekor, zweifarbzig

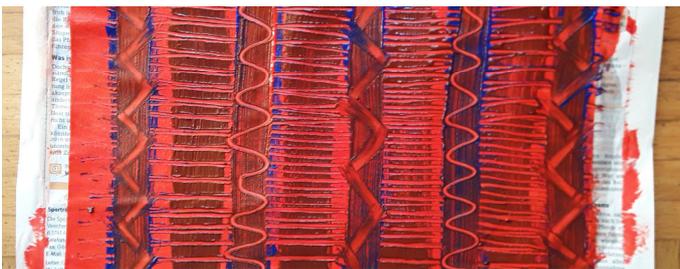
Schritt-für-Schritt-Anleitung: Kleistermal-Technik

Abwandlungsmöglichkeit der Kleistermalerei

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor. <input type="checkbox"/> Wähle Farben und unterschiedliche Werkzeuge für die Musterbildung.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Tupfe die Farbe auf das trockene Papier. Wähle zuerst die hellste Farbe. <input type="checkbox"/> Lass die Farben trocknen.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Streiche die gesamte Fläche gleichmäßig mit farblosem Kleister ein: Streiche von oben nach unten und dann noch mal von rechts nach links.

<p>4.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Bestreiche die Kleisteroberfläche mit Farben. Beginne mit dem hellsten Farbton.</p>
<p>5.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Gestalte die Oberfläche: Ziehe mit einem Kamm durch die Farben.</p>
<p>6.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Verändere die Gestaltung, z. B. mit Pinseldecor oder mit anderen Werkzeugen.</p>

Beispiele für Mustermöglichkeiten:

		
<p>Kammzug und Pinseldecor</p>	<p>Wellenlinien und Schleifen</p>	<p>Wellenlinien zackig</p>

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Sprenkeltechnik

Abwandlungsmöglichkeit der Kleistertechnik

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor.<input type="checkbox"/> Das bemalte Papier soll vor dem Trocknen nicht bewegt werden. Lege es deshalb zusätzlich auf ein doppeltes Zeitungsblatt.<input type="checkbox"/> Wähle Pulverfarben aus.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Streiche die Fläche gleichmäßig mit Kleister ein: Streiche von oben nach unten und dann noch mal von rechts nach links.<input type="checkbox"/> Verwende einen dicken Pinsel.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Streue mit einem trockenen Pinsel Farbpulver auf die Fläche. Beginne mit der hellsten Farbe.
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Wähle weitere Farben aus.<input type="checkbox"/> Die Farben verlaufen ineinander.<input type="checkbox"/> Bewege das Papier nicht, bevor es getrocknet ist.<input type="checkbox"/> Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.

Beispiele für Mustermöglichkeiten:

	
Mehrfarbiger Farbauftrag	Zweifarbzig

Weitere Beschichtungstechniken

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Kugeltechnik

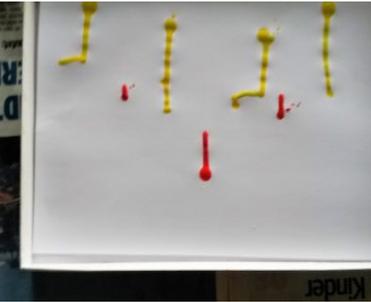
<p>1.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor.</p>
<p>2.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Lege ein Papier in einen Pappdeckel (Schuhkarton, Kopierpapierdeckel).</p> <p><input type="checkbox"/> Benetze Kugeln, Murmeln oder Ähnliches mit Farbe, indem du sie darin wälzt (siehe Bild).</p> <p><input type="checkbox"/> Beginne mit einer hellen Farbe.</p>
<p>3.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Lege die Kugeln mithilfe einer Gabel in den Kartondeckel und lasse sie herumrollen. Kreise dazu mit dem Karton oder kippe ihn hin und her.</p>

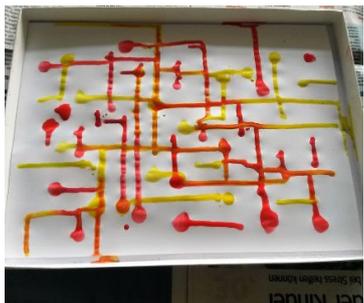
<p>4. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wechsle zu einer anderen Farbe. <input type="checkbox"/> Verfahre damit ebenso. <input type="checkbox"/> Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.
---	--

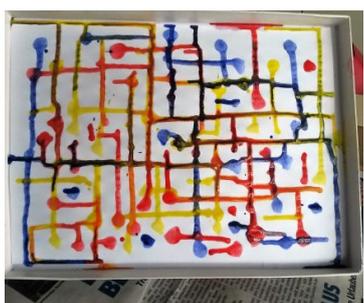
Beispiele für Abwandlungsmöglichkeiten:

	
<p>Gestaltung mit Wattebällchen</p>	<p>Gestaltung mit Golfbällen</p>

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Tropfentechnik

<p>1. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor. <input type="checkbox"/> Lege ein Papier in einen Kartondeckel. <input type="checkbox"/> Tropfe Farbe mit einem Pinsel auf das Papier. Beginne mit einer hellen Farbe.
<p>2. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bewege den Karton und lass die Tropfen verlaufen.

<p>3. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ändere die Richtung. <input type="checkbox"/> Wähle dann eine dunklere Farbe und verfare damit genauso. <p>Tipp: Du kannst zum Auftragen auch eine Pipette oder ein Tropf- fläschchen verwenden.</p>
---	---

<p>4. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wähle weitere Farben und ändere die Richtung. <p>Tipp: Die Farben können auch etwas abtrocknen, bevor die nächste Farbe verwendet wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.
---	---

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Fadentechnik

<p>1. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bereite Material und Werkzeug vor und ordne die Gegenstände am Arbeitsplatz an. <input type="checkbox"/> Falte ein Papier zusammen und wieder auseinander. Oder lege zwei Blätter bereit.
---	---

<p>2. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche einen Faden gleichmäßig mit Farbe. (Fadenanfang nicht bemalen!) <input type="checkbox"/> Wähle zuerst eine helle Farbe.
---	--

<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lege den Faden auf einem Papier ab. Behalte den unbemalten Anfang in der Hand.
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klappe das Papier zusammen oder lege das zweite Papier auf den Faden. <input type="checkbox"/> Fixiere das Papier mit einer Hand. <input type="checkbox"/> Ziehe mit der anderen Hand am Faden.
<p>5.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klappe das Papier auseinander. <input type="checkbox"/> Wiederhole die Arbeitsschritte mit einer dunkleren Farbe.
<p>6.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wiederhole den Vorgang, bis du mit dem Ergebnis zufrieden bist. <input type="checkbox"/> Fixiere die Farbe nach dem Trocknen.

4. Methodische Arbeitsmittel für den Unterricht

4.1.2 Planung zu den Werkstücken: Bezugsarbeiten und Bindearbeiten

Einfache Werkstücke

Material pro Schüler für das Werkstück „Windlicht“

- Papierzuschnitt DIN A4 für die Gestaltung
- Laminierfolie DIN A4 (*Verbrauchsmaterial*)
- Bast oder Bänder für den Verschluss
- Teelicht und Windlichtglas (*Verbrauchsmaterial*)

Werkstücke mit gestalteten Schmuckpapierausschnitt

Material pro Schüler für das Werkstück „Passepartout-Leporello“

- Leporello mit ausgestanztem Passepartout-Ausschnitt (*im Materialset*)
- Papierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- doppelseitiges Klebeband (*Verbrauchsmaterial*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)

Material pro Schüler für das Werkstück „Großes Album“

- Album mit ausgestanztem Passepartout-Ausschnitt (*im Materialset*)
- Papierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- doppelseitiges Klebeband (*Verbrauchsmaterial*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)

Material pro Schüler für das Werkstück „Fotoalbum“

- Fotoalbum mit ausgestanztem Passepartout-Ausschnitt (*im Materialset*)
- Papierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- doppelseitiges Klebeband (*Verbrauchsmaterial*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)

Material pro Schüler für das Werkstück „Sammelmappe/Ordnungsfix“

- Passepartout-Sammelmappe, DIN A4 (*im Materialset*)
- selbstgemachtes Schmuckpapier
- doppelseitiges Klebeband (*Verbrauchsmaterial*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)

Inchie-Werkstücke

Material pro Schüler für das Werkstück „Inchie-Bild“

- Keilrahmen (*Verbrauchsmaterial*)
- Pappzuschnitte für die Inchie (*Materialset: Memory*)
- Schmuckpapierreste
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)
- Farben zum Bemalen des Keilrahmens

Material pro Schüler für das Werkstück „Inchie-Leporello“

- Passpartout-Leporello (*Materialset*)
- Pappzuschnitte für die Inchie (*Materialset: Memory*)
- Schmuckpapierreste
- Klebestift oder Buchbinderleim
- doppelseitiges Klebeband (*Verbrauchsmaterial*)
- für den Hintergrund: Tonpapierzuschnitt oder Papier und Farben zum Bemalen

Werkstücke mit bezogenen Passepartout-Rahmen

Material pro Schüler für das Werkstück „Bilderrahmen“

- Rahmenstanzteile (*im Materialset*)
- Bezugspapierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- Aufhänger, selbstklebend (*im Materialset*)
- Schutzfolie für das Foto (*im Materialset*)
- doppelseitiges Klebeband (*Verbrauchsmaterial*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)

Material pro Schüler für das Werkstück „Leporello“

- Leporello mit ausgestanztem Passepartout-Ausschnitt (*im Materialset*)
- Papierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- doppelseitiges Klebeband (*Verbrauchsmaterial*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)

Werkstücke aus bezogenen Papierrollen

Material pro Schüler für das Werkstück „Kaleidoskop“

- Pappröhre (*im Materialset*)
- Spiegelzuschnitte (Spiegelstreifen) (*im Materialset*)
- Verschlusssteile (*im Materialset*)
- Granulat (*im Materialset*)
- Papierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- Schmuckpapier

- Malerkrepp, Klebefilm
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*), Holzleim, Flüssigkleber oder Buchbinderleim
- feines Schleifpapier, Körnung >150 (*Verbrauchsmaterial*)

Material pro Schüler für das Werkstück „Mikado“

- Pappröhren, Deckel und Dosenkörper (*im Materialset*)
- Papierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- 41 Holzstäbchen, Länge: 18 cm, Durchmesser: 3 mm (*im Materialset*)
- Stifte, z. B. Permanentmarker, zum Bemalen der Holzstäbchen in den Farben Blau, Rot, Grün und Gelb, evtl. auch Filzstifte (Tipp: unbedingt ausprobieren!)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*), Holzleim, Flüssigkleber oder Buchbinderleim

Material pro Schüler für das Werkstück „Stiftebox“

- Pappröhren, Deckel und Dosenkörper (*im Materialset*)
- Papierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*), Holzleim, Flüssigkleber oder Buchbinderleim

Anspruchsvollere Werkstücke für Bezugsarbeiten

Material pro Schüler für das Werkstück „Viertelchen“

- Pappzuschnitte, Viertelkreis (*im Materialset*)
- Bändchen, ca. 80 cm (*im Materialset*)
- Papierkreiszuschnitte für die Zwischenseiten (*im Materialset*)
- Papierzuschnitte für die Bezugsarbeit (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*), Flüssigkleber

Material pro Schüler für das Werkstück „CD-Album“

- Pappzuschnitte (*im Materialset*)
- Bezugspapierzuschnitte (*im Materialset*)
- Buchbinderleinenzuschnitte (*im Materialset*)
- Filzkreise zum Befestigen der CD (*im Materialset*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)

Material pro Schüler für das Werkstück „Poesiealbum“

- Pappzuschnitte (*im Materialset*)
- 10 Papierzuschnitte (entsprechen 20 Seiten), verschiedenfarbig (*im Materialset*)
- Bezugspapierzuschnitte (*im Materialset*) oder selbstgemachtes Schmuckpapier
- Vorsatzpapier (*im Materialset*)
- Buchbinderleinenzuschnitte (*im Materialset*)
- Kordel, ca. 70 cm lang (*im Materialset*)
- Holzperlen, zwei Stück (*im Materialset*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*) oder Buchbinderleim

Material pro Schüler für das Werkstück „Post-it-Album“

- Pappzuschnitte (*im Materialset*)
- Bezugspapierzuschnitte (*im Materialset*)
- Buchbinderleinenzuschnitte (*im Materialset*)
- Post-it-Notizblöcke (*im Materialset*)
- Klebestift (*Verbrauchsmaterial*)

Sonstiges

Zusätzliches Material und Werkzeug für die Bindearbeit

- Papierschere
- Bleistift
- Geodreieck, Lineal
- Falzbein
- Schere
- Bürolocher
- Büroklammern

Zusätzliche Medien

- Tafel, OHP
- Meditationsmusik

Die speziellen Medien für einzelne Unterrichtseinheiten sind hier nicht aufgeführt und befinden sich zum individuellen Bearbeiten auf CD.

Differenzierungsmöglichkeiten

Durch die Auswahlmöglichkeit bei der Gestaltung und den Gegenständen entstehen vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten. Für die jeweilige Schülergruppe können die Inhalte der Stunden und auch die Ausweitung der Sequenz unterschiedlich eingeplant werden.

Anmerkungen

Nachdem die Beschichtungstechniken auf Papier ausprobiert wurden, können mit den Designs Umschläge, Karten, Hefteinbände usw. gestaltet werden.

Aus den entstandenen Arbeitsproben wird eine kleine Bezugsarbeit exemplarisch angefertigt. Später besteht die Möglichkeit für die Schüler, eigene Designs und Werkstücke auszuwählen und selbstständig herzustellen.

Die Auflistung/Gliederung der Werkstücke erfolgte nach dem Schwierigkeitsgrad der Herstellung.

Einsatz in den Jahrgangsstufen

Die vorliegenden Werkstücke können in den Jahrgangsstufen fünf und sechs hergestellt werden. Welche Beschichtungsmethoden erlernt und welche Werkstücke angefertigt werden, entscheidet die Lehrkraft.

Einfache Werkstücke

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Windlicht

1.



- Wähle ein Schmuckpapier aus.
- Lege das Papier exakt in eine Laminierfolie und laminiere die Seite.

2.



- Schneide evtl. die überstehende Folie mit der Papierschneidemaschine ab.
- Halbiere das laminierte Papier auf zweimal DIN A5.

Beachte: Unfallgefahr: Finger niemals unter das Messer bringen!

3.



- Zeichne beiden Schmalseiten mit 1 cm Abstand vom Rand eine Linie für die Lochung.
- Lege die Mitte und den Abstand zwischen den Löchern fest.

4.

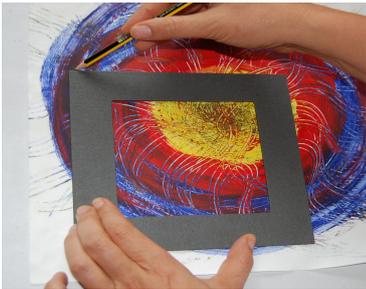
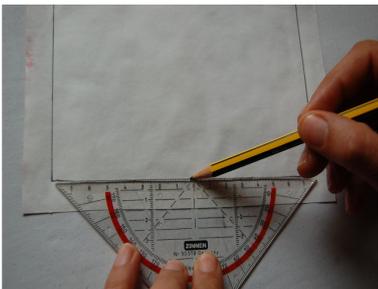


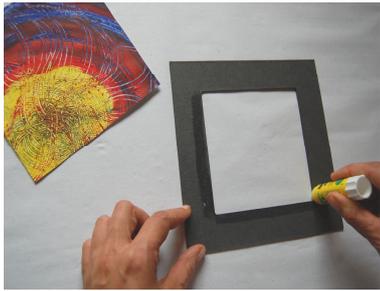
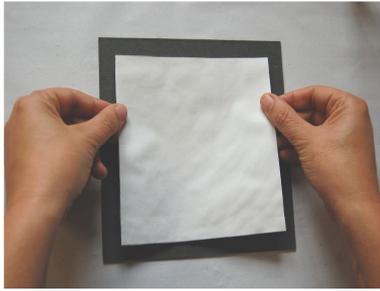
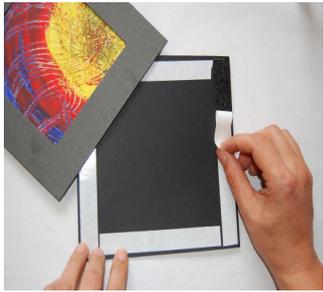
- Lege beide Folien „links auf links“ zusammen.
- Fixiere die Folien mit Büroklammern.
- Loch die Folien auf beiden Seiten gemeinsam!

<p>6.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Fädle den Faden von hinten nach vorn durch jedes Loch und am Folienende wieder zurück. <input type="checkbox"/> Verknote beide Fadenenden und schneide das Reststück ab.
<p>7.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Stelle ein Glas mit einem Teelicht zwischen die beiden Folien. <p>Beachte: Feuer nie unbeaufsichtigt brennen lassen.</p>

Werkstücke mit Schmuckpapierausschnitt

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Passepartout-Leporello

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wähle den Schmuckpapierausschnitt aus. <input type="checkbox"/> Zeichne den Bildausschnitt mit Bleistift auf dem Papier an. <input type="checkbox"/> Schneide den Ausschnitt mit der Schere aus.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne auf der Rückseite des Papiers mit Bleistift und Geodreieck rundherum einen Rand von 1,5 cm an. <input type="checkbox"/> Schneide entlang dieser Linie das Papier zu.

<p>3.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Bestreiche die Rückseite des Rahmens am Passepartout-Ausschnitt entlang mit Kleber (ca. 1 cm breit, siehe Bild).</p>
<p>4.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Klebe den Schmuckpapier-zuschnitt passgenau auf den Rahmen auf (siehe Bild).</p>
<p>5.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Klebe auf die erste Seite des Leporellozuschnitts doppel-seitiges Klebeband auf (siehe Bild).</p> <p><input type="checkbox"/> Ziehe die Papierstreifen ab und klebe den Passepartoutrahmen passend auf.</p> <p><input type="checkbox"/> Verfahre bei der Rückwand ebenso.</p>

Weitere Gestaltungsmöglichkeiten:



Passepartout-
Leporello



Großes Album



Fotoalbum



Sammelmappe/
Ordnungsfix

Inchie-Werkstücke

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Inchie-Leporello

1.



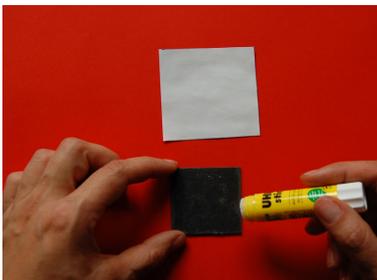
- Wähle Schmuckpapiere aus.
- Tipp:** Wenn die Gestaltung des Papiers nicht bis zum Rand reicht, schneide diesen ab.

2.



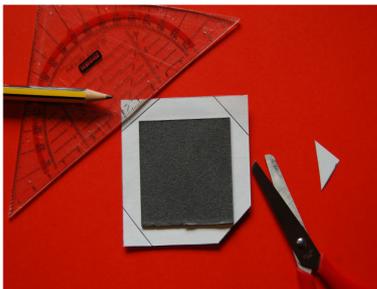
- Zeichne 7 x 7 cm breite Quadrate auf der Rückseite auf.
- Schneide sie aus.

3.

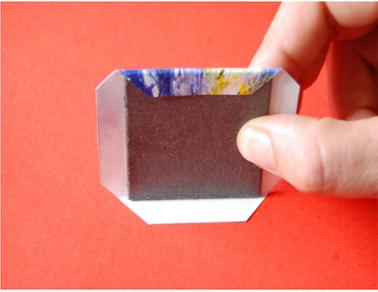
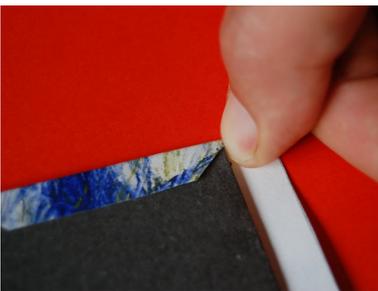
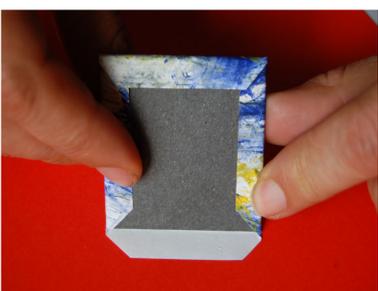


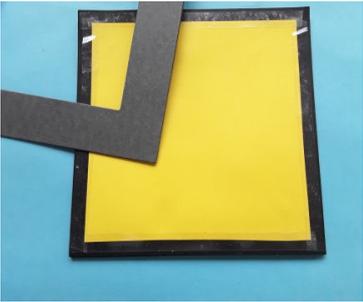
- Klebe die Inchie-Pappen mittig auf die Rückseite der Papierzuschnitte.

4.



- Zeichne an allen Ecken des Schmuckpapiers einen Winkel von 45° an, ca. 1 mm von der Ecke der Inchie-Pappe entfernt (siehe Bild).
- Lehrerkontrolle!
- Schneide die Papierecken ab.

<p>5.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche einen Papierüberstand mit Kleber. <input type="checkbox"/> Stelle das Inchie auf die Kante und kippe es gerade um. <input type="checkbox"/> Drücke den Überstand gut fest. <input type="checkbox"/> Klebe den gegenüberliegenden Überstand genauso an.
<p>6.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche die dritte Seite mit Kleber. <input type="checkbox"/> Kniffe die Ecke mit dem Fingernagel sorgfältig ein und drücke dabei seitlich gegen die Kante der Pappe. <input type="checkbox"/> Schlage das Papier um und drücke es gut fest.
<p>7.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Gehe bei der gegenüberliegenden Seite ebenso vor. <p>Tipp: Lege ein sauberes Blatt Papier auf das Inchie und reibe die Klebeflächen gut nach.</p>
<p>8.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bemale das Hintergrundpapier farblich passend zu den Inchies. <p>Tipp: Es kann auch passendes Tonpapier verwendet werden.</p>

<p>9.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe das Hintergrundpapier mittig auf die oberste Leporello-Seite. <input type="checkbox"/> Klebe rundherum an der Außenkante doppelseitiges Klebeband auf. <input type="checkbox"/> Ziehe das Schutzpapier ab und kleben den Passepartout-Rahmen passend auf.
<p>10.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Probiere verschiedene Anordnungsmöglichkeiten für die Inchies aus und entscheide dich für eine. <input type="checkbox"/> Bestreiche die Rückseite der Inchies mit Kleber und drücke sie auf dem Untergrund fest. <p>Tipp: Damit sich die Inchies mit dem Untergrund gut verbinden, beschwere sie und lasse den Kleber trocknen.</p>

Gestaltungsmöglichkeiten:



Inchie-Keilrahmen



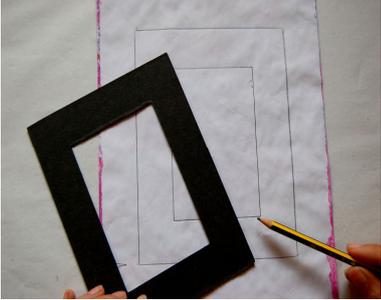
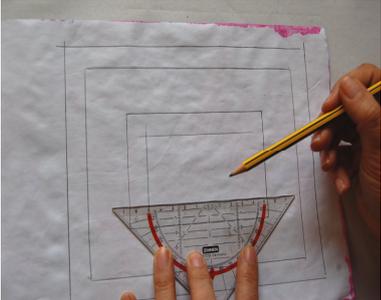
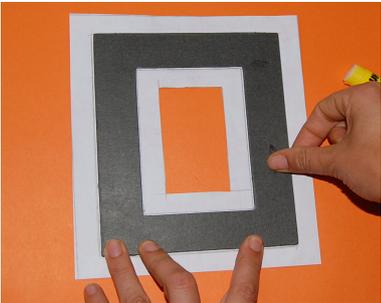
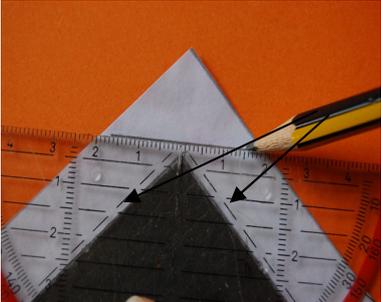
Inchie-Leporello



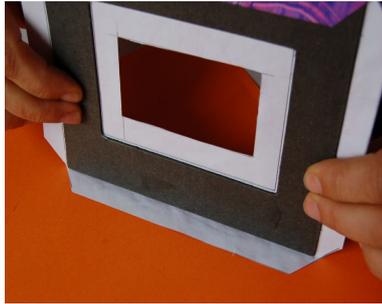
Inchie-Keilrahmen

Werkstücke mit bezogenem Passepartout-Ausschnitt

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Bilderrahmen und Passepartout-Leporello

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Lege die Passepartout-Pappe mittig auf die Rückseite des ausgewählten Schmuckpapiers.<input type="checkbox"/> Zeichne die Umriss innen und außen mit Bleistift an.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne jeweils nach innen und außen mithilfe des Geodreiecks einen Umschlag von 1,5 cm an.<input type="checkbox"/> Schneide das Papier an diesen Linien entlang aus.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bestreiche die Passepartout-Pappe einseitig mit Kleber.<input type="checkbox"/> Lege sie auf das zugeschnittene Bezugspapier in den angezeichneten Ausschnitt und drücke sie gut fest. <p>Tipp: Achte auf einen sauberen Arbeitsplatz, wechsele evtl. die Unterlage!</p>
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne an allen vier Ecken des Bezugspapiers eine Schnittlinie schräg an: ca. 45°, 2–3 mm von der Ecke der Pappe entfernt.<input type="checkbox"/> Lehrerkontrolle! <p>Tipp: Verwende die Hilfslinien des Geodreiecks (siehe Pfeile)!</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Schneide die Ecken ab.

5.



- Bestreiche eine Längsseite des Überstands mit Kleber.
- Stelle das Passepartout auf, kippe es gerade um und drücke den Überstand gut fest.
- Mache es genauso mit der anderen Längsseite.

Tipp: Achte auf einen sauberen Arbeitsplatz, wechsle evtl. die Unterlage!

6.

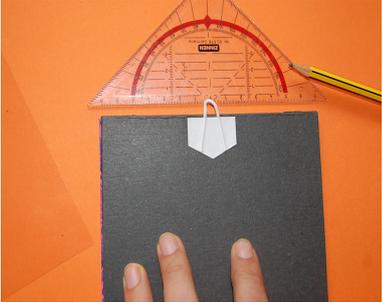


- Bestreiche die erste kurze Seite mit Kleber.
- Kniffe beide Ecken mit dem Fingernagel sorgfältig ein und drücke dabei gegen die Kante des Passepartouts.
- Stelle den Rahmen auf, kippe ihn um und drücke das Papier gut fest.
- Gehe bei der gegenüberliegenden Seite ebenso vor.

7.



- Schneide bei allen vier Innenecken das Papier genau bis zur Pappecke ein.
- Bestreiche die Umschläge nacheinander mit Kleber.
- Ziehe die Umschläge über die Kante und drücke sie gut fest.
- Drehe den Rahmen um und decke ihn mit einem sauberen Papier ab. Reibe die ganze Fläche noch einmal gefühlvoll nach.

<p>8.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Beklebe die „Distanzstreifen“ beidseitig mit doppelseitigem Klebeband. <input type="checkbox"/> Ziehe das Schutzpapier jeweils auf einer Seite ab und klebe die Streifen außen bündig auf die Rückwand <input type="checkbox"/> Ziehe das obere Schutzpapier von den Klebestreifen und klebe den Passepartout-Rahmen bündig auf. <input type="checkbox"/> Drücke den Rand gut fest.
<p>9.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe den Aufhänger mittig (abmessen!) oben (wo der Rahmen offen ist) auf die Rückwand. <input type="checkbox"/> Schiebe die Schutzfolie ein.
<p>10.</p> 	<p>So sieht ein fertiger Bilderrahmen aus.</p> <p>Nun kannst du ein Bild von oben in den Rahmen hineinschieben.</p>

Weitere Gestaltungsmöglichkeiten:



Bilderrahmen



Passepartout-
Leporello

Werkstücke mit bezogenen Papierrollen

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Kaleidoskop

1.



Beziehen der Pappröhre:

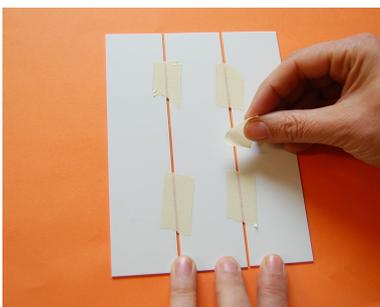
- Stelle ein Schmuckpapier her, fixiere es und schneide es passend zu (23 x 18,5 cm).
- Bestreiche das Schmuckpapier von der Mitte aus sternförmig nach außen mit Kleber oder Buchbinderleim.
- Lege die Pappröhre so auf, dass der seitliche Abstand zu beiden Papierkanten gleich ist.
- Rolle mit der Pappröhre das Bezugspapier gerade auf und streiche dabei das Papier von der Mitte nach außen fest.

2.



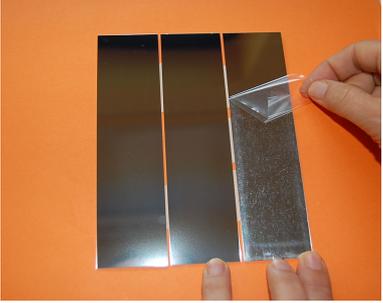
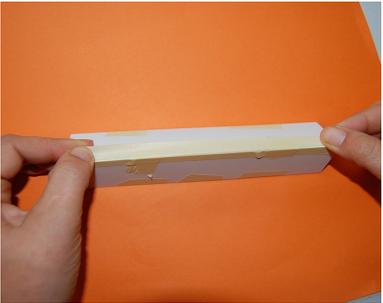
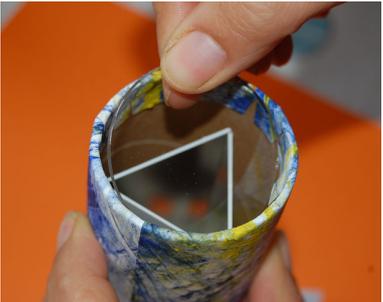
- Schneide die Papierränder ca. alle 5 mm mit der Schere bis zur Pappkante ein.
- Bestreiche den Überstand, falls nötig, noch mal innen mit Kleber.
- Schlage das Papier auf die Innenseite der Pappröhre um und drücke es gut fest.
- Bearbeite die zweite Seite ebenso.

3.

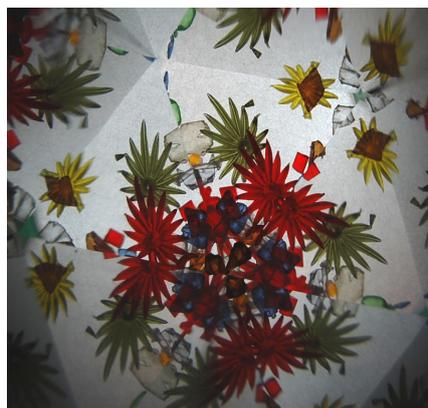


Spiegel zusammenkleben:

- Lege die Spiegelzuschnitte mit der Spiegelseite nach unten exakt nebeneinander. Lass jeweils ca. 2 mm Zwischenraum, sonst kann man sie gleich nicht zusammenklappen.
- Verbinde die Spiegel auf der Rückseite mit Malerkrepp.

<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Drehe die Spiegel um und ziehe die Schutzfolien ab.
<p>5.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe die Spiegel zu einem Dreiecksprisma zusammen. Spiegelseite innen! <input type="checkbox"/> Verklebe die Kanten über die gesamte Länge mit Malerkrepp der Klebefilmstreifen.
<p>6.</p> 	<p>Fertigstellung des Kaleidoskops:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bemale das runde Stanzteil aus Pappe farblich passend zu deiner Pappröhre. <input type="checkbox"/> Bestreiche die Röhre knappkantig am Innenrand mit Flüssigkleber oder Holzleim. <input type="checkbox"/> Trage auch auf der Außenkante des Stanzteils Leim auf (siehe Bild 7).
<p>7.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Drücke das Stanzteil senkrecht in die Röhre (siehe Bild). <input type="checkbox"/> Schiebe das Spiegeldreieck hinein. <p>Tip: Achte auf einen sauberen Arbeitsplatz, wechsele evtl. die Unterlage!</p>
<p>8.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Entferne die Schutzfolien von der ersten Kunststoffscheibe. <input type="checkbox"/> Drücke sie bis zum Spiegeldreieck in die Röhre.

<p>9.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe den Pappstreifen mit der Glanzseite nach innen ringförmig in die Röhre. Der Abstand zum Rand der Röhre sollte ca. 5 mm betragen. <input type="checkbox"/> Fülle nun Plastikteile und Granulat ein (ca. 1–2 TL). <input type="checkbox"/> Überprüfe die Wirkung!
<p>10.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Entferne die Schutzfolien von der zweiten Kunststoffscheibe. <input type="checkbox"/> Schleife mit einem feinen Schleifpapier (ca. 150iger Körnung) eine Seite der Scheibe mit kreisenden Bewegungen an.
<p>11.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Setze die Scheibe – mit der matten, angeschliffenen Seite nach innen – auf die Röhre und drücke sie vorsichtig bis zum Pappstreifen hinein.



Der Name Kaleidoskop kommt aus dem griechischen und bedeutet so viel wie „schöne Formen sehen“.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Mikado, Stiftebox

1.



Beziehen der Pappröhre:

- Wähle ein Schmuckpapier aus, fixiere es und schneide es passend (16 x 19 cm) zu.
- Bestreiche das Schmuckpapier von der Mitte sternförmig nach außen mit Kleber oder Buchbinderleim.
- Lege die Pappröhre so auf, dass der seitliche Abstand zu beiden Papierkanten gleich ist (siehe Bild).
- Rolle mit der Pappröhre das Bezugspapier gerade auf und streiche das Papier dabei von der Mitte nach außen gut fest.

2.



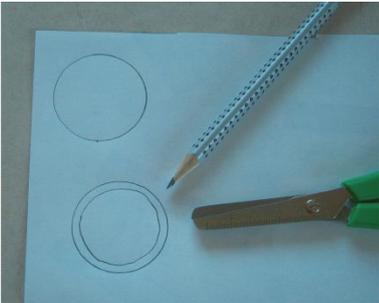
- Schneide die Ränder des Papiers ca. alle 5 mm mit der Schere bis zur Pappkante ein.
- Bestreiche den Überstand, falls nötig, noch mal innen mit Kleber.
- Schlage das Papier auf die Innenseite der Pappröhre um und drücke es gut fest.

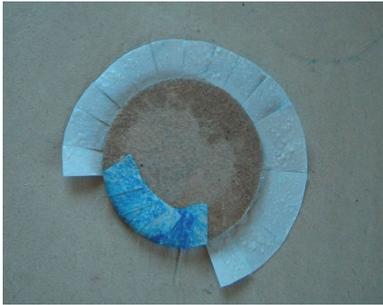
3.



Beziehen des Pappdeckels:

- Zeichne auf dem Schmuckpapier einen Streifen von 16 x 5 cm an. Schneide ihn aus.
- Bestreiche den Streifen von der Mitte nach außen mit Kleber.
- Lege die Pappröhre so auf, dass der seitliche Abstand zu beiden Papierkanten gleich ist.
- Rolle das Papier mit der Pappröhre gerade auf und streiche es fest (siehe Bild 1).

<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schneide die Ränder des Papiers alle 5 mm mit der Schere bis zur Pappkante ein. <input type="checkbox"/> Bestreiche den Überstand, falls nötig, noch mal vorsichtig innen mit Kleber. <input type="checkbox"/> Schlage das Papier sorgfältig auf die Innenseite der Pappröhre um und drücke es fest.
<p>5.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne auf dem Schmuckpapier einen Streifen von 16 x 2 cm an und schneide ihn aus. <input type="checkbox"/> Bestreiche den Papierzuschnitt von der Mitte nach außen mit Kleber. <input type="checkbox"/> Drehe ihn leicht ein, damit du ihn in die Röhre schieben kannst. <input type="checkbox"/> Positioniere den Streifen und drücke ihn an einem Ende fest. <input type="checkbox"/> Streiche das Papier vorsichtig innen fest.
<p>6.</p> 	<p>Beziehen der Pappscheiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne zweimal den Umriss der Pappscheibe auf dem Schmuckpapier auf. <input type="checkbox"/> Verkleinere die Kreise um ca. 3 mm und schneide sie aus.
<p>7.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne zwei Quadrate von 6 x 6 cm auf und schneide sie aus. <input type="checkbox"/> Klebe die Pappscheiben mittig auf die Papierquadrate. <input type="checkbox"/> Zeichne rundum eine Schnittlinie im Abstand von mind. 1 cm auf. <input type="checkbox"/> Schneide das Papier rund zu.

<p>8.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schneide die Ränder ca. alle 5 mm mit der Schere ein. <input type="checkbox"/> Bestreiche den Überstand, falls nötig, noch mal mit Kleber. <input type="checkbox"/> Schlage das Papier auf die Innenseite der Pappscheibe um und drücke es fest.
<p>9.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche die runden Papierzuschnitte mit Kleber. <input type="checkbox"/> Klebe sie mittig über den Papierumschlag.
<p>10.</p> 	<p>Böden in die Röhren einkleben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche die Röhre am Innenrand mit Flüssigkleber oder Holzleim. <input type="checkbox"/> Bestreiche auch die Kante einer der Pappscheiben mit Kleber. <input type="checkbox"/> Lege sie so auf die Arbeitsfläche, dass die Seite mit dem kleineren Schmuckpapierkreis oben ist.
<p>11.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Stelle die Röhre mit dem Kleberand nach unten auf den vorbereiteten Boden. <input type="checkbox"/> Drücke die Pappröhre vorsichtig nach unten, dadurch wird der Boden in die Röhre gedrückt und schließt bündig ab.

12.



Haltehülse im Deckel einkleben:

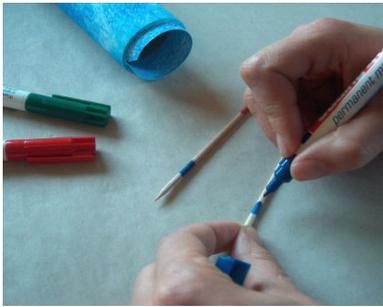
- Bestreiche die Innenfläche der Röhre ca. 1–2 cm tief mit Flüssigkleber oder Holzleim.

Tipp: Die Haltehülse sollte ca. 1–1,5 cm hervorstehen.

- Schiebe die Hülse in die Dose.
- Lass die Dose trocknen.

Mikado-Spiel: Holzstäbchen bemalen

1.



- Bemale die Holzstäbchen mit den Filzstiften.

Tipp: Probiere vorher auf Sperrholz aus, ob die Farben der Stifte verlaufen.

- Achte dabei auf die Farbcodes des Mikadospiels: Infos dazu unter www.mikado-spiel.com

Gestaltungsmöglichkeiten:



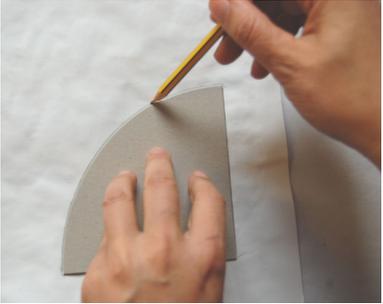
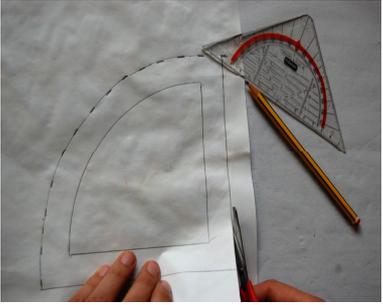
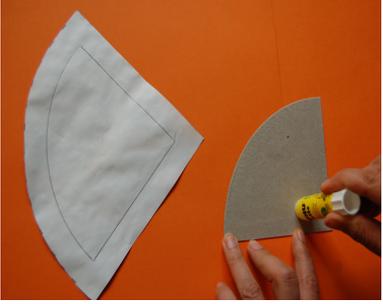
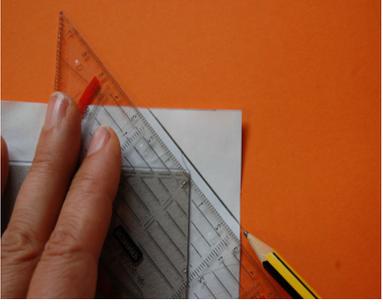
Stiftedose

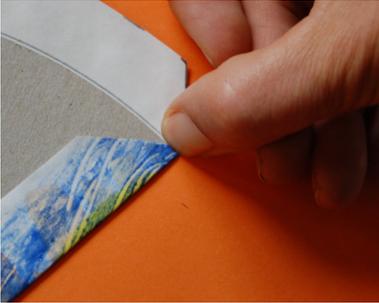
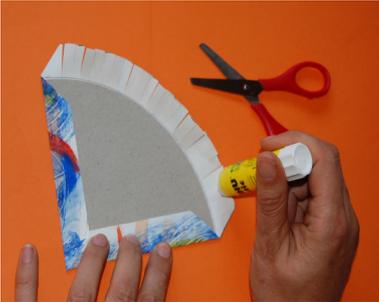


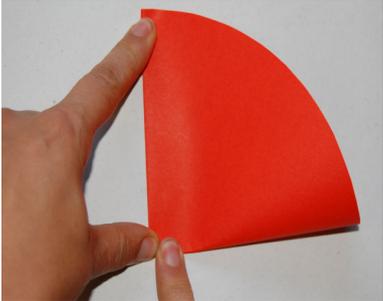
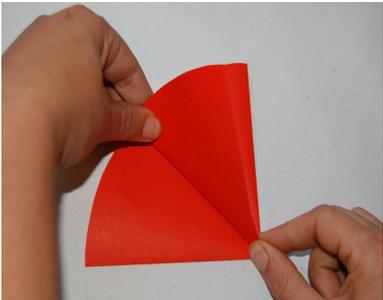
Kaleidoskope

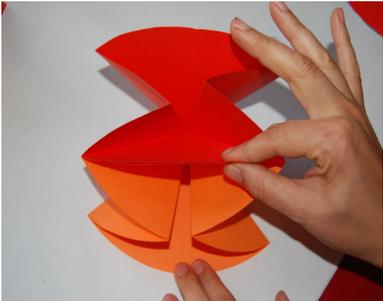
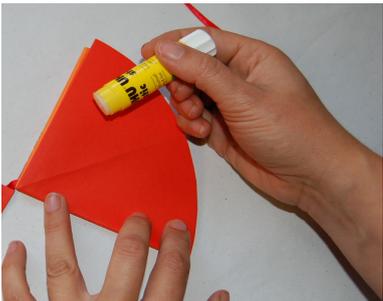
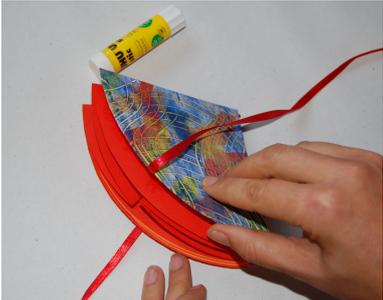
Anspruchsvollere Werkstücke für Bezugsarbeiten

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Viertelchen

<p>1. </p>	<p>Beziehen der Pappzuschnitte:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Wähle ein Schmuckpapier aus sowie den Ausschnitt für das Werkstück.<input type="checkbox"/> Zeichne die Umriss des Pappzuschnitts auf der Rückseite des Papiers an.
<p>2. </p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne mit Bleistift und Geodreieck einen Umschlag von 2 cm außenherum an.<input type="checkbox"/> Schneide das Papier aus.
<p>3. </p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Klebe den Pappzuschnitt auf den angezeichneten Ausschnitt und drücke ihn gut fest.
<p>4. </p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne an den drei Ecken des Schmuckpapiers einen Winkel von 45° an, ca. 1 mm von der Ecke der Pappe entfernt (siehe Bild).<input type="checkbox"/> Lehrerkontrolle!

<p>5.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schneide die drei Ecken ab. <input type="checkbox"/> Bestreiche eine der zwei geraden Papierseiten mit Kleber. <input type="checkbox"/> Stelle den Karton auf und kippe ihn um. <input type="checkbox"/> Drücke den Überstand gut fest.
<p>6.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche die nächste gerade Seite mit Kleber. <input type="checkbox"/> Kniffe die Ecke mit dem Fingernagel sorgfältig ein und drücke dabei gegen die Kante der Pappe. <input type="checkbox"/> Schlage das Papier um und drücke es gut fest.
<p>7.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Kniffe die beiden Ecken an der Rundung ein. <input type="checkbox"/> Schneide an der Rundung alle 5 mm bis zur Pappe ein. <input type="checkbox"/> Klebe den Umschlag bündig an. <p>Tipp: Lege ein sauberes Blatt Papier auf die Pappe und reibe die Klebeflächen gut nach.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Beziehe die zweite Pappe ebenso.
<p>8.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Miss die Mitte der Viertelchen und markiere sie (siehe Pfeil). <input type="checkbox"/> Lege die Viertelchen Spitze an Spitze (siehe Bild). <p>Beachte: Zwischen den Spitzen muss ein Abstand von 3-4 mm sein!</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe das Bändchen mit Flüssigkleber fest. <p>Beachte: Das Bändchen sollte auf jeder Seite gleich weit überstehen!</p>

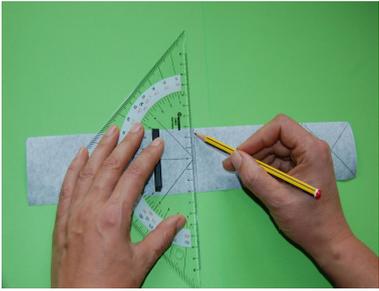
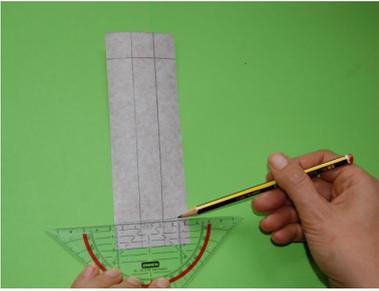
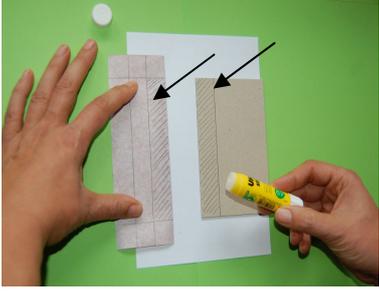
<p>9.</p> 	<p>Falten der Innenseiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Falte einen Papierkreis zu einem Halbkreis. <p>Beachte: Arbeite sehr sorgfältig und beachte die Faltregeln!</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Öffne das Blatt wieder und falte es noch mal an derselben Falzlinie in die andere Richtung.
<p>10.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Falte den Halbkreis zu einem Viertelkreis. <p>Beachte: Arbeite sehr sorgfältig und beachte die Faltregeln!</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Öffne das Blatt wieder zum Halbkreis und falte ihn noch mal in die andere Richtung.
<p>11.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Falte den Viertelkreis zu einem Achtelkreis (Faltung wie beim Faltschnittstern). <p>Beachte: Arbeite sehr sorgfältig und beachte die Faltregeln!</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Öffne das Blatt wieder zum Viertelkreis und falte ihn noch mal in die andere Richtung.
<p>12.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Öffne das Blatt wieder ganz. Nimm es in beide Hände und schiebe jede zweite der acht Falzlinien so zur Mitte, dass ein Kreuz entsteht (siehe Bild). <input type="checkbox"/> Lege die Flächen aufeinander, sodass ein Viertelkreis entsteht. <p>Beachte: Es liegen jeweils zwei Spitzen aufeinander (Bild 16)!</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Falte alle Papierkreise so!

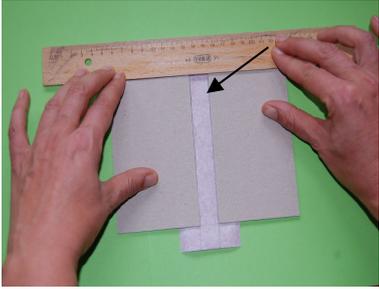
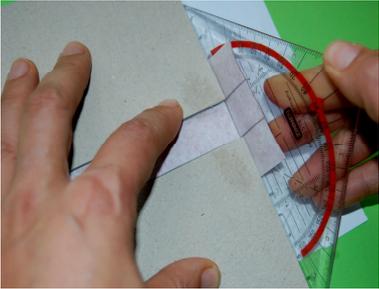
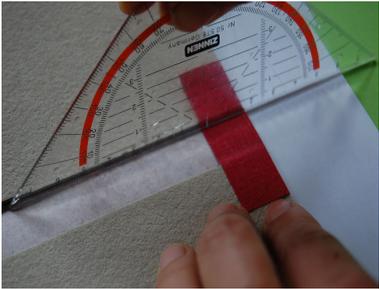
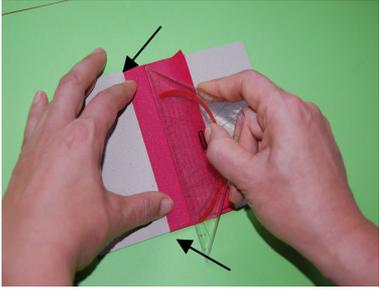
<p>13.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Bestreiche das obere Viertel mit Kleber.</p>
<p>14.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Klebe alle Viertelkreise passgenau aufeinander (siehe Bild).</p>
<p>15.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Bestreiche einen Viertelchen-Deckel innen mit Kleber. <input type="checkbox"/> Klebe die gefalteten Papierblätter passend hinein.</p>
<p>16.</p> 	<p><input type="checkbox"/> Bestreiche den zweiten Deckel innen mit Kleber. <input type="checkbox"/> Schliese das Viertelchen und presse es gut zusammen.</p>

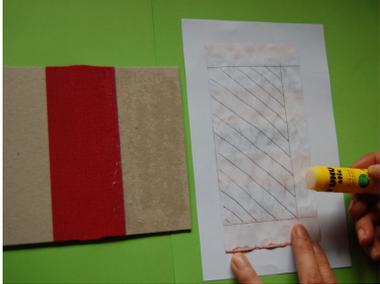
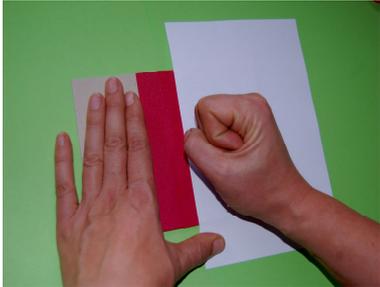
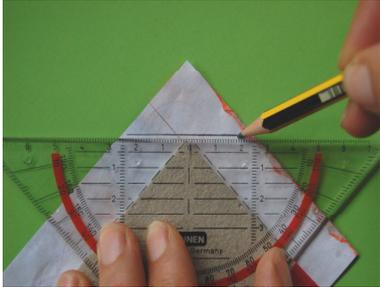
Gestaltungsmöglichkeiten:



Schritt-für-Schritt-Anleitung: Post-it-Büchlein ohne Buchbindeecken

<p>1. </p>	<p>Herstellen des Buchrückens:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor.<input type="checkbox"/> Wähle Buchbinderleinen farblich passend zum Bezugspapier aus.<input type="checkbox"/> Miss am Leinenstreifen 17 cm und 12,5 cm ab und zeichne dies an.
<p>2. </p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Schneide den Streifen an den markierten Stellen durch. <p>Ausführung: Buchbinderecken</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Teile das übriggebliebene Quadrat zweimal diagonal (ist nur für die Buchbinderecken notwendig!)
<p>3. </p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne an allen vier Seiten des 17-cm-Streifens eine Linie mit 2 cm Randabstand an.
<p>4. </p>	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Verwende für jeden der folgenden Arbeitsschritte eine saubere Klebeunterlage!<input type="checkbox"/> Bestreiche einen 2 cm breiten Streifen (siehe Schraffur) und eine Pappe an einer Seite (siehe Schraffur) mit Kleber. <p>Tipp: Verwende einen kleinen Klebestift.</p>

<p>5. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Drehe die Pappe um und klebe sie fest. <p>Beachte: Der Bleistiftstrich vom Anzeichnen muss noch knapp sichtbar sein (siehe Pfeil).</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe ebenso die zweite Pappe an. <p>Tipp: Kontrolliere mit einem Lineal die Ausrichtung der Pappen.</p>
<p>6. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Streiche den Buchbinderleinen-zuschnitt oben und die Pappe entsprechend mit Kleber ein. <input type="checkbox"/> Schlage das Leinen mithilfe eines Geodreiecks um und drücke es gut fest.
<p>7. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Forme mit dem Geodreieck den Buchrücken auf der Innenseite aus, indem du es an jeder Pappkante entlang ziehst. <input type="checkbox"/> Arbeite die zweite Seite ebenso.
<p>8. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe den kurzen Leinenstreifen auf die Buchdeckelinnenseite auf. Bestreiche dazu den Leinenstreifen ganzflächig mit Kleber. <p>Tipp: Setze eine lange Seite des Streifens bündig zum Leinenumschlag an (siehe Pfeile) und drücke sie fest. Forme mit dem Geodreieck die beiden Pappkanten aus und klebe den Streifen auch auf der anderen Deckelseite gut fest.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Streiche die Klebeflächen noch mal gut nach.

<p>9.</p> 	<p>Beziehen der Deckelpappen ohne Buchbinderecken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wähle ein Schmuckpapier aus und zeichne die Maße (9,5 x 17 cm) zweimal an. <input type="checkbox"/> Schneide beide zu.
<p>10.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne an drei Seiten des Schmuckpapierzuschnitts eine Linie von 2 cm an. <input type="checkbox"/> Bestreiche das Schmuckpapier (siehe Schraffur) und die Pappe auf der Außenseite mit Kleber.
<p>11.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lege die Pappe auf das Schmuckpapier, drücke sie fest und drehe den Buchdeckel um. <input type="checkbox"/> Lege ein sauberes Papier über das Schmuckpapier und reibe mit der Faust kräftig darüber.
<p>12.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne an den zwei Ecken des Schmuckpapiers einen Winkel von 45° an, ca. 1 mm von der Ecke der Pappe entfernt (siehe Bild). <input type="checkbox"/> Lehrerkontrolle!

13.



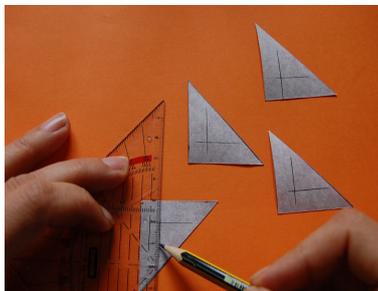
- Schneide die zwei Ecken ab.
- Bestreiche den langen Überstand mit Kleber.
- Schlage das Schmuckpapier mit dem Geodreieck um.
- Drücke den Überstand gut fest.

14.



- Bestreiche die nächste Seite mit Kleber.
- Kniffe die Ecke mit dem Fingernagel sorgfältig ein und drücke dabei gegen die Kante der Pappe.
- Schlage das Papier um und drücke es gut fest.
- Arbeite die dritte Seite genauso.
- Beziehe die zweite Deckelseite.

9.



Oder

Herstellen von Buchbinderecken und Beziehen der Deckelpappen:

- Siehe Anleitung CD-Cover, Bilder 9-13.

Tipp: Die Maße für die zwei Schmuckpapierzuschnitte sind 17 x 9,5 cm.

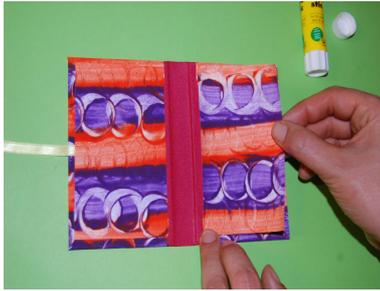
15.



Fertigstellen des Post-it-Büchleins:

- Halbiere das Satinbändchen.
- Miss die Mitte (ca. 6,5 cm) der Buchdeckelinnenseiten ab und zeichne sie seitlich an.
- Trage auf der Markierung ein Band von ca. 5 cm Flüssigkleber oder Holzleim auf.
- Klebe die Bänder an und streiche sie gut glatt.

16.



- Wähle ein Papier aus, um damit die Innenseiten des Buchdeckels zu beziehen.
- Schneide zwei Papiere in der Größe von 12 x 7 cm zu.
- Bestreiche die Bezugspapiere nacheinander sternförmig mit Kleber und klebe sie bündig zum Buchbinderleinen auf.
- Reibe das Papier gut fest.

17.



- Ziehe die Schutzfolie von der Rückseite der Post-its und bestreiche sie mit Kleber.
- Positioniere den Post-it-Block und drücke ihn gut fest.

Gestaltungsmöglichkeiten:



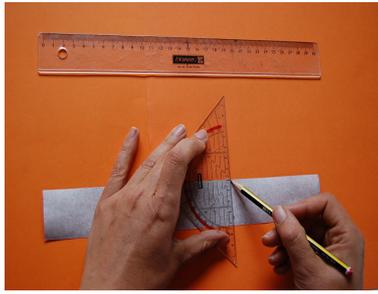
Post-it-Büchlein



Post-it-Büchlein

Schritt-für-Schritt-Anleitung: CD-Cover mit Buchbindeecken

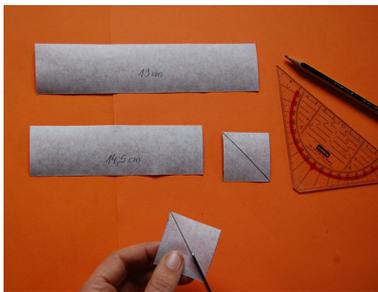
1.



Herstellen des Buchrückens:

- Bereite den Arbeitsplatz vor.
- Wähle Buchbinderleinen farblich passend zum Bezugspapier aus.
- Miss am längeren Streifen einmal 19 cm und zweimal 4,2 cm ab und zeichne dies an.

2.

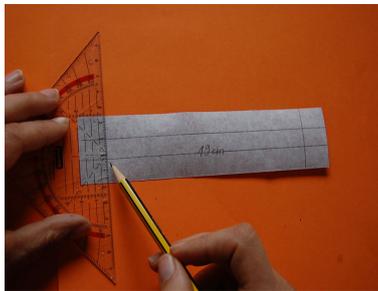


- Schneide den langen Streifen an den markierten Stellen durch.

Beachte: Der kurze Streifen ist bereits richtig abgelängt (14,5 cm)!

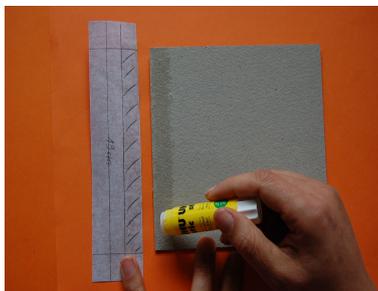
- Teile die Quadrate je einmal diagonal für die Buchbindeecken.

3.



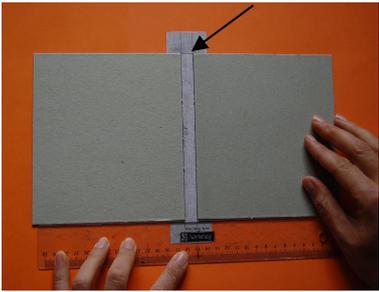
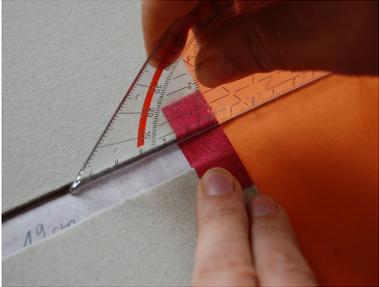
- Zeichne am 19-cm-Streifen an den langen Seiten je eine Linie mit 1,5 cm Abstand vom Rand an.
- Markiere an beiden kurzen Seiten eine Linie mit 2 cm Randabstand.

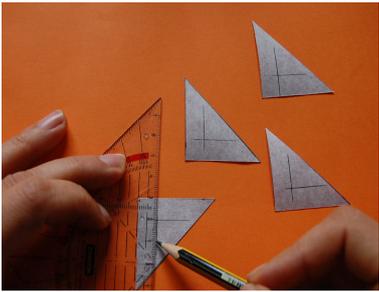
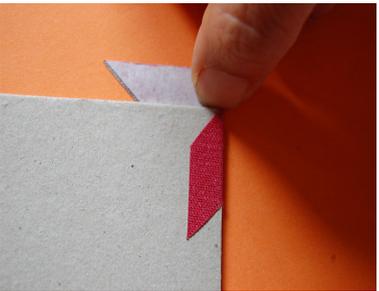
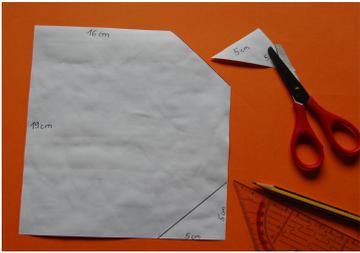
4.



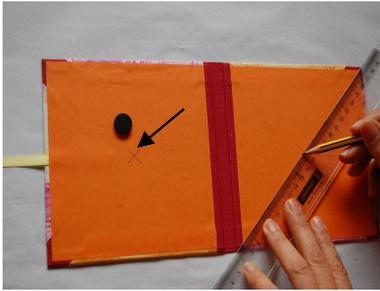
- Verwende für jeden der folgenden Arbeitsschritt eine saubere Klebeunterlage!
- Bestreiche einen 1,5 cm breiten Streifen (siehe Schraffur) mit Kleber.
- Bestreiche auch die Pappe an einer Seite mit Kleber.

Tipp: Verwende einen kleinen Klebestift mit der optimalen Breite von 1,5 cm.

<p>5. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Drehe die Pappe um und klebe sie fest. <p>Beachte: Der Bleistiftstrich vom Anzeichnen muss noch sichtbar sein (siehe Pfeil).</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe die zweite Pappe ebenso an. <p>Tipp: Kontrolliere mit einem Lineal die Ausrichtung der Pappen.</p>
<p>6. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Streiche den Buchbinderleinenzuschnitt oben und die Pappe entsprechend mit Kleber ein. <input type="checkbox"/> Schlage das Leinen mithilfe eines Geodreiecks um und drücke es gut fest.
<p>7. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Forme mit dem Geodreieck den Buchrücken auf der Innenseite aus, indem du es an jeder Pappkante entlang ziehst. <input type="checkbox"/> Arbeite die zweite Seite ebenso.
<p>8. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe den kurzen Leinenstreifen auf die Buchdeckelinnenseite auf. Bestreiche dazu, den Leinenstreifen ganzflächig mit Kleber. <p>Tipp: Setze die lange Seite des Streifens seitlich bündig zum Leinenumschlag an (siehe Pfeile) und drücke sie fest. Forme mit dem Geodreieck die beiden Pappkanten aus und klebe den Streifen auch auf der anderen Deckelseite gut fest.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Streiche die Klebeflächen nochmal gut nach.

<p>9.</p> 	<p>Herstellen von Buchbinderecken und Beziehen der Deckelpappen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne an den vier Eckzusenritten je eine Linie im Abstand von 1 cm zur Kante an.
<p>10.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche das entstandene Dreieck mit Kleber. <input type="checkbox"/> Klebe die Ecken an der Außenseite der Pappe fest (siehe Bild). <input type="checkbox"/> Schneide die Ecken in einem Winkel von 45° – ca. 1,5 mm (= Pappenstärke) von der Ecke entfernt – ab.
<p>11.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche den Leinenzuschnitt mit Kleber. <input type="checkbox"/> Schlage eine Seite um und drücke sie gut fest. <input type="checkbox"/> Kniffe das Papier mit dem Fingernagel ein. <input type="checkbox"/> Schlage die zweite Seite um und drücke beide Seiten gut fest. <input type="checkbox"/> Arbeite so alle vier Ecken.
<p>12.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wähle ein Schmuckpapier aus, zeichne die Maße (19 x 16 cm) an und schneide es zu. <input type="checkbox"/> Zeichne an einer Längsseite zwei Ecken von 5 x 5 cm an. <input type="checkbox"/> Schneide die Ecken ab.

<p>13.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche das Bezugspapier sternförmig mit Kleber oder Buchbinderleim. <input type="checkbox"/> Positioniere die Deckelpappe darauf. <p>Tipp: Das Bezugspapier überlappt den Leinenrücken um ca. 5 mm.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schlage den Überstand ein und drücke ihn gut fest. <input type="checkbox"/> Arbeite die zweite Seite genauso (Bild 4 und 5).
<p>14.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Halbiere das Bändchen. <input type="checkbox"/> Miss die Mitte (ca. 7,5 cm) der Buchdeckelinnenseiten ab und zeichne sie seitlich an. <input type="checkbox"/> Trage auf der Markierung ein Band von ca. 5 cm Flüssigkleber oder Holzleim auf. <input type="checkbox"/> Klebe die Bänder darauf an und streiche sie gut glatt.
<p>9.</p> 	<p>Oder Beziehen der Deckelpappen ohne Buchbindeecken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Siehe Anleitung Post-it-Büchlein, Bilder 9-14. <p>Tipp: Die Maße für die zwei Schmuckpapierzuschnitte sind 19 x 16 cm.</p>
<p>15.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wähle ein Papier aus, um damit die Innenseiten des Buchdeckels zu beziehen. Das wird der sogenannte Spiegel. <input type="checkbox"/> Schneide zwei Papiere in der Größe von 14,5 x 14 cm zu. <input type="checkbox"/> Bestreiche die Bezugspapiere sternförmig mit Kleber und klebe sie passend auf.

<p>16.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lege das Lineal diagonal auf jeden Buchdeckel, ermittle den Mittelpunkt und markiere ihn. <input type="checkbox"/> Prüfe, ob von diesem Punkt aus je 7,5 cm nach allen vier Seiten Platz ist. <input type="checkbox"/> Klebe den Haltepunkt für die CDs mittig auf.
<p>17.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Fertiges CD-Album!

Gestaltungsmöglichkeiten:

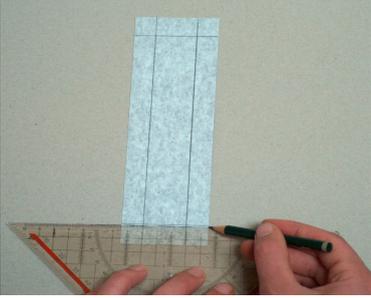
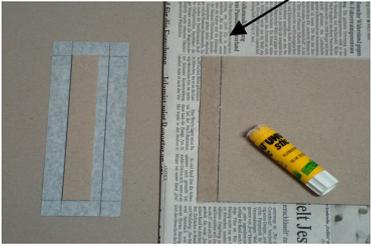
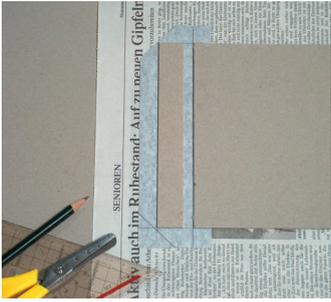


CD-Album
ohne Buchbinderecken

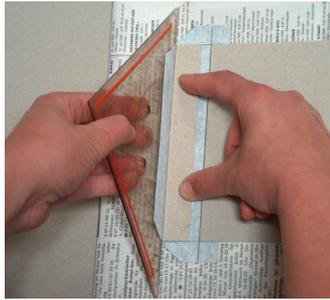


CD-Album
mit Buchbinderecken

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Poesiealbum

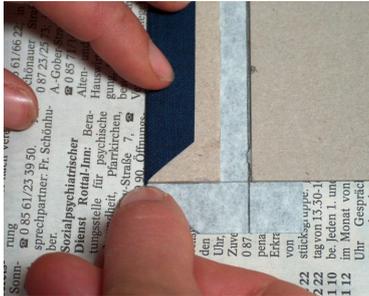
<p>1.</p> 	<p>Beziehen des vorderen Buchdeckels:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bereite den Arbeitsplatz vor. Wähle Buchbinderleinen farblich passend zum Bezugspapier aus.<input type="checkbox"/> Halbiere die beiden Leinenstreifen in der Mitte.<input type="checkbox"/> Zeichne auf einen breiten Leinenstreifen an jeder Seite 1,5 cm an.<input type="checkbox"/> Markiere an einer kurzen Seite der kleineren Buchdeckelpappe ebenfalls 1,5 cm.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Klebe den kleinen Pappstreifen auf den Leinenstreifen (siehe Bild!).<input type="checkbox"/> Streiche den markierten Randstreifen der Deckelpappe mit Kleber ein.<input type="checkbox"/> Drehe die Pappe um, lege ihren Randstreifen auf den passenden Randbereich des Leinenstreifens und drücke den Deckel gut fest (siehe nächstes Bild).
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne an den beiden äußeren Ecken des Leinenstreifens je eine Schnittlinie an: Winkel ca. 45°, mit 2–3 mm Abstand von der Ecke der Pappe.<input type="checkbox"/> Lehrerkontrolle!<input type="checkbox"/> Schneide die Ecken des Leinenstreifens ab.

4.



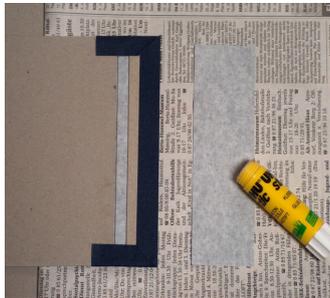
- Bestreiche die lange Seite des Leinenüberstands mit Kleber.
- Schlage diesen mithilfe eines Geodreiecks oder Lineals straff um.
- Drücke den Leinenstreifen gut fest.

5.



- Bestreiche die untere, kurze Seite mit Kleber.
- Kniffe die Ecke mit dem Fingernagel sorgfältig ein und drücke dabei gegen die Pappkante.
- Schlage das Leinen mithilfe des Lineals um und drücke es gut fest.
- Gehe bei der oberen Seite ebenso vor.

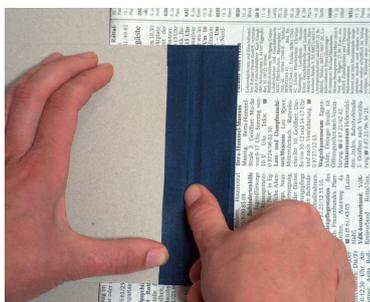
6.



- Klebe den halbierten schmalen Leinenstreifen bündig zur Außenkante auf (siehe nächstes Bild).

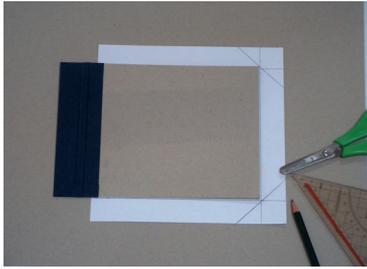
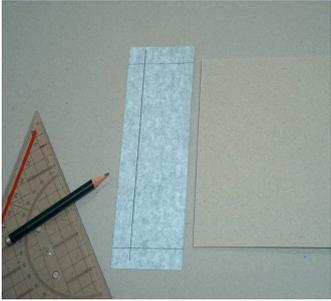
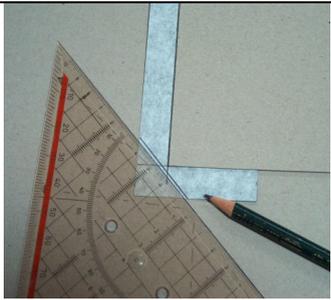
Beachte: Diese Seite ist die Deckelinnenseite!

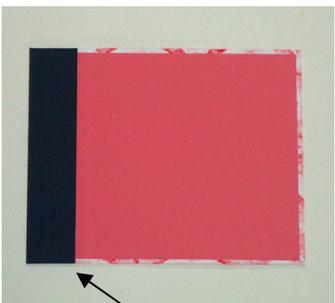
7.



- Drücke die Vertiefung (Spalt zwischen den beiden Pappzuschnitten) gut ein.

Tipp: So entsteht das sogenannte Scharnier.

<p>8.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne an drei Seiten des Bezugspapiers 2,5 cm an. <p>Beachte: Eine Seite wird nicht eingeschlagen!</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Klebe den Buchdeckel in die Markierung <input type="checkbox"/> Arbeite den Umschlag und die beiden Ecken wie bei Bild 3, 4 und 5 beschrieben.
<p>1.</p> 	<p>Beziehen des hinteren Buchdeckels:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne am breiten Leinenzuschnitt auf drei Seiten 1,5 cm an (siehe Bild). <input type="checkbox"/> Markiere am hinteren Buchdeckel (größerer Pappenzuschnitt) 4,5 cm.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bestreiche den markierten Rand der Pappe mit Kleber. <input type="checkbox"/> Klebe den hinteren Buchdeckel bis zur Hilfslinie auf das Leinen.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wiederhole die Arbeitsschritte zum Beziehen des vorderen Buchdeckels 3–6 und 8.

<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wähle das Vorsatzpapier farblich passend zu deinem Schmuckpapier aus. <input type="checkbox"/> Klebe das Vorsatzpapier auf die Innenseite. <input type="checkbox"/> Beachte dabei, dass die Kante des Vorsatzpapiers mit der Kante des Bezugspapiers bündig ist (siehe Pfeil). <input type="checkbox"/> Presse die beiden Buchdeckel.
---	---

<p>1.</p> 	<p>Fertigstellen des Albums:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Falte die Einlageblätter in der Mitte. <input type="checkbox"/> Loch die Blätter und die Buchdeckel mittig.
--	---

<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wähle eine farblich passende Kordel aus. <input type="checkbox"/> Ziehe die Kordel von hinten nach vorn durch beide Löcher. Die Enden müssen jetzt gleich lang sein. <input type="checkbox"/> Gehe nun mit den langen Kordelenden über den Buchrücken noch mal von unten nach oben durch die Löcher. <input type="checkbox"/> Lege die Kordel über die obere Buchkante und ziehe den Faden wieder von unten nach oben durch das Loch. <input type="checkbox"/> Verfahre bei der unteren Kante ebenso.
---	--

3.



- Binde in der Mitte zwischen den Löchern eine feste Schleife.
- Fädele auf jedes Kordelende eine Perle und sichere sie mit einem Knoten.
- Schneide die Kordel mind. 1 cm danach ab und franse sie evtl. aus.



Fertiges Poesiealbum

4.2 Mögliche Stundenbilder

UE 1

Wir erkunden Techniken zur Gestaltung von Schmuckpapier

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Allgemein: Zeitungen als Unterlage Folien zum Abdecken der Tische Papierhandtücher Einmal-Plastikhandschuhe Arbeitskleidung/Malkittel Papier zum Ausprobieren (Kopierpapier) Evtl. Klebefilm oder Stecknadeln zum Befestigen der Papiere auf der Zeitung Fixativ oder Haarspray zum Fixieren der Farben Kaltbatik: Ölpastellkreiden in verschiedenen Farben Holzbeize in verschiedenen Farben Spachteltechnik: Acrylfarben oder Temperafarben, dickflüssig/pastös (pastenartig) Kleistermalerei: Angerührter Kleister, Wasserfarben/Temperafarben/Acrylfarben
Werkzeug:	Kaltbatik: Pinsel, um die Reste der Kreide vom Papier zu entfernen Dicker Pinsel für den Auftrag der Holzbeize Spachteltechnik: Kartonstreifen unterschiedlicher Breite, Plastikkärtchen und andere zum Spachteln geeignete Dinge Plastikschälchen (z. B. leere Frischkäsedose) für die Farbe Schere Kleistermalerei: Dicke Pinsel für den Kleisterauftrag Pinsel für den Farbauftrag Holzstäbchen, Pinsel, Kärtchen, Kämmen etc. zur Musterbildung
Medien:	Arbeitsanleitungen Arbeitsaufträge Fertig gestaltete Papiere Infotexte, Infoblätter etc. Fertige Gegenstände Gestaltete Papiere aus dem Fachhandel

Vorkenntnisse:	Umgang mit Farben und Farbwirkungen/Farbmischungen. Evtl. Erfahrungen mit den Techniken aus dem Kunstunterricht oder der Grundschule. Arbeitsplatzvorbereitung, Arbeiten an Stationen bzw. in Werkstätten Umgang mit Arbeitsanleitungen.
Tipps:	Kleister rechtzeitig vorbereiten (evtl. einen Tag vorher) und Technik unbedingt zuvor ausprobieren. Mehrere Erkundungsstationen vorbereiten gemäß der Anzahl der Schüler. Die Arbeitsaufträge können in Partnerarbeit, Gruppenarbeit (arbeitsteilig) oder an Lernstationen von allen bearbeitet werden. Die Infoblätter der jeweiligen Technik werden dann als Laufzettel verwendet. Dem Leistungsstand und dem Verhalten der Schüler entsprechend können mehr oder weniger Techniken angeboten werden.

➤ **Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan**

➤ **Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen**

- Betrachten der bereitgestellten Medien, Gegenstände und Materialien
- Formulieren der Zielangabe
- Begriff „Beschichtung“
- Erkunden der vorbereiteten Arbeitsplätze
- Erkunden der Gestaltungstechniken Kleistermalerei, Kaltbatik und Spachteltechnik in Gruppen/Partnerarbeit
- Ausführen von verschiedenen Beschichtungstechniken
- Besonderheit der Farben in Bezug auf die Beschichtungstechnik
- Reflektieren über die Erfahrungen/Erkenntnisse beim Ausführen der Technik
- Information über „Buntpapier“, Geschichte und Techniken

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild

<i>Wir erkunden Techniken zur Gestaltung von Schmuckpapier</i>		
Kleistertechnik	Spachteltechnik	Kaltbatik
Arbeitsweise Schritt für Schritt	Arbeitsweise Schritt für Schritt	Arbeitsweise Schritt für Schritt
Arbeitsweise Schritt für Schritt	Arbeitsweise Schritt für Schritt	Arbeitsweise Schritt für Schritt
Arbeitsweise Schritt für Schritt	Arbeitsweise Schritt für Schritt	Arbeitsweise Schritt für Schritt
Beschichtungs- beispiel	Beschichtungs- beispiel	Beschichtungs- beispiel
<p style="text-align: center;">Merke: Sorgfältige Vorbereitung des Arbeitsplatzes spart Zeit und vermeidet Fehler!</p> <p style="text-align: center;">Das bedeutet für uns:</p>		
Schutzkleidung und Handschuhe anziehen	Zeitung unter das Arbeitsblatt legen	Tische mit Plastikfolie abdecken
Farbbehälter sicher abstellen	Arbeitsplatz ergonomisch anordnen	Werkzeuge sicher auf einer Unterlage ablegen

Infotext „Beschichtung“ – als Einstieg geeignet



Was bedeutet eigentlich „Beschichtung“?

Beim Beschichten wird auf eine Fläche ein Belag aufgebracht.

Beschichtungstechniken in der bildlichen Gestaltung: Farben werden durch unterschiedliche Verfahren/Techniken auf ein Papier aufgetragen. Auch andere Oberflächen, z. B. Stoff, Kunststoff, Metall oder Ton, können so beschichtet werden.

Es entstehen Muster, die die Oberfläche gestalten.

Erkundungsaufträge:

Arbeitsplatz (Partnerarbeit)



1. Schaut euch euren Arbeitsplatz an.
2. Welche Farbe wird benutzt?
3. Welche Werkzeuge sind vorhanden?
4. Welche Schutzmaßnahmen für den Platz und die Personen sind notwendig?
5. Notiert die Informationen in eurem Infoblatt für die Technik.
6. Wie sind die Gegenstände am Arbeitsplatz angeordnet?

Medien: Vorbereitete Arbeitsplätze für die Spachteltechnik, Kaltbatik, Kleistermalerei; Arbeitskleidung, Infotext „Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung“, Farben, vorbereitete Papiere zum Ausprobieren, „Infoblatt für die Technik“ zum Ausfüllen.

Infotext „Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung“



Was heißt eigentlich „ergonomisch“?

Ergonomisch bedeutet, dass die Arbeitsbedingungen und das Arbeitsumfeld an die Bedürfnisse des Menschen angepasst sind.

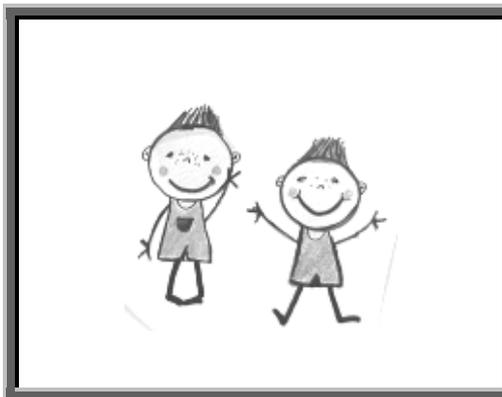
Die Faustregel für einen ergonomischen Arbeitsplatz lautet: Der Kopf und der ganze Körper sollen beim Arbeiten in einer **natürlichen Haltung**, also gerade bleiben können. Deshalb muss z. B. der Arbeitstisch die richtige Höhe haben und die Arbeitsmittel müssen **in Griffweite** bereitliegen. Letzteres ist für Rechtshänder und Linkshänder unterschiedlich.

	
<p>Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung für Linkshänder</p>	<p>Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung für Rechtshänder</p>

Die Bilder können für die Tafelanschrift oder für die Info am Arbeitsplatz verwendet werden.

Arbeitsaufträge zur Beschichtungstechnik:

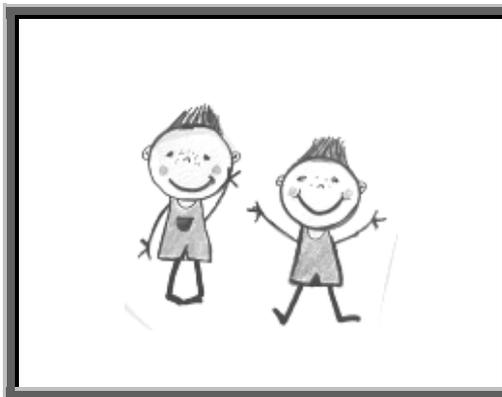
Beschichtungstechniken ausführen (Partnerarbeit)



1. Lest die Schritt-für-Schritt-Anleitung genau durch.
2. Probiert die Beschichtungstechnik mit den vorbereiteten Papieren aus.
3. Vergleicht eure Ergebnisse mit den fertigen Papieren und Gegenständen.
4. Welche Muster entstehen?
5. Worauf musst du beim Gestalten achten?

Medien: Vorbereitete Arbeitsplätze zum Ausprobieren, Materialien und Werkzeuge, fertige beschichtete Papiere mit verschiedenen Mustern und Farben, evtl. fehlerhafte Papiere

Beschichtungstechnik erkunden (Partnerarbeit)



1. Schaut euch die beschichteten Papiere und Gegenstände an.
2. Welche Beschichtungstechnik wurde angewendet?
3. Wie heißt die Beschichtungstechnik?
4. Womit wurde das Design/Muster erzielt?
5. Notiert die Informationen in eurem Infoblatt für die Technik.

Medien: Gestaltete Papiere oder Gegenstände mit der jeweiligen Technik, Werkzeuge zur Musterbildung der jeweiligen Technik, Infoblatt für die Technik

Team: _____

Infoblatt für die Technik Kleistertechnik



Arbeite gemeinsam mit deinem Partner.



Lest die Anleitung genau durch!



Überlegt und besprecht, was eure Aufgabe ist.

1. Wie wird der Arbeitsplatz vorbereitet?
Welche Werkzeuge werden gebraucht?
Wofür werden die Gegenstände/Werkzeuge verwendet?



Arbeitsplatz	Folie zum Abdecken des Tisches Zeitung als Unterlage für das Papier Papiertücher Arbeitskleidung, Handschuhe
Material	Papier zum Ausprobieren angerührter Kleister farbiger Kleister Wasserfarben/Temperafarben/Acrylfarben
Werkzeug	dicke Pinsel für den Kleisterauftrag Pinsel für den Farbauftrag Holzstäbchen, Pinsel, Kamm, Pappkarte für die Musterbildung
Arbeitsplatz- anordnung	Rechtshänder/Linkshänder/Greifraum



2. Probiere die Beschichtungstechnik aus.



Arbeitsweise	- Kleister auftragen - Farben auftragen - Farbflächen mit Werkzeug durchziehen
Beachte:	- Kleister und Farbe dürfen nicht trocknen - nicht zu viel durchziehen - Papier gut trocknen lassen

3. Welche Muster/Designs entstehen?



Muster/Design	Arbeitsproben
Wellen	
Schlingen	
Streifen	
Farbmischungen	

Team: _____

Infoblatt für die Technik Kaltbatik



Arbeite gemeinsam mit deinem Partner.



Lest die Anleitung genau durch!



Überlegt und besprecht, was eure Aufgabe ist.

1. Wie wird der Arbeitsplatz vorbereitet?
Welche Werkzeuge werden gebraucht?
Wofür werden die Gegenstände/Werkzeuge verwendet?



Arbeitsplatz	Folie zum Abdecken des Tisches Zeitung als Unterlage für das Papier Papiertücher Arbeitskleidung, Handschuhe
Material	Papier zum Ausprobieren Ölpastellkreiden in verschiedenen Farben Holzbeize in verschiedenen Farben
Werkzeug	Pinsel, um Kreidereste zu entfernen dicker Pinsel für die Holzbeize
Arbeitsplatz- anordnung	Rechtshänder/Linkshänder/Greifraum



2. Probiere die Beschichtungstechnik aus.



Arbeitsweise	<ul style="list-style-type: none"> - Muster mit Ölkreiden aufzeichnen - Holzbeize auftragen
Beachte:	<ul style="list-style-type: none"> - Gleichmäßige Formen aufmalen - Mit Ölkreiden fest aufdrücken (deckender Farbauftrag) - Ölkreiden nicht verwischen - Holzbeize gleichmäßig auftragen

3. Welche Muster/Designs entstehen?



Muster/Design	Arbeitsproben
Ausgewählte Formen	
Anordnung der Formen	
Farbauswahl der Formen	
Hintergrundfarbe der Holzbeize	

Team: _____

Infoblatt für die Technik Spachteltechnik



Arbeite gemeinsam mit deinem Partner.



Lest die Anleitung genau durch!



Überlegt und besprecht, was eure Aufgabe ist.

1. Wie wird der Arbeitsplatz vorbereitet?
Welche Werkzeuge werden gebraucht?
Wofür werden die Gegenstände/Werkzeuge verwendet?



Arbeitsplatz	Folie zum Abdecken des Tisches Zeitung als Unterlage für das Papier Papiertücher Arbeitskleidung, Handschuhe
Material	Papier zum Ausprobieren flache Schälchen für die Farben dickflüssige Farben
Werkzeug	Kartonstreifen in unterschiedlicher Breite, Plastikkärtchen und andere als Spachtel geeignete Dinge
Arbeitsplatz- anordnung	Rechtshänder/Linkshänder/Greifraum



2. Probiere die Beschichtungstechnik aus.



Arbeitsweise	<ul style="list-style-type: none"> - Pappkärtchen auswählen - Karte zuerst in Farbe tauchen - Farbe mit dem Kärtchen auf das Papier auftragen - weitere Farben mit anderen Kärtchen auftragen
Beachte:	<ul style="list-style-type: none"> - Mit der hellsten Farbe beginnen - Farben vermischen sich, wenn die erste Farbe noch nicht trocken ist - Kärtchen gut säubern, wenn man sie noch mal benutzen möchte - Farben am Ende gut trocknen lassen

3. Welche Muster/Designs entstehen?



Muster/Design	Arbeitsproben
Wellen	
Kreise	
Karos Rechtecke	
Farbmischungen	

Infotext „Buntpapier/Schmuckpapier“
als Vertiefung oder für schnelle Schüler einsetzbar



Buntpapier

„Buntpapier“ muss nicht bunt sein, sondern ist ein Papier, das maschinell oder per Hand durch Färben, Streichen oder andere Verfahren „bunt“ gemacht, also verschönert, veredelt wurde. Der englische Fachbegriff lautet „*decorated paper*“.

In der Umgangssprache bezeichnet man so meist einfarbiges Bastelpapier. In unseren Anleitungen verwenden wir zur Unterscheidung den Begriff „Schmuckpapier“.

Buntpapier wird zum Umhüllen, Bekleben und Auskleiden von Gegenständen und Verpackungen genutzt.

Die ältesten überlieferten Beispiele der Buntpapierherstellung stammen aus Japan um 800 bis 1100 nach Christus. Auch in Persien wurde marmoriertes Papier verwendet. Das älteste bekannte deutsche Buntpapier war ein einfarbig gestrichenes Papier aus dem Jahr 1430 n. Chr.

Beim Herstellen von gestalteten Papieren können verschiedene Techniken verwendet werden, z. B. Kleistertechnik, Marmorieren, Bedrucken, Batiken, Spachteln, Sprenkeltechnik usw. Manche Techniken werden auch miteinander kombiniert. Das meiste Buntpapier wird heute industriell hergestellt.

* Gestrichenes Papier ist eigentlich ein Fachbegriff aus der Drucktechnik: Auf die Oberfläche des Papiers wird ein spezielles Bindemittel gestrichen, das sie glatter und besser bedruckbar macht.

Quelle: Wikipedia

Karte als Präsentationshilfe

Bei der Präsentation eurer Beschichtungstechnik solltet ihr folgende Stichpunkte ansprechen:

Unsere Technik heißt _____

Wir haben folgende Arbeitsschritte ausgeführt:

Für diese Technik muss die Farbe dickflüssig/flüssig/pastös sein, weil

Besonders beachten muss man _____

Besonders aufgefallen ist uns _____

Mir/uns hat die Technik gefallen, weil _____

UE 2

Wie erziele ich ein eindrucksvoll gestaltetes Schmuckpapier mit der Kleistertechnik

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	<p>Allgemein: Zeitungen als Unterlage Folien zum Abdecken der Tische Papierhandtücher Einmal-Plastikhandschuhe Malkittel Papier zum Ausprobieren (Kopierpapier) Fixativ oder Haarspray</p> <p>Kleisterpapier: Angerührter Kleister, Wasserfarben/Temperafarben/Acrylfarben, farbiger Kleister Neu: Farbpulver aus Lebensmittelfarbe</p>
Werkzeug:	<p>Kleisterpapier: Dicke Pinsel zum Auftragen des Kleisters Pinsel zum Auftragen des farbigen Kleisters Holzstäbchen, Pinsel, Kärtchen, Kämmen, Walze etc. zur Musterbildung Evtl. Klebefilm oder Stecknadeln zum Befestigen der Papiere auf der Zeitung</p>
Medien:	<p>Arbeitsaufträge zu den Techniken Bilder der Techniken Fertig gestaltete Arbeitsproben Infotext „Kleisterpapier“ Infotext „Anordnung“, Spiel „Anordnung“</p>
Vorkenntnisse:	<p>Umgang mit Farben und Farbwirkungen/Farbmischungen, evtl. Erfahrungen mit den Techniken aus dem Kunstunterricht oder der Grundschule. Arbeitsplatzvorbereitung, Arbeiten an Stationen bzw. in Werkstätten, Umgang mit Arbeitsanleitungen. Vorerfahrungen mit den Techniken aus der Vorstunde</p>
Tipps:	<p>Mehrere Arbeitsplätze und genügend Trockenplätze für die gestalteten Papiere vorbereiten.</p> <p>Diese Unterrichtseinheit ist exemplarisch zu verstehen. Es wäre auch möglich, eine der anderen Techniken zu vertiefen. Die Schüler sollen Variationsmöglichkeiten kennenlernen und die Arbeitstechnik vertiefen.</p> <p>In der Literatur finden sich unterschiedliche Angaben zur Technik. Einige Gestalter legen Wert darauf, dass die Papiere mit Wasser befeuchtet</p>

	<p>werden, damit der Kleister nicht so schnell eindringt und mehr Zeit zum Gestalten bleibt. Andere Gestalter bestreichen das Papier nicht mit Wasser. Diese Entscheidung kann am besten getroffen werden, wenn man beide Möglichkeiten ausprobiert. Die Luftfeuchtigkeit des jeweiligen Raumes beeinflusst die Trockengeschwindigkeit des Kleisters und damit die Wahl der Technik mit oder ohne Wasser.</p> <p>In dieser Ausarbeitung wird der Begriff Kleistertechnik als Überbegriff verstanden. Bei der Kleistermalerei wird farbloser Kleister auf das Blatt aufgetragen und darauf mit Farben gestaltet. Unter Kleisterpapiertechnik verstehen wir das Auftragen von farbigem Kleister und eine Weitergestaltung unterschiedlicher Art.</p>
--	--

➤ **Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan**

➤ **Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen**

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Anknüpfen an die letzte UE und Zielangabe formulieren - Erkunden von Abwandlungsmöglichkeiten zur Kleistertechnik - Gestaltungselemente in der Farbgebung und der Formgebung - Wirkung der Formgebung/Anordnung der Formen auf die Gestaltung - Schmuckpapiere herstellen - Technische Funktion: Flächige Gestaltung als Bezugspapier - Reflexion über die Kleistertechnik |
|--|

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild

<i>Wie erziele ich ein eindrucksvoll gestaltetes Schmuckpapier mit der Kleistertechnik?</i>			
<i>Technik</i>	<i>Form</i>		
<i>Verdrängungsdekor</i>	<i>je nach Werkzeug</i> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Striche</i> - <i>Flächen</i> - <i>Kreise</i> 	Bilder der Technik	vorbereitete Arbeitsproben
<i>Abzugstechnik</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>geädertes Kleisterpapier</i> 	Bilder der Technik	vorbereitete Arbeitsproben
<i>Sprenkeltechnik</i>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Farbspritzer</i> - <i>Farbverläufe</i> 	Bilder der Technik	vorbereitete Arbeitsproben
<i>Merke:</i> Für unser Schmuckpapier gestalten wir die gesamte Fläche des Papiers.			

Info: Kleistertechnik



Was ist eigentlich Kleistertechnik?

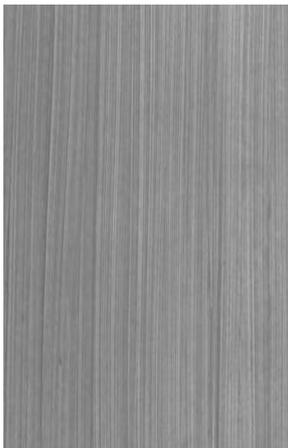
Kleistertechnik wird als Überbegriff verstanden. Kleisterpapier und Kleistermalerei sind Variationen der Kleistertechnik.

Kleisterpapier wird hergestellt, indem man farbigen Kleister auf ein Blatt streicht und es damit gestaltet.

Kleistermalerei bedeutet, dass zuerst farblos Kleister auf das Blatt gestrichen und dann Farbe aufgetragen wird.

Beide Möglichkeiten können ähnlich weiterbearbeitet werden, z. B. mit den Fingern, mit Pinseln oder Kämmen.

Arbeitsauftrag: Gestrichenes Kleisterpapier



1. Bereite deinen Arbeitsplatz vor.
2. Bestreiche das Papier mit gefärbtem Kleister gleichmäßig von oben nach unten.
3. Betrachte die Arbeitsproben.
4. Beschreibe, welche Muster entstehen.
5. Arbeite dann mit zwei Farben.

Medien: Vorbereitete Probepapiere, dicke Pinsel für das Auftragen des Kleisters, angerührter Farbkleister

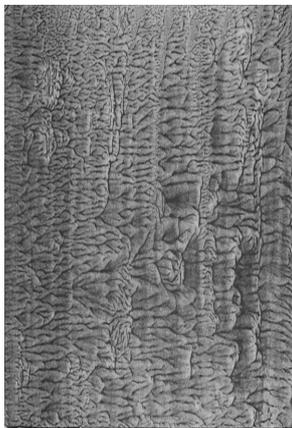
Arbeitsauftrag: Kleisterpapier mit Pinseldekoration



1. Bereite deinen Arbeitsplatz vor.
2. Bestreiche das Papier mit gefärbtem Kleister gleichmäßig in Wellenlinien, Zackenlinien oder Linien mit Schleifen
3. Betrachte die Arbeitsproben.
4. Beschreibe, welche Muster entstehen.
5. Arbeite nun mit zwei Farben.

Medien: Vorbereitete Probepapiere, dicke Pinsel für das Auftragen des Kleisters, angerührter Farbkleister

Arbeitsauftrag: Geädertes Kleisterpapier



1. Bereite deinen Arbeitsplatz vor.
2. Bestreiche ein Papier mit gefärbtem Kleister gleichmäßig von oben nach unten und dann von rechts nach links.
3. Lege das bemalte Papier mit der Farbseite auf das Plastikbrett und ziehe es sofort wieder ab.
4. Bereite ein neues Probepapier vor: Falte es in der Mitte und öffne es dann wieder. Bestreiche das Papier mit Kleister, wie oben beschrieben.
5. Klappe die bemalte Seite zusammen und ziehe sie sofort wieder auseinander.
6. Beschreibe, welche Muster entstehen.
7. Arbeite nun mit zwei Farben.

Medien: Vorbereitete Probepapiere, dicke Pinsel für das Auftragen des Kleisters, angerührter Farbkleister, Plastikbrettchen mit glatter Oberfläche (z. B. Frühstücksbrettchen, Tablett)

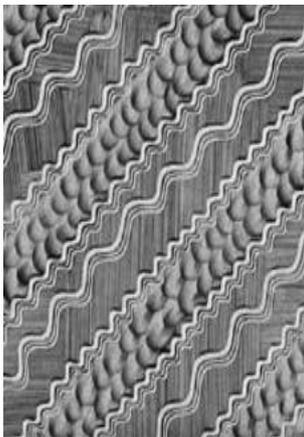
Arbeitsauftrag: Kleisterpapier mit Naturfarben in Pulverform



1. Bereite deinen Arbeitsplatz vor.
2. Bestreiche ein Probepapier gleichmäßig von oben nach unten und noch mal von rechts nach links mit farblosem Kleister.
3. Streue mit einem Pinsel wasserlösliches Farbpulver auf den Kleister. Beginne mit der hellsten Farbe.
4. Beobachte, was passiert.
5. Beschreibe, welche Muster entstehen.
6. Arbeite nun mit zwei Farben.

Medien: Vorbereitete Probepapiere, dicker Pinsel für das Auftragen des Kleisters, wasserlösliche Naturfarben in Pulverform, dünne Pinsel (ein Pinsel pro Farbe) für das Aufstreuen des Farbpulvers

Arbeitsauftrag: Kleisterpapier mit Verdrängungsdekor



1. Bereite deinen Arbeitsplatz vor.
2. Bestreiche das Papier mit gefärbtem Kleister gleichmäßig von oben nach unten und noch mal von rechts nach links.
3. Ziehe mit den Fingern (Kämmen, Pappkärtchen ...) gleichmäßige Muster in den Kleister.
4. Fertige mehrere Arbeitsproben an, bei denen du unterschiedliche Gegenstände zum Mustern verwendest.
5. Betrachte die Arbeitsproben.
6. Beschreibe, welche Muster entstehen.
7. Arbeite nun mit zwei Farben.

Medien: Vorbereitete Probepapiere, dicke Pinsel für das Auftragen des Kleisters, angerührter Farbkleister, Stäbchen, Stifte, Käme etc. zur Musterbildung

Grundtechniken für die Kleisterarbeit

- **Gestrichenes Kleisterpapier**

Dies ist die einfachste Form des Kleisterpapiers. Das Trägerpapier erhält einen Pinsel-„Anstrich“ mit dem gefärbten Kleister, wobei die Pinselstriche konsequent parallel senkrecht, waagrecht oder diagonal ausgeführt werden und somit eine dezente Musterung entsteht. Gestrichene Kleisterpapiere können einfarbig oder mehrfarbig ausgeführt sein.

- **Kleisterpapier mit Pinseldekor**

Im Prinzip handelt es sich ebenfalls um ein „gestrichenes Papier“. Allerdings wird der Kleister nicht in geraden Strichen verteilt, sondern die Musterung entsteht durch die Pinselführung, z. B. in Wellenbewegungen, Kreisen und freien Pinselbewegungen. Es kommt kein weiteres Werkzeug außer einem oder mehreren Pinseln zum Einsatz.

- **Geädertes Kleisterpapier**

Dieses Kleisterpapier hat eine deutlich ausgerichtete oder diffuse Äderung in der Kleisterschicht. Die Äderung kann auf unterschiedliche Weise erzielt werden, z. B. indem die Kleisteroberfläche mithilfe von Werkzeugen/Hilfsmitteln wie Schwämmen, geknüllten Lappen o. ä. bearbeitet wird. Eine andere Variante ist das Abziehen, volkstümlich Abklatschen genannt: Dabei wird der frisch gestrichene Bogen auf eine glatte Fläche gelegt und sofort wieder abgezogen.

- **Kleisterpapier mit Verdrängungsdekor**

Mit geeigneten Werkzeugen wie Kämmen, Fingern, Stempeln und/oder Musterwalzen entstehen durch Bewegung und Druck Verdrängungsmuster, stellenweise wird also der Kleister verdichtet und erscheint dadurch dort dunkler. Die erzeugten Muster hängen vom Geschick des Gestalters ab.

- **Kleisterpapier mit eingemaltem Dekor**

In den meist farbigen Kleisteruntergrund werden mit dem Pinsel und gegebenenfalls weiteren Farben Dekore gemalt.

- **Kleisterpapier mit Sprenkeltechnik**

Auf das eingekleisterte Papier (farbloser Kleister) werden Lebensmittelfarben in Pulverform verteilt. Diese lösen sich auf dem feuchten Kleister auf. Es entstehen Sprenkel und/oder Farbverläufe.

- **Folientechnik**

Dabei handelt es sich um eine Mischtechnik. Auf ein vorbereitetes Kleisterpapier wird eine Folie aufgelegt und gleich wieder abgezogen. Die Gestaltung wird durch die so entstehenden Strukturen bestimmt.

Da die verschiedenen Gestaltungstechniken oft miteinander kombiniert werden, lassen sich Kleisterpapiere nicht immer eindeutig einer bestimmten Technik zuordnen. Man benutzt dann den Oberbegriff „Kleistertechnik“ mit einer erläuternden Beschreibung.

Quelle: Wikipedia

Spiel: Reihung, Streuung, Ballung/Häufung



Anordnungsmöglichkeiten

Reihung, Streuung und Ballung mit den Schülern auf dem Pausenhof nachvollziehen:

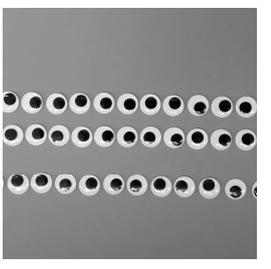
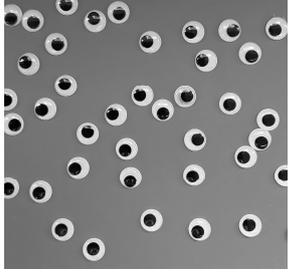
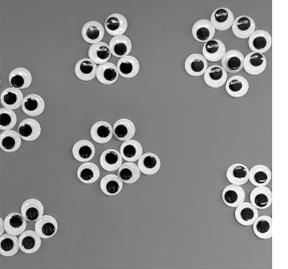
Die Schüler laufen durcheinander auf dem Pausenhof = **Streuung**

Die Schüler stellen sich nach der Pause an = **Reihung**

Mehrere Schüler stehen zusammen und unterhalten sich = **Ballung/Häufung**

Infokarten für Reihung, Streuung, Ballung/Häufung und Einzelmotiv

Geeignet zur Erarbeitung oder Sicherung in Einzel- oder Partnerarbeit sowie in Kleingruppen.

			
Einzelmotiv	Reihung	Streuung	Ballung/Häufung

UE 3

Wie setze ich Farben bei der Gestaltung von Schmuckpapier wirkungsvoll ein?

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Allgemein: Folien zum Abdecken der Tische Zeitungen als Unterlage Papierhandtücher Einmal-Plastikhandschuhe Arbeitskleidung/Malkittel Papier für die Arbeitsproben Fixativ oder Haarspray Kaltbatik: Ölpastellkreiden in verschiedenen Farben Holzbeize in verschiedenen Farben
Werkzeug:	Pinsel, um die Reste von den Kreiden zu entfernen Dicken Pinsel zum Auftragen der Holzbeize
Medien:	Infotexte „Farbauswahl“, „Kontraste“ Arbeitsaufträge, Arbeitsproben Schriftstreifen: Wirkung der Gestaltung
Vorkenntnisse:	Erfahrungen aus den Vorstunden über Beschichtungsmöglichkeiten Erfahrungen aus dem WG- und dem Kunstunterricht
Tipps:	Differenzierungsmöglichkeit: z. B. andere Kombinationen ausprobieren. Die Arbeitsaufträge können in arbeitsteiliger Gruppenarbeit durchgeführt werden. Sollten die Schüler noch wenig Erfahrung im Gestalten haben, ist es möglich, alle Stationen erkunden zu lassen. Bei der Gestaltung von Schmuckpapieren in Kaltbatik ist es sinnvoll, darauf zu achten, dass die ausgewählten Formen nach allen Richtungen hin ausgerichtet sind, z. B. Buchstaben oder Smileys etc.

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Anknüpfen an die letzte Stunde und formulieren der Zielangabe
- Ausprobieren weiterer Beschichtungstechniken bzw. Abwandlungen
- Wirkung von Farbkontrasten und Farbharmonien beschreiben
- Farbkontraste an Gestaltungsbeispielen erkennen und deren Wirkung beschreiben
- Farbgestaltung bei der Technik „Kaltbatik“ gezielt einsetzen
- Regeln für das Arbeiten im Team
- Reflexion über die Arbeit

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild

Wie setze ich Farben bei der Gestaltung von Schmuckpapier mit der Kaltbatik-Technik wirkungsvoll ein?

Farbgestaltung

<p style="text-align: center;">Harmonie</p> <p>Kombination von</p> <ul style="list-style-type: none"> • benachbarten Farben • warmen Farben • kalten Farben 	<p style="text-align: center;">Wirkung</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr> <td style="padding: 5px;">angenehm</td> <td style="padding: 5px;">warm</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">ruhig</td> <td style="padding: 5px;">freundlich</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">zart</td> <td style="padding: 5px;">...</td> </tr> </table>	angenehm	warm	ruhig	freundlich	zart	...		
angenehm	warm								
ruhig	freundlich								
zart	...								
<p style="text-align: center;">Kontrast</p> <p>Kombination von</p> <ul style="list-style-type: none"> • gegenüberliegenden Farben Komplementärkontrast • warmen und kalten Farben Warm-Kalt-Kontrast • hellen und dunklen Farben Hell-Dunkel-Kontrast • ungetrübte Farben Farbe-an-sich-Kontrast 	<p style="text-align: center;">Wirkung</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr> <td style="padding: 5px;">leuchtend</td> <td style="padding: 5px;">spannend</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">fröhlich</td> <td style="padding: 5px;">beängstigend</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">bunt</td> <td style="padding: 5px;">kräftig</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">laut</td> <td></td> </tr> </table>	leuchtend	spannend	fröhlich	beängstigend	bunt	kräftig	laut	
leuchtend	spannend								
fröhlich	beängstigend								
bunt	kräftig								
laut									

Merke:
Bei der Technik Kaltbatik entsteht die Farbwirkung durch die Kombination der aufgemalten Muster und der Farbe des Hintergrunds.

Tipp: Während der Erarbeitung oder zur Vertiefung können Arbeitsproben zugeordnet werden.

Farbkreis nach Johannes Itten



Drei Grundfarben
inneres Dreieck

Zweitfarben
Mischöne aus den drei Grundfarben:
das orange, grüne und lila Dreieck

Drittfarben
Mischung aus je einer Zweitfarbe und einer
Grundfarbe: der äußere Ring

Begriff: Komplementärfarbe/Gegenfarbe

Im Farbkreis von Johannes Itten liegen sich Farben gegenüber, die einen starken Gegensatz bzw. Kontrast erzeugen, z. B. die Farben Grün und Rot.

Ausprobieren kann man diese Wirkung z. B., indem man ein orangefarbenes Papier auf verschiedenfarbige Blätter legt. Bei welcher Zusammenstellung leuchten das Orange und sein Untergrund am stärksten?

Harmonische Farbgestaltungen

... wirken angenehm. Harmonische Farbgestaltungen lassen sich z. B. erzielen durch:

- Kombination von benachbarten Farbtönen/Farbfamilien
- Kombination von Farben der warmen Farbpalette
- Kombination von Farben der kalten Farbpalette

Farbkontraste

... heben hervor. Sie verdeutlichen Unterschiede und ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Kontrastreiche Farbgestaltungen lassen sich z. B. erzielen durch:

- Komplementärkontrast: Verwendung von Komplementärfarben, also von Farben, die sich im Farbsechseck gegenüberstehen
- Warm-Kalt-Kontrast: Verwendung von warmen und kalten Farben
- Hell-Dunkel-Kontrast: Verwendung von hellen und dunklen Farbe
- Farbe-an-sich-Kontrast: Verwendung von reinen, ungebrochenen Farben



Mache dazu die Arbeitsaufträge!

Arbeitsauftrag 1: Farbkontraste



1. Bereite deinen Arbeitsplatz vor.
2. Bemale deine Blätter mit Ölkreiden. Wähle dazu immer die gleichen Formen, z. B. □○△
3. Bemale ein Blatt mit Ölkreiden in zwei Grundfarben. Bestreiche nun das Papier gleichmäßig mit Holzbeize in der dritten Grundfarbe.
4. Bemale ein Blatt mit Ölkreiden in zwei hellen Farben.
5. Bestreiche nun das Papier gleichmäßig mit einer dunklen Holzbeize
6. Bemale ein Blatt mit Ölkreiden in zwei kalten Farben.
7. Bestreiche nun das Papier mit einer Holzbeize in einem warmen Farbton.
8. Lasse die Arbeitsproben gut trocknen.
9. Betrachte die Arbeitsproben.
Beschreibe, wie die Farbkombinationen auf dich wirken.

Medien: Weißes Papier für die Arbeitsproben in DIN A6, Ölkreiden in verschiedenen Farben, Holzbeizen in verschiedenen Farben, Zeitung als Unterlage

Arbeitsauftrag 2: Wirkung der Hintergrundfarbe (Harmonie/Kontrast)



1. Bereite deinen Arbeitsplatz vor.
2. Bemale ein Papier mit gleichmäßigen Mustern. Wähle dazu immer die gleichen Formen, z. B. □○△
3. Falte das Blatt in der Mitte.
4. Bestreiche jede Hälfte mit einer andersfarbigen Holzbeize.
5. Lasse die Arbeitsproben gut trocknen.
6. Betrachte die Arbeitsproben.
Beschreibe die Wirkung der beiden Hälften.

Medien: Papier für die Arbeitsproben in DIN A5, Ölkreiden, Holzbeizen in verschiedenen Farben, Zeitung als Unterlage der Arbeitsproben

Arbeitsauftrag 3: Wahlstation „Leuchtkraft der Farben“



1. Lege je ein orangefarbenes Papier auf ein rotes Blatt
ein gelbes Blatt
ein blaues Blatt
2. Betrachte die Kombinationen.
Bei welcher Zusammenstellung leuchten das Orange und sein Hintergrund am stärksten?
3. Überlege dir, warum diese Kombination leuchtet.

Medien: drei orangefarbene Papierstücke, Papier in den Farben Rot, Gelb, Blau – z. B. Faltpapier oder Tonpapier

Arbeitsauftrag 4: Wahlstation „Farbkontraste sehen“



1. Lege das rote Dreieck auf den weißen Hintergrund.
Schau dir das Dreieck genau an. Zähle nun langsam bis zehn.
2. Schau nun auf die weiße Papierfläche!
Was siehst du?

Es erscheint ein grünes Dreieck, weil das Gehirn zum Ausgleich der angestregten Augen einen Gegensatz herstellt. Das geht auch in umgekehrter Richtung.

Medien: weißes Blatt für den Hintergrund, rotes Papier in Form eines Dreiecks

Zu den Infotexten: Bilder von Künstlern sind unter Wikipedia.org zu finden. Sie können zur weiteren Veranschaulichung verwendet werden.

Infotext „Farbkontraste: Farbe-an-sich-Kontrast“

Evtl. entsprechende Bilder z. B. Mondrian, Rembrandt ... zuordnen lassen.

Farbe-an-sich-Kontrast

Der Farbe-an-sich-Kontrast ist der einfachste aller Farbkontraste. Er entsteht, wenn Farben in reiner, ungebrochener Form zusammenkommen.

Ein Farbe-an-sich-Kontrast wirkt bunt, laut, kraftvoll und entschieden.

Am stärksten ist der Kontrast, wenn die reinen Grundfarben Gelb, Rot und Blau verwendet werden.

Diese Kontraste finden sich z. B. bei Malern und Malerinnen des 20. Jhs. wie Mondrian, Matisse, Miró, Picasso, Kandinsky oder Gabriele Münter.

Quelle: *Wikipedi.org*

Infotext „Hell-Dunkel-Kontrast“

Hell-Dunkel-Kontrast

Der Hell-Dunkel-Kontrast kommt bei den unbunten Farben Schwarz, Weiß und Grau und auch bei den Buntfarben vor.

Er entsteht durch die unterschiedliche Helligkeit von zwei Farben.

Ein starker Hell-Dunkel-Kontrast erzeugt Plastizität, also Räumlichkeit bzw. Dreidimensionalität, da Konturen deutlicher werden und helle Farben „nach vorn streben“, während dunkle eher in den Hintergrund treten.

Diesen Kontrast findet man zum Beispiel bei Rembrandt, Velazquez, Goya, de la Tour oder Artemisia Gentileschi.

Quelle: Wikipedi.org

Infotext „Kalt-Warm-Kontrast“

Kalt-Warm-Kontrast

Die linke Hälfte des Farbkreises von Itten – von Blauviolett bis Gelbgrün – nennt man „kalte Farben“. Auf der rechten Hälfte findet man die „warmen Farben“: Gelb, Gelborange bis Rotviolett. Die unterschiedliche Wärme von Farben können Menschen und Tiere körperlich spüren.

Den extremsten Kalt-Warm-Kontrast erzeugen die Farben Blaugrün und Rotorange miteinander. Sie werden jeweils als sehr „kalt“ und sehr „warm“ empfunden.

Besonders in der Landschaftsmalerei entsteht durch diese Kontraste ein räumlicher Eindruck. Je weiter die Entfernung, desto blautichiger und kälter erscheint die Farbe.

Quelle: Wikipedi.org

Infotext „Komplementärkontrast“

Komplementärkontrast

Im Farbkreis stehen sich die komplementären Farben – etwa Rot und Grün – gegenüber. Sie verstärken ihre Leuchtkraft gegenseitig. Miteinander gemischt ergeben die Komplementärfarben einen neutralen Grauton.

Gezielt wurde der Komplementärkontrast bei den Malern des Pointillismus und des Expressionismus eingesetzt.

Quelle: Wikipedi.org

Infotext „Quantitätskontrast“

Quantitätskontrast

Der Quantitätskontrast wird auch Mengenkонтast genannt. Er entsteht durch die Gegenüberstellung von unterschiedlich großen Farbflächen. Ist die Menge in einem ausgewogenen Verhältnis, sind die Farben gleich intensiv. Sie wirken also harmonisch. Der bewusste Einsatz von unterschiedlichen Farbmengen erzeugt Spannung. Der Quantitätskontrast ist ein typisches Stilmittel des Expressionismus.

Quelle: *Wikipedi.org*

Schriftstreifen: Wirkung der Gestaltung

leuchtend	langweilig	hell
dunkel	freundlich	beängstigend
spannend	matt	ruhig
unruhig	fröhlich	traurig
stimmig	bunt	laut

UE 4

Wie gehe ich beim Beziehen unseres Probewerkstücks (z. B. Post-It's-Büchlein) vor?

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	<p>Allgemein: Folien zum Abdecken der Tische Unbedrucktes Papier als Unterlage für die Bezugsarbeit und für die Klebearbeiten Papierhandtücher Arbeitskleidung Arbeitsproben der letzten UEs Fixativ oder Haarspray</p> <p>Bezugsarbeit: Pappzuschnitte für das Post-its-Album Buchbinderleinen (Zuschnitte) in verschiedenen Farben Klebestifte Schablonen für den Zuschnitt des Bezugspapiers Vorsatzpapiere (Zuschnitte) in passenden Farben Evtl. Taftbänder für den Bindeverschluss der Alben</p>
Werkzeug:	<p>Anzeichnen: Spitzer Bleistift Geodreieck</p> <p>Bezugsarbeit: Falzbein Schere</p>
Medien:	<p>Schritt-für-Schritt-Anleitung Schriftstreifen für die Tafel Schriftstreifen für die Arbeitsplanung Arbeitsblatt: Arbeitsplanung Fragenkatalog zur Reflexion</p>
Vorkenntnisse:	<p>Erfahrungen aus den Vorstunden mit Beschichtungsmöglichkeiten Umgang mit Farben und Farbwirkung Evtl. Vorwissen aus dem Kunstunterricht oder der Grundschule</p>
Tipps:	<p>Um die Schmuckpapiere beim Verarbeiten, vor allem bei den Klebearbeiten und beim Pressen, nicht zu beschmutzen, ist genügend unbedrucktes Papier als Unterlage vorzubereiten. Vorsatzpapier und Buchbinderleinen in passenden Zuschnitten vorbereiten. Das Bezugspapier für diese UE wird aus den vorhandenen Arbeitsproben ausgewählt. Falls ein größeres Werkstück ausgewählt wird, müssen erst größere Bezugspapiere hergestellt werden. Siehe dazu UE 5 und 6.</p>

➤ **Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan**

➤ **Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen**

- Anknüpfen an die letzte UE und formulieren der Zielangabe
- Erkunden der Arbeitsschritte für die Bezugsarbeit/Bindarbeit
- Informationsbeschaffung nach Arbeitsanleitung
- Arbeitsprozess gliedern in Vorarbeit, Hauptarbeit und Nacharbeit
- Exaktes Abmessen und Anzeichnen der Umschläge auf den Bezugspapieren und dem Buchbinderleinen
- Umgang mit dem Geodreieck
- Reflexion über die Arbeit

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild

<i>Wie gehe ich beim Beziehen unseres Werkstücks vor?</i>	
Vorarbeit	Hauptarbeit
Farbe fixieren	<input type="checkbox"/> Verbinden der Kartonteile
Schmuckpapier	<input type="checkbox"/> Aufkleben der Schmuckpapiere
<input type="checkbox"/> nach Vorlage zuschneiden	
<input type="checkbox"/> Umschläge anzeichnen	Nacharbeit
Buchbinderleinen	<input type="checkbox"/> Beschweren der Werkstücke
<input type="checkbox"/> zuschneiden	<input type="checkbox"/> Aufräumen des Arbeitsplatzes
<input type="checkbox"/> Umschläge anzeichnen	
Merke: Exakte Arbeitsplanung verbessert das Arbeitsergebnis!	

Schriftstreifen Arbeitsplanung

<h1>Farbe fixieren</h1>

Schmuckpapier zuschneiden

**Umschläge auf dem Schmuckpapier
anzeichnen**

Buchbinderleinen zuschneiden

**Umschläge auf dem
Buchbinderleinen anzeichnen**

**Verbinden der Kartonteile mit dem
Buchbinderleinen**

Aufkleben der Schmuckpapiere

Aufkleben der Vorsatzpapiere

Beschweren der Werkstücke

Aufräumen des Arbeitsplatzes

Arbeitsplan

Arbeitsplanung kann auch als Arbeitsblatt verwendet werden.

Arbeitsplan für die Bezugsarbeit

Werkstück: _____

Ich brauche:

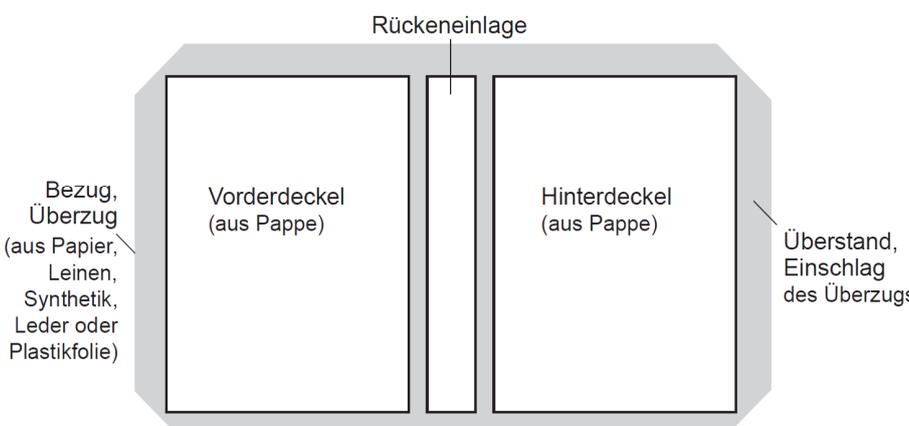
Material	Werkzeug, Hilfsmittel

Reihenfolge der Arbeitsschritte:

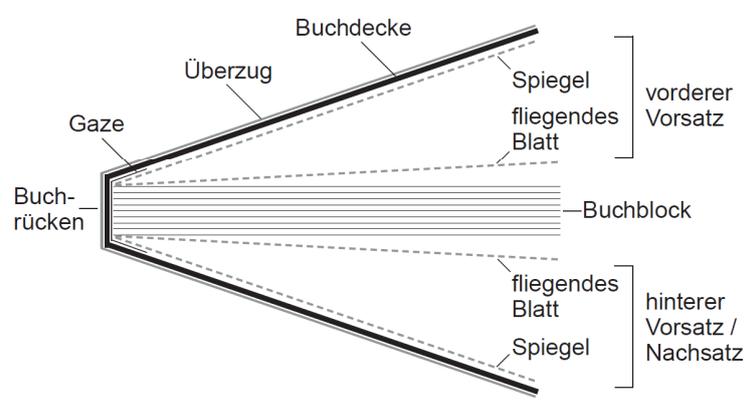
Vorarbeiten	
Hauptarbeiten	
Nacharbeiten	

Arbeitsauftrag: Teile eines Buches

Die Bestandteile der Buchdecke



Bestandteile des gebundenen Buchs



Betrachte das Buch und die Grafiken!
Lies auch die Infokarten zum Thema!
Einigt euch, wer, welchen Teil des Buches erklärt!

Medien: Infokarten, Buch oder Werkstücke

Infokarten zum Thema Buch:

Buchblock:

Alle Seiten des Innenteils, die durch Fadenheftung, Klebebindung oder Drahtheftung zusammengehalten und mithilfe von Gaze und/oder Papier an den Umschlag geklebt werden. In unserem Werkstück „Poesiealbum“ werden die Innenseiten und der Umschlag gelocht und mit einer Kordel zusammengebunden.

Buchumschlag, Einband:

Das, was um den Buchblock geschlagen bzw. worin er eingebunden ist, um die Buchseiten zu schützen.

<p>Deckenband, gebundenes Buch, Hardcover: Ein Buch mit einem harten, stabilen Umschlag, der aus festen Kartonteilen besteht, die mit einem <i>Überzug</i> aus Papier, Leinen, Synthetikstoff, Leder oder Plastikfolie beklebt und so miteinander verbunden sind. Der Buchblock wird mit Gaze und Vorsatzpapier mit der Buchdecke verbunden. Der Deckenband ist die teuerste, aber auch haltbarste Bindeart.</p>	<p>Buchdeckel, Decke(l), Einbanddecke: Der Buchdeckel besteht aus dem steifen <i>Vorder- und Rückendeckel</i>, der flexibleren <i>Rückeneinlage</i> (Schrenz) und dem <i>Überzug</i>. Für die Deckel werden Graupappe oder Stroh-pappe verwendet. Je nach Pappensorte wird der Einband steif oder flexibler. Der <i>Überzug</i> wird dreiseitig eingeschlagen und vollflächig angeklebt.</p>
<p>Broschur/Softcover/Paperback werden Bücher mit einem Umschlag aus flexiblem, dünnem, bedrucktem Karton genannt, z. B. Taschenbücher.</p>	<p>Buchrücken: Der Teil des Buches, der zu sehen ist, wenn es zwischen anderen Büchern im Regal steht.</p>
<p>Ein Schutzumschlag ist ein zusätzlich lose um den Einband gelegtes, einseitig bedrucktes Papier, das nicht nur zum Schutz, sondern durch eine bunte, auffällige Gestaltung und Klappentexte auch zur Werbung für das Buch dient.</p>	<p>Vorsatzpapier: Das/der Vorsatz (auch: Vorsatzblatt; „Nachsatz“ am Buchende) ist eine Doppelseite aus meist farbigem oder bunt bedrucktem Papier, die den Buchblock vorn und hinten mit dem Buchdeckel verbindet. Damit stabilisiert es das Buch, deckt die Buchdeckel von innen ab und schützt das erste und letzte Blatt des Buches. Die eine Hälfte des Vorsatzes ist auf die Deckelinnenpappe geklebt und wird <i>Spiegel</i> genannt, der andere, freie Teil wird <i>fliegendes Blatt</i> genannt und ist ca. 5 mm breit an die erste bzw. letzte Buchseite angeklebt.</p>
<p>Spiegel: Spiegel nennt man ein aufgeklebtes Papierblatt (aber auch Karton oder Gewebe), dessen Aufgabe es ist, eine Fläche zu verschönern, indem es die Einschlagkanten von Überzugsmaterialien verdeckt.</p>	

Reflexion: Fragenkatalog

Die Karten können ausgeschnitten werden oder als gesamter Fragenkatalog verwendet werden. Der Fragenkatalog lässt sich beliebig erweitern.

Welche Arbeiten haben wir heute ausgeführt?	Welche Arbeiten kenne ich schon aus anderen Fächern?
Wie weit bin ich beim Arbeitsplan gekommen?	Worauf muss ich beim Anzeichnen achten?
Worauf muss ich beim Ankleben der Schmuckpapiere achten?	Wie kann ich Kleberreste am Werkstück verhindern?
Wie muss das Schmuckpapier vor der Verarbeitung fixiert werden?	Welche Arbeiten muss ich nächste Woche noch ausführen?
Was sind unsere Hauptarbeiten?	Was beachten wir bei den Hauptarbeiten?
Welche Vorbereitungsarbeiten führen wir durch?	Nenne drei Werkzeuge zum Buchbinden!
Welche Arbeiten waren für mich am schwierigsten?	Warum ist es wichtig, den Arbeitsplatz übersichtlich zu gestalten?
Welche Materialien verwenden wir?	Welche Regeln für die Zusammenarbeit waren heute besonders wichtig für mich?

UE 5

Wir stellen unsere Bezugsarbeit fertig und entscheiden uns für ein Werkstück und eine Beschichtungstechnik

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Folien zum Abdecken der Tische Unbedrucktes Papier als Unterlage für die Bezugsarbeit und für die Klebearbeiten Papierhandtücher Arbeitskleidung Vorsatzpapiere (Zuschnitte) in passenden Farben Evtl. Taftbänder für den Bindeverschluss Schülerarbeiten Schmuckpapier Post-its Klebestift
Werkzeug:	Geodreieck, Lineal Falzbein
Medien:	Schriftstreifen: Arbeitsplanung Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die neuen Werkstücke Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die Beschichtungstechniken Selbsteinschätzungsbogen
Vorkenntnisse:	Erfahrungen aus den Vorstunden über Planung und Vorbereitung der Bezugsarbeit und Beschichtungstechniken
Tipps:	Die Auswahl der Werkstücke richtet sich nach dem Arbeitsverhalten und der Anzahl der Schüler. Evtl. weitere Beschichtungstechniken (siehe Schritt-für-Schritt-Anleitungen) für besonders interessierte Schüler anbieten.

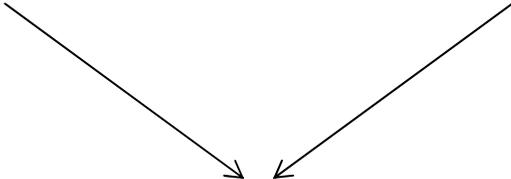
➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Anknüpfen an die letzte Stunde und formulieren der Zielangabe
- Eigenständige Planung der Arbeitsschritte zur Fertigstellung des Werkstücks
- Erkunden der Arbeitsschritte bei der Herstellung der neuen Werkstücke
- Einschätzen der eigenen Fertigkeiten beim Gestalten und bei der Bezugsarbeit
- Einschätzen der eigenen Arbeitstugenden Geduld, Ausdauer, Sorgfalt

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild

<i>Wir stellen die Bezugsarbeit fertig</i>		
1. Vorarbeit	2. Hauptarbeit Schmuckpapiere aufkleben Vorsatzpapier aufkleben	3. Nacharbeit Umschlag pressen Post-its aufkleben
<i>... und entscheiden uns</i>		
<i>für ein Werkstück:</i>		<i>für eine Beschichtungstechnik:</i>
<ul style="list-style-type: none"> • benötigte Schmuckpapiere: Größe Anzahl • Arbeitsaufwand bei der Bindearbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsaufwand bei der Gestaltung: Kaltbatik *** Spachteltechnik ** Kleistertechnik * 	
		
<p>Beachte bei der Auswahl:</p> <p>Je größer das Werkstück ist, desto größer muss das Schmuckpapier sein.</p>		

Anzahl der Sterne bedeutet: *** hoher Arbeitsaufwand, ** mittlerer Arbeitsaufwand, * geringer Arbeitsaufwand für die Gestaltung.

Infotext „Arbeitsaufwand der Werkstücke“ mit den ausgewählten Werkstücken und Beschichtungstechniken ergänzen.

Informiere dich über den Arbeitsaufwand für die Herstellung der Werkstücke		
Werkstück	Größe des Schmuckpapiers	Arbeitsaufwand
	2 x DIN A4	***
	2 x DIN A4	***
	1 x DIN A4	**
	1 x DIN A4	*

Informiere dich über den Arbeitsaufwand für die Herstellung der Werkstücke		
Beschichtungstechnik	Größe des Schmuckpapiers	Arbeitsaufwand
	2 x DIN A4	***
	2 x DIN A4	***
	1 x DIN A4	**
	1 x DIN A4	*

Arbeitsauftrag:

Was gefällt dir?

Überlege dir, welches Werkstück du gern herstellen möchtest.

Überlege dir, welche Technik dir besonders gut gefallen hat.

Addiere nun die beiden Zahlen, die in der Spalte Arbeitsaufwand stehen.

6 bedeutet → **viel** Arbeit

2 bedeutet → **wenig** Arbeit

Selbsteinschätzungsbogen von _____

Wähle dein Werkstück und deine Beschichtungstechnik!

Überlege dir, welches Werkstück du herstellen möchtest.

Schätze dein Arbeitsverhalten ein und wähle dann aus.

Frage später deine Lehrerin oder einen Freund. Überprüfe deine Entscheidung noch mal!

Meine Beschichtungstechnik			
Das Gestalten mit Farben macht mir ...			
Ich arbeite sorgfältig mit Ölkreiden.			
Ich arbeite konzentriert und ausdauernd.			
Lieber gestalte ich eine große Fläche.			
Ich male gerne kleine Muster.			
Harmonische Farbgestaltung gefällt mir ...			
Kontrastreiche Farbgestaltung gefällt mir, z. B. _____ –Kontrast			
Ich wähle (Technik) _____, weil _____! in _____ Farbgestaltung			
Beschichten mit Kleistertechnik macht mir ...			
Meine Ergebnisse beim Kleisterpapier werden ...			
Beschichten mit Spachteltechnik macht mir ...			
Meine Ergebnisse bei der Spachteltechnik werden ...			
Beschichten mit Kaltbatik macht mir ...			
Meine Ergebnisse bei der Kaltbatik werden ...			
Ich würde gerne ein großes Werkstück herstellen, z. B. _____			
Ein kleines Werkstück ist für mich ideal, z. B. _____			
Ich wähle _____, weil _____!			

UE 6

Wir gestalten die Schmuckpapiere für unser gewähltes Werkstück

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	<p>Allgemein: Folien zum Abdecken der Tische Zeitungen als Unterlage Papierhandtücher Einmal-Plastikhandschuhe Arbeitskleidung/Malkittel Papier in passender Größe für die entsprechenden Werkstücke Fixativ oder Haarspray</p> <p>Kaltbatik: Ölpastellkreiden in verschiedenen Farben Holzbeize in verschiedenen Farben</p> <p>Spachteltechnik: Acrylfarben oder Temperafarben, pastös</p> <p>Kleistertechnik/Kleistermalerei Angerührter Kleister, Temperafarben/Acrylfarben Farbiger Kleister Evtl. Farbpulver aus Lebensmittelfarbe</p>
Werkzeug:	<p>Kaltbatik: Pinsel, um die Kreidereste zu entfernen, dicker Pinsel für die Holzbeize</p> <p>Spachteltechnik: Kartonstreifen unterschiedlicher Breite, Plastikkärtchen etc. zum Spachteln Plastikschälchen (z. B. leere Frischkäsedosen) für die Farbe Evtl. Dekorwalzen Schere</p> <p>Kleistertechnik/Kleistermalerei: Dicke Pinsel für den Kleisterauftrag, Pinsel für den Farbauftrag Holzstäbchen, Pinsel, Kärtchen, Kämmen, Walzen zur Musterbildung</p>
Medien:	<p>Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die jeweiligen Beschichtungstechnik Schriftstreifen: Wirkung von Gestaltung Info-Material zu Gestaltung/Kontrasten aus UE 3 Schriftstreifen: Arbeitsplatz; Bild: Greifraum</p>
Vorkenntnisse:	<p>Erfahrungen aus den Vorstunden über Planung, Vorbereitung und Durchführung der Näharbeiten</p>
Tipps:	<p>Für das Gelingen dieser Stunde ist es notwendig, dass die Schüler auf einen sauberen Arbeitsplatz achten. Wenn unterschiedliche Techniken ausgewählt werden, können Gruppentische für die Technik gebildet werden. Sollten die Plätze nacheinander genutzt werden, ist das Säubern sehr wichtig! Regeln der Teamarbeit erweitern!</p>

➤ **Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan**

➤ **Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen**

- Anknüpfen an die letzte Stunde und formulieren der Zielangabe
- Arbeitsplatzgestaltung nach bekannten Kriterien
- Auswahl der Papiergröße für das gewählte Werkstück
- Herstellung der Schmuckpapiere in der gewählten Technik
- Gestaltungselemente bei der gewählten Technik gezielt einsetzen
- Rücksichtsvolles Arbeiten in der Gruppe und an gemeinsamen Arbeitsplätzen
- Reflexion über den Unterricht

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild

<i>Wir gestalten die Schmuckpapiere für unser gewähltes Werkstück</i>	
<p>Arbeitsplan:</p> <p>1. Vorarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatz ergonomisch vorbereiten • Größe der Schmuckpapiere auswählen <p>2. Hauptarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schmuckpapier herstellen <p>3. Nacharbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papiere trocknen lassen • Arbeitsplatz aufräumen, reinigen 	<p>ergonomisch bedeutet:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <ul style="list-style-type: none"> ▪ natürliche Körperhaltung bei der Arbeit ▪ alle Arbeitsmittel stehen in Griffweite </div> <div style="text-align: center; margin: 5px 0;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">Bild Greifraum</div> </div> <p>Farbharmonien wirken</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">freundlich</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">ruhig</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">warm</div> </div> <p>Farbkontraste wirken</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin: 5px 0;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">spannend</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">laut</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">bunt ...</div> </div>

Wortkarten: zur Wiederholung und Vertiefung der Begriffe

Fachbegriffe werden auf kleine Karten geklebt und am besten laminiert.
Ein Schüler versucht, die Begriffe mit seinen eigenen Worten zu erklären.
Eigene Begriffe können noch ergänzt werden.

Farbe-an-sich-Kontrast	Komplementärkontrast	Harmonische Farbgestaltung
Grundfarben	Mischfarben	Streuung
Kaltbatik	Reihung	Ballung/ Häufung
Kleistertechnik	Spachteltechnik	Wirkung von Farben

Tipp: Mit diesen Kärtchen an auch gespielt werden, z. B. Bingo oder Tabu, d. h., der Begriff muss erraten werden, ohne dass er genannt wird.

Reflexion über den Unterricht

Um die Schüler stärker in das Unterrichtsgeschehen einzubinden und ihre eigene Rolle darin zu klären, kann diese Abfrage eingesetzt werden. Anonymität, wenn nötig, gewährleisten.

Name: _____

Klasse: _____

Deine Meinung ist gefragt!!!

Vervollständige die Sätze.

Beantworte die Fragen.

Für mich war es eine gute Unterrichtsstunde, wenn

Mich stört im Unterricht

Ich brauche im Unterricht, damit ich gut arbeiten kann!

Ich arbeite gern/nicht gern in Partnerarbeit, weil

Ich arbeite gern/nicht gern in Gruppenarbeit, weil

Ein guter Lehrer ist/macht/kann

UE 7

Wir beziehen unser Werkstück und vergleichen unsere Arbeit mit gekauften Schmuckpapieren

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	<p>Allgemein: Folien zum Abdecken der Tische Unbedrucktes Papier als Unterlage für die Bezugsarbeit und für die Klebearbeit Papierhandtücher Arbeitskleidung/Malkittel Wachskerzenrest Fixativ oder Haarspray</p> <p>Bezugsarbeit: Pappzuschnitte für die jeweiligen Werkstücke Buchbinderleinen (Zuschnitte) in passenden Farben Evtl. Bänder für den Verschluss der Werkstücke Klebestifte Fertiges Bezugspapier, selbst hergestellt Fertiges Bezugspapier aus dem Fachhandel oder dem Kunsthandwerk</p>
Werkzeug:	<p>Anzeichnen: Spitzer Bleistift Geodreieck</p> <p>Bezugsarbeit: Falzbein Schere</p>
Medien:	<p>Schritt-für-Schritt-Anleitungen für das jeweilige Werkstück Schriftstreifen: Bewertungskriterien Arbeitsauftrag: Beziehen des Werkstücks Infotext „Kunsthandwerk“ Infotext „Buchbinder“</p>
Vorkenntnisse:	<p>Erfahrungen aus den Vorstunden über Planung, Vorbereitung und Durchführung der Bezugsarbeit</p>
Tipps:	<p>Um die Schmuckpapiere beim Verarbeiten, vor allem bei den Klebearbeiten und beim Pressen, nicht zu beschmutzen, ist genügend unbedrucktes Papier als Unterlage vorzubereiten. Vorsatzpapier und Buchbinderleinen in passenden Zuschnitten vorbereiten.</p>

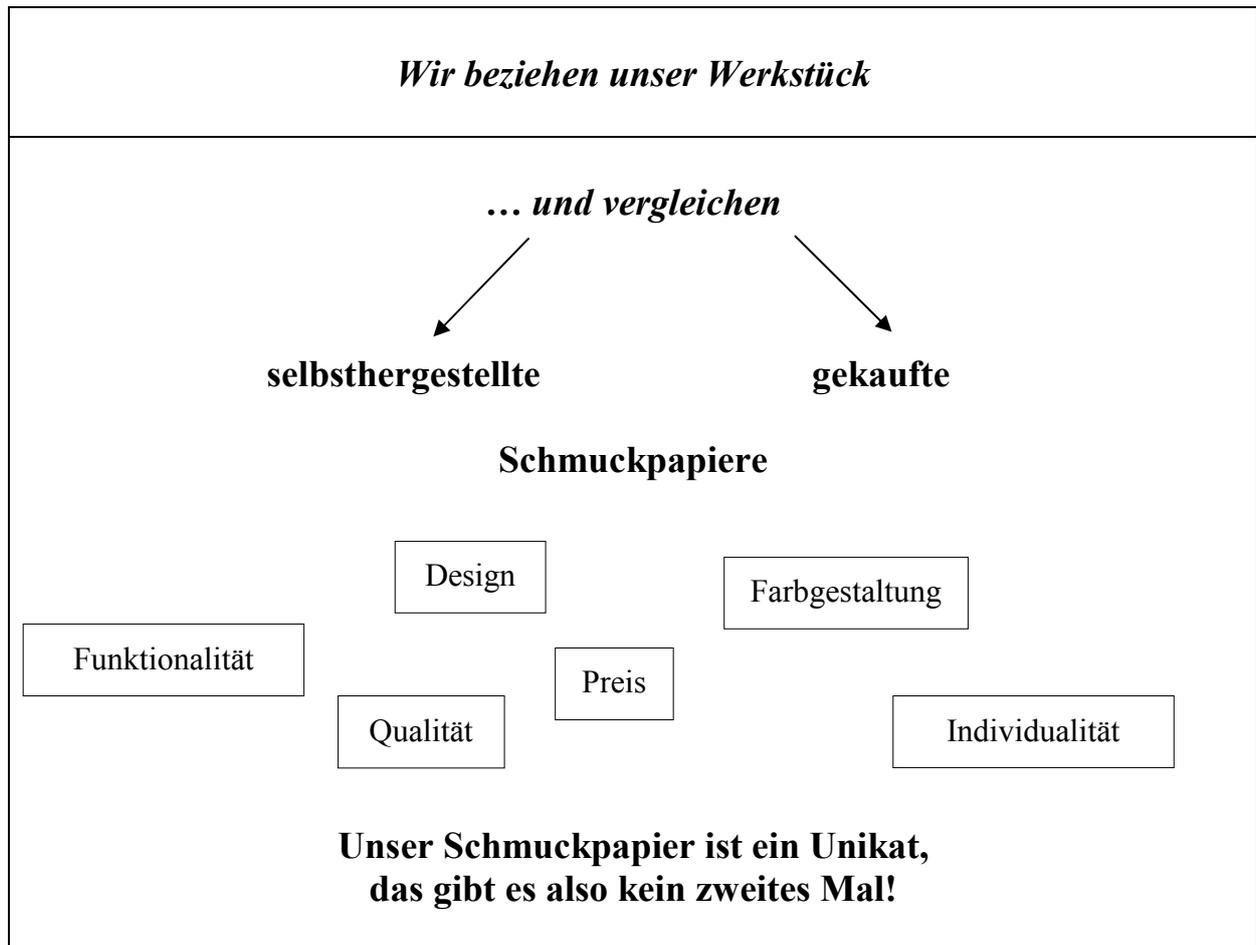
➤ **Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan**

➤ **Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen**

- Anknüpfen an die letzte UE und formulieren der Zielangabe
- Eigenständiges Erkunden der Arbeitsschritte für die Bezugsarbeit des jeweiligen Werkstücks
- Informationsbeschaffung in der Gruppe
- Arbeiten mit Arbeitsanleitungen
- Beziehen des gewählten Werkstücks mit eigenem Schmuckpapier
- Aufstellen von Bewertungskriterien zum Vergleich von selbst hergestellten und gekauften Schmuckpapieren
- Vergleich der eigenen Arbeiten mit gekauften Schmuckpapieren
- Begriff Kunsthandwerk
- Beruf des Buchbinders

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild

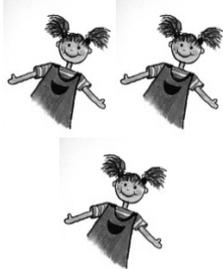


Schriftstreifen: Bewertungskriterien

Funktionalität	Qualität	Preis
Farbgestaltung	Individualität	Design

Arbeitsauftrag: Beziehen des Werkstücks

Die Schüler bilden je nach ausgewähltem Werkstück eine Arbeitsgruppe



Lies die Anleitung!

Erkläre, welche Arbeitsschritte zum Beziehen deines Werkstücks notwendig sind.

Welches Material und welches Werkzeug wird benötigt?

Wie wird der Arbeitsplatz vorbereitet?

Wer trägt eure Ergebnisse vor?

Medien: Schritt-für-Schritt-Anleitung je nach Werkstück, benötigtes Material und Werkzeug

Infotext „Kunsth Handwerk“



Was ist eigentlich Kunsthandwerk?

Jedes Handwerk, für das künstlerische Fähigkeiten nötig sind, ist ein Kunsthandwerk. Die Produkte sind selbst entworfene Unikate. Eine wichtige Aufgabe des Kunsthandwerks ist es, traditionelle handwerkliche Techniken zu erhalten. Häufig werden Gebrauchsartikel anspruchsvoll ausgestaltet oder mit traditionellen Mustern verziert.

„Kunsthandwerk“ ist auch ein Sammelbegriff für kunsthandwerkliche und kunstgewerbliche Produkte aus aller Welt.

Der Begriff „Kunstgewerbe“ bezeichnet die handwerkliche, maschinelle oder industrielle Herstellung von Gebrauchsgegenständen mit künstlerischem Anspruch. Die Objekte werden hier in größeren Serien hergestellt.

Infotext „Buchbinder“



Der Beruf des Buchbinders

Im Mittelalter wurden Bücher hauptsächlich von Mönchen hergestellt. Sie schrieben die Texte mit der Hand, verleimten die Seiten und gestalteten kunstvolle Einbände. Auch nach der Erfindung des modernen Buchdrucks Mitte des 15. Jhs. wurden Bücher weiter per Hand gebunden.

Heute gibt es nur noch wenige Bücher, die in Handarbeit hergestellt werden. Aber Bücher können repariert werden.

Buchbinder ist ein Beruf, den man in drei Jahren erlernen kann. Der Buchbinder heute versteht sich auch auf die industrielle Fertigung von Büchern und arbeitet meist in der Industrie.

Informationen über Buchbinder finden sich unter:
www.geo.de/geolino/berufe/6040-rtkl-beruf-buchbinder

Ein Video zum Thema Buchbinden:
www.tivi.de/mediathek/tier--und-sachfilme-894330/beim-buchbinder-1018670/

Information zur Ausbildung
www.planet-beruf.de

UE 8

Heute wird unser Werkstück fertig

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Allgemein: Folien zum Abdecken der Tische Unbedrucktes Papier als Unterlage Papierhandtücher Arbeitskleidung Bezugsarbeit: Vorsatzpapier in passender Größe für das Werkstück Evtl. Bänder für den Verschluss der Werkstücke Klebestift
Werkzeug:	Falzbein Schere, Bleistift
Medien:	Schritt-für-Schritt-Anleitungen für das jeweilige Werkstück Schriftstreifen für die Tafel Arbeitsblatt: „Schätze dich ein“ Gekaufte Bezugsarbeiten
Vorkenntnisse:	Erfahrungen aus den Vorstunden über Planung, Vorbereitung und Durchführung der Bezugsarbeit
Tipps:	Bei großen Gruppen oder schwierigen Arbeitsverhältnissen kann die Verschlussarbeit entfallen. Die Schüler wählen lassen!

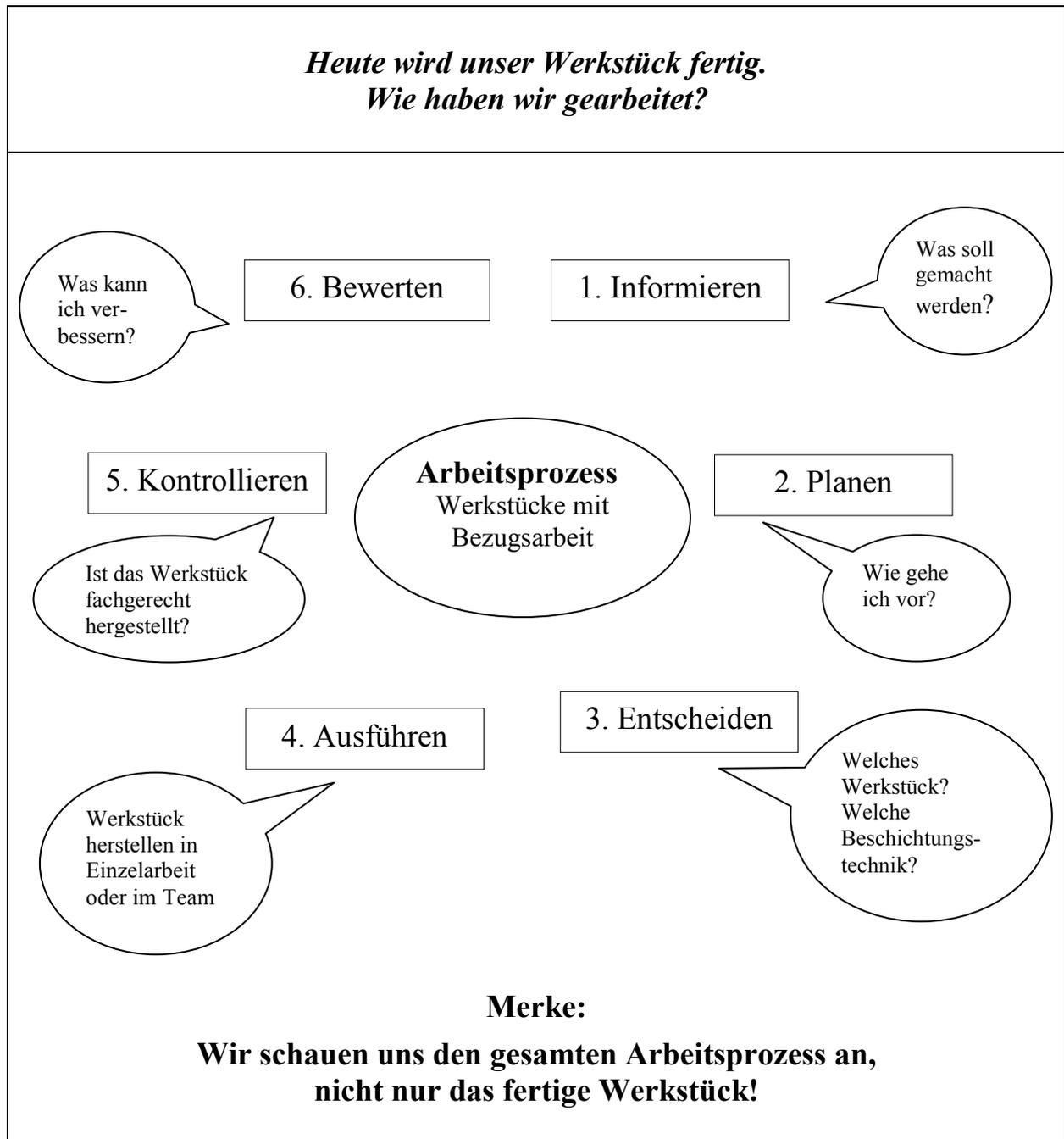
➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

<ul style="list-style-type: none"> - Eigenständiges Fertigstellen der Bezugsarbeit - Aufstellen und Überprüfen von Bewertungskriterien für Gestaltung und Herstellung der Werkstücke - Kriterien für den Ablauf des Arbeitsprozesses - Kriterien für das Arbeitsverhalten und die gemeinsame Arbeit - Vergleich der eigenen Arbeiten mit gekauften Bezugsarbeiten - Vergleich von Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung - Gesamtreflexion

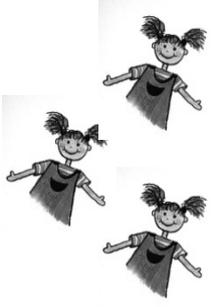
➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild



Arbeitsauftrag: Anbringen des Verschlusses

Die Schüler bilden je nach ausgewähltem Werkstück eine Arbeitsgruppe



Lies die Anleitung!

Erkläre, welche Arbeitsschritte zur Fertigstellung deines Werkstücks notwendig sind.

Welches Material und welches Werkzeug wird benötigt?

Wer trägt eure Ergebnisse vor?

Medien: Schritt-für-Schritt-Anleitung je nach Werkstück, benötigtes Material und Werkzeug

Reflexion: „Schätze dich ein“

Arbeitsblatt siehe Anhang

Der Bogen zur Selbstreflexion kann individuell von den Schülern ausgefüllt werden. Die Kriterien können gemeinsam mit den Schülern zusammengefasst werden, sie wurden ja im Laufe der Sequenz erarbeitet.

Die Reflexion kann auch in der Gruppe erfolgen. Die Kriterien werden dann auf ein Plakat oder als Schriftstreifen verwendet.



Schätze dich ein!

Beim Arbeiten in der Sequenz:
Beschichtungstechniken & Bezugsarbeit

Das beachten wir bei der Gestaltung der Schmuckpapiere							
	So schätze ich mich ein.			So schätzt mich ____ ein.			Punkte
	4	2	0	4	2	0	
Ausgewählte Technik kreativ umgesetzt							
Kriterien zur Farbgestaltung angewendet							
Kriterien zur Formgestaltung angewendet							
Beschichtungstechnik passend zum Werkstück ausgewählt							
Gesamtpunktzahl: 16							

Das beachten wir bei der Bezugsarbeit/Funktion							
	So schätze ich mich ein.			So schätzt mich ____ ein.			Punkte
	4	2	0	4	2	0	
Schmuckpapier und Buchbinderleinen glatt aufgeklebt							
Ecken exakt geformt und bezogen							
Vorsatzpapier bündig aufgeklebt							
Verschlussbänder gleichmäßig eingeklebt und funktionsfähig							
Deckel und Buchrücken beweglich							
Innenseiten (Post-its/Block) fest eingeklebt							
Gesamtpunktzahl: 24							

Das beachten wir beim Arbeitsprozess							
	So schätze ich mich ein.			So schätzt mich ____ ein.			Punkte
	😊	😐	☹️	😊	😐	☹️	
	4	2	0	4	2	0	
Arbeit im Team/in der Gruppe/Partnerarbeit funktioniert							
Zuverlässig die übertragenen Arbeiten ausgeführt							
Freundlicher Umgangston							
Arbeiten mit Arbeitsanleitungen							
Material sparsam verwendet							
Werkzeuge passend zur Arbeit ausgewählt							
Arbeitsplatz selbstständig ergonomisch vorbereitet							
Werkzeuge und Arbeitsplatz sauber hinterlassen							
Gesamtpunktzahl: 32							

Ich finde, das ist mir besonders gelungen:

Das war schwierig für mich:

Gesamtpunktzahl:

Note:



UE 9

Gestalten von Schmuckpapier am Computer

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Papier, 80 g
Werkzeug:	Computer: Programm Word; für die Bilder: Internetseite „Pixabay“
Medien:	Schriftstreifen für die Tafel Grunddateien aus den Einführungsstunden: - Bilder - WordArt - Formen Infokarten: - Registerkarte Datei - Hardware, Software - Benutzeroberfläche - Urheberrecht Quellenangaben - Sicher surfen im Internet... Arbeitsaufträge: Schmuckpapier gestalten
Vorkenntnisse:	Erfahrungen aus den Vorstunden: Gestaltungsprinzipien für Schmuckpapier; Planung, Vorbereitung und Durchführung der Bezugsarbeit.
Tipps:	Diese UE 9 kann entfallen, wenn kein Computerraum zur Verfügung steht. Sollten Vorsatzpapiere mit dem Computer gestaltet werden, kann diese Unterrichtseinheit auch vorgezogen werden.

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Aktivieren des Vorwissens
- Formulieren der Zielangabe
- Recherchieren im Internet auf ausgewählten Seiten
- Lizenz- und Urheberrecht bei der Gestaltungsaufgabe
- Kennenlernen der „Gestaltungsmöglichkeiten mit Microsoft Word“ und der Internetseite „Pixabay“ zum kostenlosen Herunterladen von Bildern. Die Bilder dieser Internetseite sind frei von Urheberrechten.
- Gefahren im Internet und sicheres Verhalten
- Erstellen eines Schmuckpapiers
- Gesamtreflexion

➤ Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung

Tafelbild

Wir gestalten Schmuckpapiere am Computer

Diese Fragen stellen wir uns:



Gestalten mit Word

Bilder

WordArt

Formen

+

Bilder aus dem Internet
Internetseite: Pixabay

Beachte:

Gestaltungskriterien

- Auswahl und Anordnung von Formen
- Farbgestaltung: - Harmonie
- Kontrast

Sicherheit im Internet

Lizenz- und Urheberrechte

Infokarte „Sicher surfen im Internet“

Sicher surfen im Internet

Beim Surfen im Internet musst du einige Regeln beachten:

- Gib niemals deinen Namen, deine Adresse, Telefonnummer oder deine E-Mail-Adresse an! Das gilt auch für Namen, Adressen, Telefonnummern oder E-Mail-Adressen von deinen Freunden oder von Familienmitgliedern.
- Wenn dir eine Seite komisch erscheint oder Angst macht, gib deinen Eltern Bescheid.

Quelle: <http://seitenstark.de>

- Alles was mit Kaufen oder Gewinnspielen zu tun hat, besprich vorher mit deinen Eltern. Fülle nie etwas ohne ihre Zustimmung aus. Auch bei Gewinnspielen solltest du vorher fragen, ob du mitmachen darfst. Gute Kinderseiten fordern dich auf, vorher deine Eltern um Erlaubnis zu fragen.
- Lade Klingeltöne, Musik oder Bilder gemeinsam mit deinen Eltern herunter. Die meisten kosten Geld und unterliegen dem Urheberrecht.
- E-Mails und Anhänge, von denen du den Absender nicht kennst, lösche ungeöffnet!

© Amann-Media-Verlag

Sehr interessante Seiten finden sich auch unter folgenden Adressen:

- Wie funktioniert das Internet – Sendung mit der Maus:
<http://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/internet.php5>
- Internet-ABC:
<http://internet-abc.de/kinder/verdachtigeseiten.php>
Hier finden sich mehrere Lernmodule, Surfschein, Führerschein ...

Weitere Infokarten befinden sich im Teil über die Mediale Grundbildung.